Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

241 (13.10.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645678

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herru E. Schlotte W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 241. Oldenburg, Sonnabend, den 13. Oktober 1900. XXXIV. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Handelsvertragsverhandlungen.

* **Oldenburg**, 13. Oktober.

Zu den eine der Hauptaufgaben der Zukunft bildenden Handelsvertragsverhandlungen wird uns aus Berlin, 12. Oktober, geschrieben:

Wird die Regierung sich für den einheitlichen Generaltarif als Grundlage der Handelsvertragsverhandlungen entscheiden, oder wird sie das System des Doppeltarifs, d. h. eines Tarifes mit Mindest- und Höchstsätzen, wählen? Das ist die augenblicklich viel erörterte Frage in den Interessentenkreisen. Die Vertreter der Landwirtschaft stehen unbedingt und ausnahmslos auf dem Standpunkte des Doppeltarifs, schon aus dem Grunde, weil dieser Tarif ihnen die Sicherheit gewährt, daß unter allen Umständen ein gewisser Mindestzoll für landwirtschaftliche Erzeugnisse — selbstverständlich soll dieser Zoll möglichst wirksam bemessen sein — garantiert wird. In der Industrie ist die Meinung über die Zweckmäßigkeit des Doppeltarifs eine geteilte. Wenn die Anhänger dieses Tarifsystems geltend machen, daß unsere Regierung bequemer und vorteilhafter mit den auswärtigen Staaten verhandeln werde, dadurch, daß sie den Spielraum zwischen den Mindest- und den Höchstzollsätzen zu Zugeständnissen habe, hegen die Gegner des Doppeltarifs die Besorgnis, daß die Vertragsverhandlungen mit verschiedenen Staaten scheitern könnten, weil die Regierung außer Stande sei, unter die zuvor mit dem Reichstag vereinbarten Zollsätze herabzugehen. „Gerade diese Bindung der Regierung durch die Volksvertretung ist zu erstreben," lautet die Erwiderung der Doppeltarif-Verteidiger, „damit es nicht wieder geht, wie bei der Vorbereitung der geltenden Handelsverträge, daß die deutschen Unterhändler ihre Forderungen immer mehr herabmindern, immer mehr Zugeständnisse der Gegenseite machen, um zum Vertragsschluß zu gelangen!" In so wichtigen Fragen müsse der Reichstag das entscheidende Wort sprechen; dann werde sich späterhin auch die Genehmigung der Handelsverträge viel glatter vollziehen, als wenn die Volksvertretung vor die Alternative gestellt würde, die fertigen Verträge entweder anzunehmen oder abzulehnen, ohne auch nur die mindeste Aenderung an den Zollsätzen vornehmen zu dürfen.

Daß insbesondere die Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen bei der Entscheidung über die Zollsätze die Volksvertretung beteiligt wissen wollen, erklärt sich aus der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichstages, in welchem die schutzzöllnerischen Elemente zweifellos die Mehrheit haben. Bei der Vorberatung des letzten Flottengesetzes verhießen die Zentrumsführer mit solcher Bestimmtheit ihren Entschluß, für die Anerkennung der berechtigten Forderungen der Landwirtschaft in den neuen Handelsverträgen einzutreten, daß es den konservativen Parteien nicht allzu schwer fallen dürfte, diese mächtige Bundesgenossenschaft für einen Getreidezoll zu gewinnen, der wesentlich höher bemessen ist, als der zur Zeit in Kraft befindliche 3,50 Mark-Zoll. Die konservativen Parteien wollen das Eisen schmieden, so lange es heiß ist, sie sagen sich: „Jetzt sind die Zentrumsführer in einer der Landwirtschaft geneigten Stimmung. Benutzen wir diese, ehe etwa andere Männer im Zentrum aus Ruder kommen, oder eine veränderte politische Situation die Haltung des Zentrums beeinflußt. Gute Vorsätze verfliegen manchmal; es kommt darauf an, das Zentrum und damit die Reichstagsmehrheit auf eine der Landwirtschaft entgegenkommende Handelsvertragspolitik festzunageln."

Gerade dieses „Festnageln" ist begreiflicherweise nicht nach dem Geschmack derjenigen Abgeordneten, die entweder grundsätzliche Freihändler oder doch Gegner eines solchen Getreidezolles wegen der Gefahr der Brotverteuerung sind. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen siegen werden, weil voraussichtlich die Regierung den Doppeltarif wählen dürfte. Leitende Staatsmänner, wie Herr v. Miquel und der Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky, stehen bekanntlich auf einem der Landwirtschaft sehr wohlwollenden Standpunkt.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 13. Oktober.

Zurückverlangte Kriegsbeute.

Wie Nachrichten aus Washington vom 11. d. melden, teilte General Chaffee dem Kriegsdepartement telegraphisch aus Peking mit, Li-Hung-Tschang verlange als Vertreter der Provinzialregierung in Tientsin die Zurückerstattung der Kriegsbeute im Werte von 278,000 Dollars, die die amerikanischen Truppen bei der Zerstörung des kaiserlichen Schatzes an sich nahmen. Die Depesche Chaffees wurde dem Staatsdepartement übermittelt, wo man nicht glaubt, daß die Beute jetzt wieder den Chinesen ausgehändigt wird, aber nicht daran zweifelt, daß der Betrag bei einer endgiltigen Regelung der Dinge China gutgeschrieben wird.

*

Wolffs Telegraphenbüreau meldet aus Shanghai unterm 11. Oktober: Die für den auswärtigen Anleihedienst bestimmte chinesische Zollbank soll 300,000 Taels an den Kaiserhof in Singanfu abgeführt haben und beabsichtigen, weitere Sendungen folgen zu lassen.

Kein Einfall in Schantung.

Die „Morning Post" meldet aus Shanghai vom 10. Oktober: Die Vizekönige der Provinzen des Yangtsethales notifizierten den Konsuln in Shanghai, daß sie, falls die Verbündeten einen Einfall in Schantung zu unternehmen beabsichtigen, dies Vorgehen mißbilligen, da Yuanschikai in der Unterdrückung der Ruhestörungen seiner Provinz viel Thatkraft gezeigt habe. Hierzu teilt die Redaktion des Wolffschen Bureaus mit: Gutem Vernehmen nach ist von einem Einfall in Schantung nicht die Rede.

Beunruhigende Nachrichten.

„Daily Mail" melden aus Hongkong: Die Aufständigen in Kwangtung zeigen mehr fremdenfeindliche Tendenzen. Fünf Missionen in Hakingischau wurden zerstört. Admiral Ho traf in Safchun ein, und die Rebellen sollen sich nordwärts zurückziehen. Der Vizekönig wird dringend aufgefordert die Aufstände in Waitschau zu unterdrücken. Gegen die Mission gerichtete Aufstände fanden auch in Tschungkuk und Tungkun statt, ein französisches Kanonenboot ging dahin. Der britische Konsul in Canton erhielt einen von einigen Reformern unterzeichneten Brief, daß demnächst eine Rebellion in Canton ausbrechen würde, die Ausländer möchten die Stadt verlassen. Der Kakun-Distrikt ist ruhig.

Im Hauptquartier in Tientsin wird die revolutionäre Bewegung in Canton für sehr ernst gehalten. Der „Luchs" und „Tiger", sowie ein englisches Kanonenboot erhielten Befehl, dort zu bleiben.

„Morning Post" meldet aus Shanghai vom 10. d. M.: Die Unruhen dauern im Innern fort. Man versichert, die Aufständischen in Szetschwan seien mehrere Tausend Mann stark. Der Vizekönig Kwei von Szetschwan telegraphierte an den Vizekönig Tschangtschitung in Hankau, er möge Fürsorge treffen, daß den Aufständischen nicht gestattet werde, in Hupeh einzudringen. Der Aufruhr in Kwantung ist noch nicht niedergeworfen.

„Daily Telegraph" meldet aus Shanghai von gestern: Der Taotai Scheng erhielt ein Telegramm des Generals Su, in dem 100,000 Mann verlangt werden zur Unterdrückung des Aufstandes im Südwesten von Kwangsi und Yüenman. Su verfügt bereits über 30,000 Mann.

„Daily Telegraph" erfährt, daß die Nachricht, es seien für Hongkong noch 100,000 Mann verlangt, unrichtig ist.

Chinesische „Sieges"-Feiern.

In Shanghai — meldet der „North China Herald" — sowie im gesamten Yangtse-Thale, in Kanton und in den Tuang-Provinzen wird das Volk von den Mandarinen und Taotais durch riesige bunte Bilderbogen über die großen Siege der Generale Tungfuhsiang, Ma und Sung unterrichtet. In dem darunter stehenden Texte werden Deutsche, Engländer und Franzosen zu Zehntausenden niedergemacht und ihre Generale gemartert und furchtbar verstümmelt. Fast alle diese chinesischen Bilderbogen sind genau dieselben, die seinerzeit die Siege der Chinesen über die Japaner und die Vernichtung des Heeres des Marschalls Palikao im franko-chinesischen Kriege feierten. Diese farbenreichen Siegesbulletins sind nicht zum wenigstens für die gereizte Stimmung der Bevölkerung verantwortlich, die sich an ihnen berauscht.

Kurze Meldungen.

Die Polizei in Hongkong verhaftete drei Mitglieder der Dreifaltigkeitsgesellschaft. Andere Verhaftungen werden erwartet. — Der französische Kreuzer „Chasseloup Laubat" ging mit versiegelten Ordres ab. Das Transportschiff „Peiho" ging nach Taku ab. — In Futschan und Hankau in China sind die deutschen Postanstalten in Wirksamkeit getreten. — Das russische Torpedoboot 207, das infolge eines Defekts an der Maschine Halt gemacht hatte, wurde in der Nähe von Shanghaikwan von dem Torpedoboot 204 angerannt und sank. — Aus Peking wird vom 7. Oktober gemeldet: Gegenwärtig sind nur 1300 Russen hier, deren Mehrzahl unter deutschem Befehl steht. Li-Hung-Tschang wird wahrscheinlich Dienstag hier eintreffen. — Die chinesischen Gesandten in London, Paris, Tokio, Petersburg und Washington überreichten eine gemeinschaftliche Anklageschrift gegen mehrere chinesische Beamte. Li-Hung-Tschang steht an der Spitze der Liste, dann folgen Yuhsien, Kangyi, Tschaoschutschiao und Tungfuhsiang. Prinz Tuan und Tsailan werden zuletzt genannt.

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 13. Oktober.

Der „Mercury" veröffentlicht eine Depesche aus Bethulie von gestern, nach der die Buren gestern einen Vorposten von zwölf Milizsoldaten, von denen vier verwundet wurden, gefangen nahmen. Auch vier Buren wurden verwundet. Die Buren zerstörten 600 Meter von der Eisenbahn nordwärts von Bethulie.

Wie das Reutersche Bureau aus Kapstadt vom 11. Oktober meldet, begiebt General Buller sich nach England zurück.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Ueber das Befinden der Kaiserin Friedrich liegen folgende Nachrichten vor: Die „Nationalzeitung" erfährt aus Homburg: die Krankheit bestünde in einem äußerst schmerzhaften Nierenleiden, das auch das Allgemeinbefinden in erheblicher Weise beeinträchtigt.

Die „Vossische Ztg." erfährt, daß Prof. Dr. Renntert an das Krankenlager berufen worden und bereits nach Friedrichskron abgereist sei.

Endlich wird aus Kronberg berichtet: „Aus bestunterrichteter Quelle verlautet über das Befinden der Kaiserin Friedrich: Ihre Majestät, seit längerer Zeit leidend, hat im Verlaufe der letzten Tage eine akute Erkrankung überstanden, deren Folgen nach Ansicht der Aerzte in kurzer Zeit wieder behoben sein werden.

Hieraus darf wohl geschlossen werden, daß sich das Befinden in letzter Zeit gebessert hat.

— Der Bundesrat wird seine nächste Sitzung am Sonnabend abhalten. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die freiwillige Gerichtsbarkeit im Heere, die Wahl nichtständiger Mitglieder zum Reichsversicherungsamt, sowie Etatssachen (kleinere Etats). In derselben Sitzung wird sich, wie die „Kreuzztg." erfährt, der Bundesrat auch mit einer Vorlage betreffend die Festsetzung der Gebühren für die Beförderung der Nebenblätter und außergewöhnlichen Beilagen von Zeitungen beschäftigen.

— Ueber die Einberufung einer Antianarchistenkonferenz schreibt die „Post": „Wenn in einzelnen Blättern die Einberufung einer Antianarchistenkonferenz bereits als bevorstehend angekündigt wird, so dürfte diese Meldung verfrüht sein, da zunächst die notwendigen Vorbesprechungen betreffs der Stadt, in welcher die Konferenz tagen soll, sowie bezüglich des ihr zu unterbreitenden Programms vorhergehen müssen."

— Das Ergebnis der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Hofgeismar-Wolfhagen-Rinteln ist nach den bisherigen Feststellungen: Lippoldes (kons.) 2282 Stimmen, Vogel (Antisemit) 2142 Stimmen, Ernst (freis.) 317 Stimmen, Wittje (natlib.) 1314 Stimmen, Garbe (Soz.) 1532 Stimmen. Aus einigen kleineren Orten fehlen noch die Ergebnisse.

— Hinsichtlich des Paßwesens in Elsaß-Lothringen hat die Regierung eine nicht unwesentliche Erleichterung eintreten lassen. Fortan müssen nach Frankreich ausgewanderte Elsässer und französische Soldaten, die einige Zeit im Reichsland zu leben wünschen, nach wie vor einen Erlaubnisschein haben. In dringenden Fällen jedoch, z. B. beim Begräbnis eines nahen Verwandten, in denen sie keine Zeit haben, einen Erlaubnisschein zu nehmen, dürfen sie sich telegraphisch an das Ministerium in Straßburg wenden und dann Elsaß-Lothringen ohne Paß betreten. Sie müssen jedoch gleich nach der Ankunft in ihrem Bestimmungsort sich bei der Orts-Polizeibehörde melden.

Landesbibliothek Oldenburg

— Der Kaiser und die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Heinrich, sowie Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe haben sich gestern Nachmittag nach Schloß Friedrichshof begeben.

— Der Kronprinz stattet heute in München dem Prinzen und der Prinzessin Rupprecht von Bayern einen Besuch ab und leistet einer Einladung des prinzlichen Paares zur Tafel Folge.

Ausland

England.

W. London, 11. Oktober. (Der Ausfall der englischen Wahlen). Obwohl die Neuwahlen zum englischen Parlament noch nicht zum völligen Abschluß gebracht sind, kann doch über das Ergebnis kein Zweifel bestehen. Die Regierung erhält die Mehrheit wieder, die sie besaß, vielleicht noch um ein geringes verstärkt: von Verschiebungen im Einzelnen abgesehen, wird das Parlament ungefähr dasselbe Aussehen zeigen, wie sein Vorgänger, da sich Gewinn und Verlust bei den Hauptparteien ungefähr die Wage halten. Die Ministeriellen gewannen 29 Sitze, ebensoviel gewann die Opposition. Hoffnungen auf eine Niederlage der Regierung sind auch kaum erstlich gehegt worden. Sie war in der Lage, den für sie günstigsten Zeitpunkt für die Neuwahlen auszusuchen, und sie hat von diesem Vorrecht bestens Gebrauch gemacht. Die Erfolge in Südafrika sprachen zu ihren Gunsten, und die geharnischten Resolutionen des internationalen Friedenskongresses haben dagegen nicht aufkommen können. Nicht einmal die gegen den Kolonialminister Chamberlain erhobenen Anklagen, daß er den Krieg dazu benutzt habe, sich und seinen Angehörigen nicht nur durch Spekulation in Minenaktien, sondern auch durch die Lieferung von Waffen recht beträchtliche Summen zuzuwenden, machten einen besonderen Eindruck. In England ist jedermann zu sehr Geschäftsmann, um nicht Verständnis dafür zu haben, daß auch der Politiker darauf Bedacht nimmt, daß auch sein Privatinteresse nicht zu kurz komme. Ebensowenig haben freilich die Wahlen auch den Erfolg gehabt, den ihnen viele voraussagten: die oppositionellen Liberalen zu zerschmettern. In etwa gleicher Stärke kehrt die Opposition in das Unterhaus zurück. Aber es sind nicht mehr die alten Liberalen. Bis weit in ihre Reihen hinein findet der Imperialismus seine Anhänger. Sein Sieg war schon längst entschieden. Und darum war es natürlich, daß die Regierung in den Händen der Konservativen und Unionisten verbleibt, die zuerst und rückhaltlos den neuen Götzen geopfert hatten. Das freilich ist nicht ausgemacht, ob diese Regierung auch fernerhin den Namen des Lord Salisbury tragen wird. Lange schon durchschwirren Gerüchte von Personalveränderungen innerhalb des Kabinetts die Luft, und wenn Lord Salisbury demnächst der schweren Bürde enthoben wird, die auf ihm lastet, so wird ihm das wohl ebenso angenehm sein als seinem Nachfolger. Ein anderer Name würde weit besser die Situation kennzeichnen, der Josef Chamberlains, des einstigen Radikalen, der jetzt unter den Vertretern der konservativen Politik wohl der entschiedenste und rücksichtsloseste ist. Mit eiserner Stirn hat er allen Angriffen Trotz geboten, und er hat Recht behalten. Der Erfolg giebt die Macht — in England gewiß nicht weniger als anderswo. Herr Cahmberlain ist, wenn man ihn auch wohl nicht als populär im landläufigen Sinne des Wortes bezeichnen kann, doch unbestritten Herr der Situation. Bald wird er es auch formell sein, und dann hat England die Regierung — die es verdient. Wie lange das anhalten mag — wer will es voraussagen? Volkslaunen wechseln schnell. Aber so lange ihm der Erfolg treu bleibt, werden Herrn Chamberlain auch die Wähler treu bleiben.

Frankreich.

R. Paris, 11. Oktober. (Die Reise des Präsidenten Krüger.) Die Möglichkeit, daß Präsident Krüger bei der geplanten Europareise in Marseille landen wird, beginnt die Politiker an der Seine ernstlich zu beunruhigen. Das pariser Blatt „Siècle" rät der Regierung, die Landung nicht zu gestatten. Der Minister des Auswärtigen soll, wie es heißt, beabsichtigen, dem Präsidenten das Betreten französischen Bodens zu verbieten, und zwar auf Betreiben der englischen Regierung. Die Rücksichtnahme auf England wäre nicht allein unverständlich, sondern auch geeignet, die Sympathieen, deren sich Minister Delcassé beim französischen Volke erfreut, herabzumindern. Was in aller Welt kann es der Republik verschlagen, wenn Präsident Krüger vorübergehend in ihren Grenzen weilt? Er hat überdies gerade vom Standpunkt des siegreichen England aus aufgehört, Staatsoberhaupt zu sein und politische Bedeutung zu besitzen. Herr Delcassé würde es also dann mit seiner und seines Landes Würde vereinbar halten, einem Privatmann auf den Wunsch Englands hin den Aufenthalt in Frankreich zu untersagen. Dem Präsidenten Krüger macht es am Ende wenig aus, ob er, mit der Eisenbahn durch Frankreich oder mit dem Schiff auf dem Umwege durch die Nordsee fahrend, Holland oder Belgien erreicht.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 13. Oktober.

* **Militärische Personalien.** Volkmann, Kasserneninspektor auf Probe in Oldenburg, ist zum Kasserneninspektor ernannt.

* **Spielplan des großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 14. Oktober, 8. Vorstellung im Abonnement: „Prinz Friedrich von Homburg", Schauspiel in 5 Akten von H. v. Kleist, Anfang 7 Uhr. Montag, den 15. Oktober, außer Abonnement zu erhöhten Preisen, einmaliges Gastspiel des gesamten Opern- und Balletpersonals des bremer Stadttheaters unter Direktion des Herrn Fr. Erdmann-Jeßnitzer: „Carmen", große Oper in 4 Akten von Georges Bizet, Anfang 6 Uhr. Dienstag, den 16. Oktober, 9. Vorstellung im Abonnement: „Ueber die Kraft", Schauspiel in 2 Akten von B. Björnson, übersetzt von L. Passarge, Anfang 7½ Uhr. Mittwoch, den 17. Oktober, 2. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige: „Die Schmetterlingsschlacht", Komödie in 4 Akten von H. Sudermann, Anfang 4 Uhr. Donnerstag, den 18. Oktober, 10. Vorstellung im Abonnement: „Der Weg zum Herzen", Lustspiel in 4 Akten von L'Arronge, Anfang 7½ Uhr. Freitag, den 19. Oktober 11. Vorstellung im Abonnement: „Prinz Friedrich von Homburg", Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 21. Oktober, 12. Vorstellung im Abonnement, zum erstenmale: „Die Tochter des Erasmus", Schauspiel in 4 Akten von E. v. Wildenbruch, Anfang 7 Uhr.

* **Zur Carmenaufführung** ist die Billetnachfrage so stark, daß heute gegen Mittag nur noch einige Plätze auf dem 3. Range frei waren. Das lebhafte Interesse für die Oper seitens unseres Publikums ist mit Freuden zu begrüßen, ermöglicht es doch eine Wiederholung des Gastspiels der Bremer.

* **Beginn des Konfirmandenunterrichts.** Der Konfirmandenunterricht in der Stadt beginnt: 1. bei Kirchenrat Roth: Montag, den 15. Oktober, 11¼ Uhr, für die Mädchen der Cäcilienschule und Thalenschen Schule, Mittwoch, 17. Oktbr., 11¼ Uhr, für die Mädchen der Stadtmädchenschule A u. B — beide Klassen in der I. Pastorei; 2. bei Pastor Wilkens: Donnerstag, 18. Oktober, 11¼ Uhr, für die Knaben des Gymnasiums im Gymnasium, Dienstag, den 22. Oktober, 11¼ Uhr, für die Schüler der Stadtknabenschule A und B und Sonnabend, den 20. Oktober, 11¼ Uhr, für die Schüler der Oberrealschule in der II. Pastorei; 3. bei Pastor Bultmann: Donnerstag, den 15. Oktober, 11¼ Uhr, für die Knaben der Volksknabenschule, Seminarschule, Bürgerfelder und Haarenthorfschule in der II. Pastorei, Dienstag, 23. Oktober, 11¼ Uhr, für die Mädchen der Volksmädchenschule, Bürgerfelder und Haarenthorfschule in der I. Pastorei. — In der Landgemeinde beginnt der Konfirmandenunterricht bei Pastor Eckardt: Dienstag, 30. Oktober, 9 Uhr, in der II. Pastorei; bei Pastor Ramsauer: Montag, 22. Oktober, 9 Uhr, in der Kirche für die Kinder aus Eversten und Hundsmühlen, Mittwoch, 24. Oktober, 9 Uhr, in der II. Pastorei für die Kinder der übrigen Schulen.

* **Der Anfang des ersten Hauptgottesdienstes in der Lambertikirche** ist für die Zeit vom 16. März bis zum 15. Oktober auf 8½ Uhr und vom 16. Oktober bis zum 15. März auf 9 Uhr festgesetzt. Demgemäß beginnt also die erste Kirche am Erntefeste, den 19. Oktober, um 9 Uhr, während die zweite Kirche fortgesetzt um 10½ Uhr beginnt.

* **Pferdemusterbahn.** Auf dem Pferdemarktplatze ist seit gestern mit dem Anfahren der Steine für die zu errichtende Musterbahn der Pferde bei Gelegenheit der Hengst- und Stutenkörungen begonnen. Die Bahn kommt unmittelbar vor der Frerichsschen Longierhalle zu liegen.

* **Landwirtschaftskammer.** Jeder mit seinem einzigen Wähler ist noch übertrumpft worden: In der Gemeinde Bechta ist keiner erschienen. Im Amt Bechta scheinen Oberhofmeister Freiherr von Frydag und Benno-Meyer-Holte (Landtagsabgeordneter) bestimmt gewählt zu sein; der dritte Mann muß noch gesucht werden. In Westerstede traten von 412 Wahlberechtigten 8 an die Wahlurne. Als Vertreter für das Amt sind gewählt: Gemeindevorsteher Meyer-Apen (Landtagsabgeordneter) und Hausmann Henken-Halsbeck. Im Amt Butjadingen sind nach der „Butj. Ztg." gewählt: E. Tantzen-Stollhamm (Landtagsabgeordneter), H. Brauer-Großfedderwarden und Oetken-Dücke.

* **Postalisches.** Ueber die Eröffnung und weitere Behandlung unbestellbarer Sendungen sind vom Reichspostamt ergänzende Bestimmungen getroffen worden. Für diesen Dienst wird ein besonderer Ausschuß bei der Ober-Postdirektion bestellt, dessen Mitglieder vom Ober-Postdirektor ernannt werden. Der Ausschuß hat die Aufgabe, durch Eröffnung der unbestellbaren verschlossenen Postsendungen deren Absender zu ermitteln, sowie die Aufbewahrung und weitere Behandlung der endgültig unanbringlichen Postsendungen zu übernehmen. Die Sendungen werden vom Ausschusse zunächst darauf geprüft, ob ihre Einsendung berechtigt war. In zweiter Linie achtet der Ausschuß darauf, ob die für die verschiedenen Arten von Briefsendungen bestehenden Versendungsvorschriften gehörig beachtet und insbesondere, ob etwa Forderungen zu Unrecht als den Vorschriften widersprechend, von der Beförderung ausgeschlossen oder, zu Unrecht mit Porto belastet, von dem Empfänger nicht angenommen worden sind. Die unrichtig behandelten Sendungen werden der betreffenden Postanstalt zurückgegeben. Die Bestimmungen finden nicht nur auf verschlossene Briefe, sondern auch auf unbestellbare Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere sinngemäß Anwendung.

* **Molkereierfolge im Auslande.** Wie wir nachträglich erfahren, wurde auch der Molkerei-Genossenschaft Blauhand auf der Ausstellung von Molkerei-Produkten in Wien der erste Preis „goldene Medaille" und „das Ehrendiplom mit der Berechtigung zur Führung des Ehrenkreuzes der Ausstellung zuerkannt. Die Molkerei-Genossenschaft Blauhand erhielt auf sämtlichen bislang beschickten Ausstellungen nur erste Preise; so wurde auf der oldenburger Landestierschau die erste silberne Medaille, auf der Ausstellung für Gesundheits- und Wohlfahrtspflege in Halle das Ehrendiplom zur „goldenen Medaille" und jetzt wieder in Wien der erste Preis erzielt. Das sind Erfolge, welche wohl wenig Molkereien aufzuweisen haben, und womit der beste Beweis geliefert wird, daß in der Molkerei Blauhand regelmäßig erstklassige Ware fabriziert wird.

* **Oeffentliche Vorträge.** Zu den von uns vor einiger Zeit veröffentlichten Mitteilungen in Betreff der in der Wintersaison 1900/1901 stattfindenden musikalischen und sonstigen Veranstaltungen sind wir in der erfreulichen Lage, noch hinzufügen zu können, daß der hiesige kaufmännische Verein „Soll und Haben", wie in früheren Jahren, so auch in diesem, die beliebten und bei den Teilnehmern noch in lebhafter Erinnerung stehenden öffentlichen Vortragsabende wieder einführen will. Es ist dem Vorstande gelungen, hierzu hervorragende Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Rhetorik und Deklamation, denen ein bedeutender Ruf vorangeht, zu verpflichten. Wie wir hören, wird dieser Cyklus wieder drei Abende umfassen. Am ersten, den 9. November, wird der Reichsritter Karl von Vincenti aus Wien, bekannt durch seine so fesselnden und jedermann verständlichen Schilderungen aus dem Orient, sprechen. Der zweite Abend, der 6. Februar 1901, wird durch Emil Tschirch aus Berlin durch freie Rezitationen ernsten und humoristischen Inhalts ausgefüllt, während der letzte dem beliebten und namentlich hier sehr gern gehörten Professor H. Bulthaupt aus Bremen für den 20. März 1901 reserviert ist. Die Vorträge werden in diesem Jahre nicht wie bisher im Kasinosaale, sondern voraussichtlich in der Aula des Gymnasiums gehalten, und die Abonnementseröffnung erfolgt schon in den nächsten Tagen. Um irrigen Auffassungen, wie solche im vorigen Jahre vorgekommen sind, zu begegnen, möge hier noch bemerkt sein, daß die Vorträge nicht nur für die Mitglieder des Vereins veranstaltet werden, sondern für jedermann zugänglich sind. Wir wünschen dem Vereine Glück zu seinem Unternehmen und hoffen mit ihm, daß die Beteiligung in diesem Jahre eine bessere als im vorhergehenden sein möge, damit das Arrangement für spätere Zeiten nicht in Frage gestellt wird.

* **Dreijährig-Freiwillige.** Das Kommando des zweiten Ersatzbataillons in Wilhelmshaven sucht behufs Einstellung zum 3. November d. J. noch eine Anzahl Dreijährig-Freiwillige. Bewerber, welche mindestens 1,65 Meter groß sein müssen, haben ein Einstellungsgesuch mit einem auf dreijährigen Dienst lautenden Meldeschein dem genannten Kommando sofort einzusenden. Den Meldeschein hat die betr. Ortsbehörde dem Freiwilligen nach Beibringung des Geburtszeugnisses, Einwilligungsschreiben der Eltern, Vormund usw. sowie eines amtlichen Führungszeugnisses auszustellen. Nach erfolgter Ausbildung werden die Freiwilligen dem Seebataillon Nr. 2 in China zum Dienst überwiesen.

* **Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten** wird der Pferdemarktplatz von der Heiligengeistpforte bis zur Peterstraße von Dienstag, den 16. Oktober d. J., ab bis weiter gesperrt.

* **Der Zauberprofessor St. Roman,** ein beliebter Stammgast des bremer Freimarktes und auch bei uns nicht unbekannt, dessen Gewandtheit und Eleganz alle Welt entzückt, wird in nächster Zeit auch hier einige Vorstellungen im Casino geben. Professor Roman hatte kürzlich die Ehre, in Marienbad sich vor dem Schah von Persien zu produzieren, worüber uns ehrende Zeitungsbesprechungen vorliegen.

r. **Von der oldenburgischen Pferdezucht.** Hengst Emigrant ist eingegangen. Diese Nachricht wird gewiß von vielen unserer Pferdezüchter bedauert werden. Der Emigrant, geboren 1875, stammte vom hannoverschen Young Nord aus einer Stute vom hannoverschen Landbeschäler Consul (Tochter der engl. Stute Miß Pratt). Der Hengst ist infolge von Lähme (Altersschwäche) aus Humanitätsrücksicht am 10. d. M. getötet. Welche Bedeutung der Emigrant vermöge seiner durchschlagenden Vererbung für unsere Pferdezucht erlangt hat, ist sämtlichen Pferdezüchtern bekannt. Wohl kein Hengst wird solch zahlreiche direkte Nachkommenschaft und in der Vererbung, besonders in Anbetracht der langen Reihe von Jahren, die Resultate aufzuweisen haben, wie der nunmehr eingegangene 25 Jahre 6 Monate alte Emigrant. In den 22 Deckperioden (1879 bis einschließlich 1900) wurden dem genannten Hengste über 3200 Stuten, also im Durchschnitt pro Jahr 150 Tiere, zugeführt. Bis einschließlich 1899 sind von diesen Stuten rund 2500 (genau nach der amtlichen Decklisse 2488) und mit Einschluß der Deckperiode 1900 über 2500, gleich 78,1 Prozent, tragend geworden. Kein Hengst im Herzogtum hat so viele prämiierte und angekörte männliche sowohl wie weibliche Nachkommen aufzuweisen wie der Emigrant. Die Gesamtzahl dieser Tiere beträgt 97, worunter 18, also die Hälfte, Prämienstuten sind. An angekörten Hengsten hat der Emigrant im Herzogtum 49, darunter 14 Prämien- bezw. Angeldsprämienhengste, geliefert. Von den z. Zt. im Herzogtum angekörten Hengsten sind der Erwin (geb. 1880), Warin, Tilly, Gerold, Gerlach und Brutus III. Söhne des Emigrant, während weitere 19 Hengste von den pro 1900 angekörten 83 Tieren väterlicherseits dem Emigrantstamm angehören. Der gute Einfluß, den der Emigrant auf unsere Pferdezucht ausgeübt hat, wird sich noch lange Jahre bemerkbar machen. Dankbar werden unsere Züchter beim Lesen dieser Zeilen des Mannes, weiland Th. Martens-Ellwürden, sich erinnern, der s. Zt. den Emigrant für unsere Zucht gewann und ihn derselben erhielt, trotz wiederholter hoher Gebote von auswärtigen Käufern. Erwähnt soll hier noch werden, daß der Emigrant bei der diesjährigen Körung photographiert worden ist. Die sehr schön ausgeführten Photographien können vom Hofphotographen Mohaupt an der Rosenstraße bezogen werden.

* **Evangel. Oberschulkollegium.** Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der Schule zu Neuende ist zu besetzen. Diensteinkommen 1420 M. inkl. 120 M. für Landentschädigung, auch Wohnungsentschädigung, an deren Stelle vielleicht später Dienstwohnung tritt. Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der Schule zu Neuen-Groden, Gemeinde Neuende, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1420 M. inkl. 120 M. für Laudentschädigung. Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der Schule zu Nadorst, Gemeinde Ohmstede, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1420 M. inkl. 120 M. für Landentschädigung, auch Wohnungsentschädigung, an deren Stelle vielleicht später Dienstwohnung tritt. Bewerbungen um alle drei Stellen sind bis zum 24. Oktober d. J. einzureichen.

(-) **Eine Jagd auf Wilddiebe** brachte gestern den Pächtern der bümmersteder Jagd eine Beute, nach der sie sich schon lange gesehnt hatten. Als die Jäger eben Frühstückspause gemacht hatten, bemerkten sie in ihrem Reviere zwei Wilddiebe, die dasselbe ganz ungeniert absuchten. Die Jäger beschlossen, ein Kesseltreiben auf die Wilderer abzuhalten und setzten es auch regelrecht in Scene. Als die Wilderer die Gefahr merkten, ergriffen sie die Flucht, mußten jedoch bald die Nutzlosigkeit des Fluchtversuches einsehen und ergaben sich daher in ihr Schicksal. Ihre Personalien wurden festgestellt, und darauf erfolgte die Anzeige.

* * *

†† **Loy**, 12. Oktober. Nachdem um Mai dieses Jahres der Hauptlehrer Uhlhorn uns verlassen hat, um die Hauptlehrerstelle in Neuender-Neuengroden zu übernehmen, ist jetzt auch unser Nebenlehrer Gädeken, der 1½ Jahr an der 2. Klasse thätig war, von hier versetzt, und zwar nach Esenshamm. Zu seinem Nachfolger ist Lehrer Müller, der zuletzt zur Vertretung in Zetel angestellt war, ernannt. Die Nebenlehrer der benachbarten Schulachten Neusüdende und Hankhausen sind vom 1. Oktober ab auf ein Jahr zum Militär einberufen. Bei dem herrschenden Lehrermangel ist auf Vertretung leider wohl kaum zu hoffen. — Der hier vor einigen Jahren gegründete Kriegerverein hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits gut entwickelt und eine verhältnismäßig große Zahl von Mitgliedern. In Ermangelung eines besonderen Gesangvereins in unserm Orte ist kürzlich

Landesbibliothek Oldenburg

angeregt, im Anschluß an die Versammlungen des Kriegervereins auch den Gesang patriotischer Lieder zu pflegen.

*) **Hollwege**, 12. Oktober. Die Ehefrau des Hauptlehrers Addicks zu Osterscheps verkaufte den Rumpf ihrer hier belegenen Hausmannsstelle, bestehend aus den Gebäuden und ca. 25 Scheffels. verschiedener Ländereien, an den Hausmann W. Fittje hier. Der Kaufpreis soll 7400 ℳ. betragen. Herr Fittje verkaufte kürzlich seine hier ebenfalls belegene Stelle an G. Vogts zu Westerstede.

* **Neuenhuntorf**, 12. Oktober. Der Hausmann J. D. Lange und Frau zu Buttel feierten gestern das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

⊕ **Delmenhorst**, 12. Oktbr. Das großherzogliche Amt hierselbst hat bestimmt, daß die Verkaufsstellen in unserer Gemeinde an jedem zweiten Sonnabend, beginnend mit den 13. Oktober, an den sechs letzten Werktagen vor Weihnachten und am Sonnabend vor Ostern und Pfingsten bis 10 Uhr abends geöffnet sein dürfen. Die Vorschrift, nach welcher in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörigen Schreibstuben (Kontoren) und Lagerräumen den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhe von mindestens 10 Stunden gewährt werden muß, findet an den zuerst bezeichneten 26 Sonnabenden, sowie an den letzten 4 Werktagen vor dem 24. Dezember keine Anwendung. — Das Befinden des in der letzten Nacht zum Montag durch einen Stich in den Unterleib so schwer verwundeten Fabrikarbeiters Stolle ist auch heute noch ein verhältnismäßig recht gutes, was bei der Schwere der Verletzung kaum erwartet werden konnte. Da der Verletzte bisher kein Fieber bekommen, hingegen schon etwas Speise hat aufnehmen können, so ist große Aussicht vorhanden, daß er genesen wird.

⊕ **Delmenhorst**, 12. Oktober. Gestern fand im Rathause eine Stadtratssitzung statt. In die Kommission zum Entwurf eines Statuts für das Gewerbegericht wurden die Stadtratsmitglieder Wilhelm Logemann, Twisterling, Jordan und Diedrich Logemann, sowie ferner der Amtsrichter Roth gewählt. Ferner wurde die Errichtung einer Krankenkasse für alle Dienstverpflichtete an Stelle der Dienstbotenkrankenkasse beschlossen. Die Kommission zur Ausarbeitung eines Statutenentwurfs besteht aus den Stadtratsmitgliedern Reinecke, Brinkmann und Grape. Da unsere Stadt nach der nächsten Volkszählung mehr als 15,000 Einwohner haben wird, trifft auf sie die Bestimmung zu, daß in sochen Gemeinden die Erlaubnis zum Betriebe von solchen Wirtschaften, welche keinen Branntwein ausschänken, nur dann von dem Nachweis des vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht werden darf, wenn dies durch ein Ortsstatut bestimmt wird. Der Magistrat hatte den Erlaß eines solchen Statuts beantragt und die Beibehaltung des jetzigen Zustandes empfohlen. Der Wirteverein hat sich ebenfalls einstimmig für ein solches Statut ausgesprochen. Von den 263 im deutschen Reich befindlichen Gemeinden mit mehr als 15 000 Einwohnern haben 75 Prozent ein gleiches Statut eingeführt und damit nur günstige Erfahrungen gemacht. Ausnahmslos wird von diesen namentlich die günstige Wirkung auf die sittliche Qualität der Wirtschaften gerühmt. Die Besprechung rief eine lebhafte Debatte hervor. Zum Schluß wurde der Punkt von der Tagesordnung abgesetzt. — In die Kommission zur Entwerfung einer Baupolizeiordnung wurden gewählt die Stadtratsmitglieder Hatscher, Twisterling und Posteen. — Nachdem der Beschluß betr. den Düsternort in 2. Lesung wiederholt war, wurde beschlossen, daß die bewilligten 42 000 Mark, sowie alle anderen zur Aufschließung und Kultivierung des Düsternorts noch erforderlich werdenden Summen aus den Erträgnissen des Düsternorts und event. dem Verkaufserlös der von dem Düsternort zu veräußernden Grundstücke gedeckt und zurückgezahlt werden sollen. Etwaige Vorschüsse sollen leihweise aus der Stadtkasse genommen und mit 4 Prozent verzinst werden. Für die Herstellung von Pumpen in der Schlüssel- und Koppelstraße, sowie für die Reparatur der Pumpe in der großen Kirchstraße wurden 550 Mark bewilligt.

)(**Augustfehn**, 12. Oktober. Die hiesige Torfstreufabrik, Akt.-Ges., vorm. Fedor Wolf u. Co., hat ihre Betriebsmaschine ausrangiert und dafür eine neue angeschafft. Dieselbe ist von der berühmten Maschinenfabrik A. Lanz in Mannheim geliefert und hat eine Stärke von 14 Pferdekräften. Die ausrangierte Maschine ist 10 Pferdekräfte stark. Der Betrieb mit der neuen Maschine beginnt in nächster Zeit. — Die Theatergesellschaft Lund, welche im Saale des Herrn Pellage in letzter Zeit mehrere Vorstellungen gab, erfreute sich einer außerordentlichen Beliebtheit und hatte fast immer ein vollbesetztes Haus. Gestern Abend wurde „Marie, die Tochter des Regiments", gegeben, welches in allen Teilen vorzüglich gespielt wurde. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Sonnabend über acht Tage wird „Als ich wiederkam", die Fortsetzung des Stückes „Zum weißen Röß'l", gegeben.

m **Berne**, 12. Oktober. Der heutige Herbstviehmarkt war mit allen Sorten Vieh (1200 St.) betrieben. Der Handel war nur mittelmäßig, viele Tiere blieben unverkauft. — Der elsflether Kriegerverein beabsichtigt, in der Zeit vom 22. bis zum 25. November d. J. unter Direktion von Jung und Roewer aus Hamburg die Hoeneschen Kriegsfestspiele von 1870/71, dargestellt durch 36 lebende Bilder, zur Aufführung zu bringen. Da dieses patriotische Festspiele sind, beabsichtigt der Verein, der Schuljugend des Amtes Elsfleth Gelegenheit zu bieten, die Festspiele unentgeltlich besuchen zu können. Der Vorstand des Kriegervereins Elsfleth hat sich deshalb mit der Bitte an die Lehrer gewandt, ihn bis zum 18. d. M. benachrichtigen zu wollen, ob auf Beteiligung zu rechnen sei, event. wie viel Schüler teilnehmen würden. — Der Gastwirt Hinrich Hillmer in Hekeln hat sich in Oldenburg an der Lindenstraße angekauft. Hillmer wohnt erst seit einigen Jahren in Hekeln; er hat es verstanden, sein Lokal in weiten Kreisen bekannt zu machen. Sein Weggehen wird von vielen bedauert werden.

⊏ **Langwarden**, 12. Oktober. Vorgestern fand hier in Kucks Gasthause die Wahl von 3 Vertretern zur Landwirtschaftskammer statt. Von 34 abgegebenen Stimmzetteln entfielen 30 auf E. Tantzen-Stollhamm, je 19 auf H. Brauer-Großfedderwarden und A. Oetken-Dücke.

⊏ **Butjadingen**, 12. Oktober. Die hiesigen Müller haben den Mahllohn auf 40 Pfg. pro 100 Pfund erhöht und geben bekannt, daß sie hiesigen Roggen gegen angemessenen Preis zu kaufen bereit sind, dagegen hinfort nicht mehr Roggen gegen Brot in Tausch nehmen wollen. Die Landwirte sind von diesen Maßnahmen nicht gerade sehr erbaut.

⊏ **Burhave**, 12. Oktober. Am Erntefesttage findet, wie alljährlich, im Hotel zum eisernen Kanzler ein großes Militär-Konzert statt, ausgeführt von der Kapelle der II. Matrosen-Division unter der persönlichen Leitung des Dirigenten Wöhlbier. Dem Konzert folgt ein Ball. Am Dienstag findet ein solches Konzert im benachbarten Waddens von der Kapelle des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91 unter Leitung von Ehrich statt. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Gastwirts D. Menke zu Sillens ist auf Antrag desselben das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechnungssteller Barre in Burhave ist zum Konkursverwalter ernannt und sind Forderungen an die Konkursmasse bis zum 10. November d. J. beim Amtsgerichte Butjadingen I anzumelden. Im Verlaufe von wenigen Jahren ist dies in der hiesigen Gemeinde der dritte Fall, daß eine Gastwirtschaft in Konkurs gerät.

†† **Rüstersiel**, 12. Oktober. Mit Beginn des Winterhalbjahres ist der Nebenlehrer Dreyer von hier als Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an die 2. Klasse der Schule zu Stickgras versetzt. Zu seinem Nachfolger ist der Lehrer Baars-Hammelwarden ernannt. Lehrer Oesting ist von Stickgras nach Großenmeer und Lehrer Freese von Hatten nach Hammelwarden versetzt.

k- **Brake**, 12. Okt. Zu einer gemeinschaftlichen Sitzung hatten sich gestern Abend die Mitglieder des Magistrats und des Stadtrats im Rathause hier versammelt. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde der Beschluß des Stadtrats vom 24. September d. J., betr. Abänderung bezw. Ergänzung des Paragraph 13 des Statuts über die gewerbliche Fortbildungsschule für männliche gewerbliche Arbeiter unter 18 Jahren, in zweiter Lesung wiederholt. Der Beschluß hat 14 Tage zur Einsicht ausgelegen. Einwendungen gegen denselben wurden nicht erhoben. Nachdem die Beleuchtungskommission in einem Bericht über die Verhandlungen derselben, betr. die gemachten Monitas zu den Rechnungen des städtischen Elektrizitätswerks pro 1899/1900, diese klargelegt, erfolgte die Feststellung der Rechnung. Es wurde sodann beschlossen, da das Werk in der letzten Zeit eine starke Vergrößerung erfahren hat, wäre es angebracht, wenn zur Entlastung und zur Kontrolle des jetzigen Personals eine geeignete Persönlichkeit, welche wenn möglich den Bürgerkreisen zu entnehmen ist, mit der Oberaufsicht über das Elektrizitätswerk betraut würde. Der Magistrat wird ersucht, eine solche geeignete Persönlichkeit in Vorschlag zu bringen. In einer neuen Arbeitsordnung wird außerdem der jetzt umfangreiche Betrieb für das Personal neu geregelt werden. Die Versammlung erklärte sich, nachdem der Vorsitzende mitgeteilt, daß die Firma Nissen u. Co. um die Auszahlung des Restbetrages von 3500 Mark für die zuletzt gelieferte Maschine eingekommen sei, hiermit einverstanden. Abgelehnt wurde das Gesuch der Firma Lehmann u. Mann um Auszahlung der Hälfte des Betrages für die jetzt neu aufgestellte Pufferbatterie, mit dem Bemerken, daß die Batterie dem Betrieb noch nicht übergeben und die Stadt kontraktlich nicht verpflichtet sei, vorher Zahlungen zu leisten. Die Batterie dürfte am Sonnabend dem Betrieb übergeben werden können. Beschlossen wurde, den Magistrat mit der Anschaffung von 100 Tons Kohlen unter günstigen Bedingungen für den sogenannten „eisernen Bestand" zu beauftragen. — Der Pächter Block auf dem der Stadt gegenüberliegenden Harriersand mußte in letzter Nacht Hilfe von hier beordern, da in den in der neuen großen Scheune lagernden Heu- und Getreidevorräten durch Selbstentzündung Feuer ausgebrochen war. Eine Anzahl Löschmannschaften, sowie eine Feuerspritze wurden hinüberbefördert. Allem Anschein nach scheint man das Feuer kaum noch dämpfen zu können, so daß Gefahr für das Wohnhaus und die anderen Nebengebäude vorhanden ist, denn auf dringendes Verlangen wurde auch noch die Löschmannschaft des 5. Bezirks zum Löschdienst gekündigt.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Aus Ostfriesland**, 12. Oktober. Der Verein ostfriesischer Stammviehzüchter wird laut „Wes. Ztg." nach einem dieser Tage in Emden gefaßten Beschluß des Vorstandes im nächsten Frühjahr eine große Verlosung von Stammbuchtieren veranstalten. Um den neu eingerichteten Zuchtviehmarkt in Leer heben zu helfen, sollen die Gewinne auf diesem Zuchtviehmarkt angekauft werden. Es wurde ferner beschlossen, die Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft 1901 in Halle (Saale) mit einer Sammlung weiblicher und männlicher Stammbuchtiere schwarzbunter Farbe zu beschicken, im Ganzen mit etwa 40 Tieren. Hierzu erhält der Stammviehzuchtverein vom Landwirtschaftlichen Hauptverein 9550 Mk. Beihülfe. Die 1902 in Hannover abzuhaltende gleiche Ausstellung soll noch stärker beschickt werden.

Die Zigeunerplage macht sich neuerdings in Ostfriesland sehr unangenehm fühlbar. Der Landwirtschaftliche Hauptverein hat sich deshalb veranlaßt gesehen, die Regierung in Aurich um Abhilfe zu bitten. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Behörde, den Zigeunern keine Wandergewerbescheine mehr auszustellen und die von anderen Regierungen ausgefertigten Wanderscheine nicht mehr anzuerkennen, um so der lästigen Gesellschaft das Umherziehen zu verleiden.

Seitens des landwirtschaftlichen Hauptvereins wird die Einrichtung von Mustergeflügelhöfen beabsichtigt. Die hannoversche Landwirtschaftskammer hat hierzu eine entsprechende Beihilfe in Aussicht gestellt.

)(**Holtgast**, 12. Oktober. Vor einigen Tagen wurde ein 13jähriges Mädchen, welches in den hiesigen Büschen Bucheckern suchte, von zwei jungen Leuten angefallen. Auf das Hilfegeschrei des Mädchens, welches so sich verzweifelt an einem Zaun festhielt, daß die Hände bluteten, kam ein Mann herbei, worauf die Burschen Reißaus nahmen. Es wäre zu wünschen, daß diese Patrone ausfindig gemacht werden könnten und einen Denkzettel erhielten, welcher ihnen für die Folge solche Streiche verleidete.

Letzte Depeschen.

Die Wirren in China.

* **London**, 13. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet aus Hongkong vom 12. Oktober: Aus Kanton wird gemeldet, daß der Reformer Sunjotsen in der wichtigen Stadt Weitschou am Ostfluß die Flagge entfaltete, und dadurch große Unruhe in militärischen Kreisen in Kanton hervorrief. Man glaubt, die Reformer bezwecken mit der Hissung der Flagge in Weitschou, zu veranlassen, daß Kanton von Truppen entblößt werde, worauf die Reformer dort einen Aufstand herrufen und die Stadt besetzen würden.

Die „Times" melden aus Hongkong: In sechs Bezirken der Provinz Weitschou sind Städte in Händen von Aufständischen. Ein beträchtlicher Teil der Truppen von Kanton wurde nach den aufrührerischen Bezirken abgeschickt. Wenn der Aufstand auch in Kanton ausbricht, wird dessen Unterdrückung schwierig sein. Aufrührerische Plakate werden nach wie vor in den Straßen Kantons angeschlagen.

„Daily Chronicle" meldet aus Hongkong: Nach einem Zusammenstoß mit chinesischen Truppen, die ihnen entgegengesandt waren, wichen die Aufständischen von der Grenze des Kaulung-Gebietes nordwärts zurück. Es wird aber gemeldet, daß 30 chinesische Soldaten gefangen genommen und enthauptet wurden.

* **London**, 13. Oktober. „Daily Telegraph" meldet aus Lourenzo Marques vom 12. Oktober: Nach Mitteilung Eloffs, des Enkels des Präsidenten Krüger, fährt letzterer am Montag oder Dienstag ab.

* **Berlin**, 13. Oktober. Die „Berliner Politischen Nachrichten" schreiben: Die Vorbereitungen für die Kanalvorlage sind soweit gediehen, daß in der nächsten Zeit kommissarische Beratungen unter den beteiligten Ministerien über dieselbe werden stattfinden können.

* **Oxford**, 13. Oktober. Ein prächtiger Band von Abbildungen des Mausoleums Kaiser Friedrichs ist der hiesigen Universität von Kaiser Wilhelm zum Geschenk gemacht und der Bodleyanischen Bibliothek einverleibt worden. Der Vizekanzler der Universität dankte dem Kaiser durch Vermittelung der deutschen Botschaft.

* **Wien**, 13. Oktober. Kaiser Franz Josef ist gestern Abend nach Gödöllö abgereist.

* **Pest**, 13. Oktober. Der Schah von Persien hat gestern Mittag die Heimreise nach Persien über Rußland angetreten.

* **Haag**, 12. Oktbr. Es verlautet, Sitze für den internationalen Schiedsgerichtshof seien angeboten dem Staatsrat Asser, dem Präsidenten des obersten Gerichtshofes Coninck-Diesting, dem Gouverneur der Provinz Limburg Jonkheer Ruys van Beerenbrouck und dem Mitgliede der zweiten Kammer Savornin-Lohmann.

* **Newyork**, 12. Oktober. Der frühere Präsident Cleveland hält in einem Privatbriefe an dem Anti-Silber-Standpunkt fest, wie er ihn bereits im Jahre 1895 öffentlich darlegte.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Großer Kurfürst", Reimkasten, ist von Newyork nach der Weser abgegangen.

„Stolberg", Burosse, hat die Reise von Funchal nach Brasilien fortgesetzt.

„Trier", v. d. Decken, St. Catherines passiert.

„Halle", Thomer, hat die Reise von Moji nach Tsingtau fortgesetzt.

„Barbarossa", Mentz, ist in Antwerpen angekommen.

„König Albert", Cüppers, Gibraltar passiert.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

Der Postdampfer „Sines", Kapt. Giering, ist am 11. Oktober in Oporto angekommen.

Hamburg-Amerika-Linie.

„Aragonia", nach Ostasien, 11. Oktober in Port Said.

„Arcadia", Truppentransportdampfer, 12. Oktober in Singapore.

„Ascania", von Hamburg nach Westindien, 11. Oktober Cuxhaven passiert.

„Athesia", 12. Oktober in Hongkong.

„Auguste Victoria", 11. Oktober von Newyork via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg.

„Batavia", 9. Oktober von Nagasaki nach Taku.

„Belgravia", 9. Oktober von Newyork nach Hamburg.

„Bolivia", von St. Thomas nach Hamburg, 11. Oktober in Havre.

„Bulgaria", von Newyork nach Hamburg, 11. Oktober Dover passiert.

„Canadia", von Hamburg via Havre nach Westindien. 11. Oktober von Antwerpen.

„Columbia", von Newyork nach Hamburg, 11. Oktober von Cherbourg.

„Colo", 9. Oktober in Philadelphia.

„Frisia", 9. Oktober in Montreal.

„Georgia", von Genua nach Buenos Aires, 7. Oktober in St. Vincent.

„Guernsey", 12. Oktober in Hamburg.

„Hamburg", 11. Oktober von Penang nach Colombo.

„Holsatia", 10. Oktober von Port Said nach St. Nazaire.

„Kaiser Friedrich", von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach Newyork. 11. Oktober Cuxhaven passiert.

„Palatia", Truppentransportdampfer, 11. Oktober in Shanghai.

„Patricia", von Hamburg nach Newyork, 9. Oktober von Plymouth.

„Polynesia", von Hamburg nach Westindien und Neworleans, 10. Oktober Dover passiert.

„Rhenania", 12. Oktober in Hamburg.

„Sambia", 12. Oktober in Hamburg.

„Sarnia", 12. Oktober in Nagasaki.

„Saxonia", 9. Oktober von Hongkong nach Singapore.

„Serbia", 8. Oktober von Moji nach Hongkong.

„Silesia", 10. Oktober von Perim nach Suez.

„Waldivia", Truppentransportdampfer, 11. Oktober von Singapore.

„Westphalia", von Hamburg nach Montreal, 11. Oktober in North Sidney.

Kirchennachrichten.

Synagoge.

Schlußfest. Sonntag, 14. Okt.: Abendgottesdienst 5½ Uhr. Montag, 15. Okt.: Morgengottesdienst 8½ Uhr, Schrifterklärung. Dienstag, 16. Okt.: Gesetzesfreude. Schrifterklärung.

Der durchschlagende Erfolg, den die Apotheker E. Hammerschmidts **Rattenwürste**, D. R.-P. 95277, als Massenvertilgungsmittel laut den zahlreichen von Privaten, Behörden und Verwaltungen freiwillig eingeschickten warmen Anerkennungen beweisen, veranlassen in jüngster Zeit die Konkurrenz zu Nachahmungen. Um sich vor minderwertigen Präparaten zu schützen, achte man streng darauf, daß die Umwickelungen den Vermerk tragen: Deutsches Reichspatent 95277 G.-M.-S. 76024 und weise unechte Ware zurück.

Landesbibliothek Oldenburg

Wir vergüten für **Einlagen**
mit ganzjähriger Kündigung
fest 4% p. a.,
mit halbjähriger Kündigung bei wechselndem Zinsfuss
jetzt ebenfalls 4% p. a.

Oldenburger Handelsbank,
Oldenburg, mit Filiale in Varel.

Aug. Bruhn Nachf.,

Inhaber: **Hinrich Eilers,**
Haarenstraße 54. Haarenstraße 54.

Halte mein großes reichsortiertes Lager

sämtlicher Manufaktur-, Aussteuer-, Herren-Konfektions-, Kurz- und Wollwaren

für den Winterbedarf bestens empfohlen.

Großes Lager aller Sorten

Teppiche, Vorlagen und Felle.

Streng reelle Bedienung. Billigste Preise.

Aug. Bruhn Nachf.,

Haarenstr. 54. Inh.: **Hinr. Eilers.** Haarenstr. 54.

Streng feste Preise. **Nur gegen Barzahlung.**

Leo Steinberg.

Für die Aussteuer!

Anfertigung kompletter Betten.

Bett-Inlette, grau rot, rot rosa gestreift, Meter 30, 40, 48, 60, 75 Pfg. usw.

Atlas-Barchende, Daunen-Satin u. Daunen-Coeper in ganzer Breite und großem Sortiment, Meter 1.40, 1.60, 1.80, 1.90, 2.25, 2.40, 2.60, 3 Mk. usw.

Für diese Qualitäten wird für das Federdichte volle Garantie geleistet!!

Grosses Lager doppelt gereinigter staubfreier Bettfedern und Daunen.

Für jede Sorte übernehme die weitgehendste Garantie.

Fertige Betten

von Mk. 21 an, ferner Mk. 28, 36, 45, 54, 65, 74, 90 bis 150.

Stopfen der Betten im Beisein der Käufer.

Betttuchhalbleinen u. Leinen in ganzer Breite, Meter 54, 80, 96 Pfg., 1, 1.10, 1.25, 1.45, 1.60, 2 Mk.

Weiße Bezugstoffe in Damast, Meter 80, 140 und 160 cm breit, großes Sortiment, das Meter 36, 55, 60, 70, 90 Pfg., 1, 1.20, 1.35, 1.50, 1.60, 1.80 Mk.

Tischtücher in allen nur denkbaren Qualitäten, Drell, Jacquard und Damast, Stück 46, 75, 95 Pfg., 1.15, 1.40, 1.60, 1.80, 2, 2.40, 3, 4, 5, 6 Mk. usw.

Streng reelle Bedienung. **Jeder Gegenstand wird bereitwilligst umgetauscht.**

Verkauf von Bauplätzen in Zwischenahn.

Der Lageplan der von der Lüersschen Besitzung hierselbst zum Verkauf gestellten

Bauplätze

liegt bei dem Unterzeichneten aus und kann während der üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden.

Feldhus, Aukt.

Kartoffeln-Verkauf

Zwischenahn. Habe eine große Partie Eßkartoffeln mit Zahlungsfrist zu verkaufen.

J. H. Hinrichs.

Meine in Hartwarden bei Rodenkirchen belegene

Besitzung,

1,97,73 Hektar groß, beabsichtige ich fortzugshalber unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Auf Wunsch kann etwas **Weideland** beigegeben werden.

Frau **Melchior Lübben.**

Ein

Geschäftshaus

inmitten der Altstadt, in welchem seit langen Jahren Gastwirtschaft mit gutem Umsatz betrieben wird und sich außerdem noch 1 Laden mit Wohnung und Hintergebäuden zu Werkstelle oder Lagerraum passend vermieten läßt, ist erbteilungshalber auf sofort oder später bei geringer Anzahlung preiswert zu verkaufen.

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,** Aukt.

Mechanische Werkstätte mit Dampfbetrieb für

Fahrräder,

Motorräder u. Wagen, Näh-, Strick-, Schreib- und Rechenmaschinen, bessere mech. Spiele, Automaten usw. von

Aug. Müller,
Nähmasch.-Geschäft,
Achternstraße Nr. 53.

Zu verkaufen ein fast neuer verstellb. **Krankenstuhl,** sowie 1 verstellb. **Kopfkeilkissen** (für Kranke). Näheres in **F. Büttners** Ann.-Exped., hier.

Eversten. Zu verk. eine gute, milchgeb. **Ziege,** Schweizer Kreuzung.
J. Bruns, Moorstr.

Nadorst. Zu verk. zwei 4 Monate alte **Schweine.** Scheideweg 39.

Spottbillig zu verk. **nußb. Tisch u. 6 Stühle, Spiegeln, Waschtische u. Bettst. Fr. Meiners,** Wilhelmstr. 5.

Großherzogl. Theater.

Sonntag, den 14. Oktober.
8. Vorstellung im Abonnement.
Der Prinz von Homburg.
Schauspiel in 5 Akt. von H. v. Kleist.
Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Montag, den 15. Okt. 1900.
Außer Abonnement zu erhöhten Preisen.
Einmaliges Gastspiel
des gesamt. Opern- u. Ballettpersonals des Bremer Stadttheaters,
unt. Direktion des Herrn Fr. Erdmann-Jesnitzer.

Carmen.

Große Oper in 4 Akt. v. Georges Bizet.
Preise der Plätze:

Prosceniumsloge 1. Rang	5.—	M.
Balkonsitz 1. Rang	4.50	„
Logensitz 1. Rang	4.—	„
Parkettsitz	4.—	„
Mittelplatz 2. Rang 1.—3. Reihe	3.—	„
Mittelplatz 2. Rang 4. u. 5. „	2.50	„
Logensitz 2. Rang Vordersitz	2.50	„
Logensitz 2. Rang Hintersitz	2.—	„
Parterre	2.—	„
Amphitheater 3. Rang	1.20	„
Gallerie	0.80	„

Kassenöffnung 5 Uhr, Anfang 6 Uhr, Ende gegen 8¾ Uhr.

Verpachtung

von ca. 40 Scheffelsaat Gartenländereien in Abteilungen.

Am **Mittwoch, den 24. Oktober d. J., nachm. 5 Uhr,** werde ich die am Eisenbahnübergang direkt am **Artillerieweg** nahe der Ofener Chaussee belegenen

ca. 40 Scheffelsaat ertragfähigen Ländereien in kleinen Abteilungen auf mehrere Jahre verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich um 5 Uhr in **Henjes** Wirtshause, Artillerieweg, versammeln.

B. Schwarting, Eversten.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Am 11. Oktober starb nach längerer Krankheit unser kleiner **Friedrich** im zarten Alter von 1 Jahr 1 Monat 3 Tagen, was mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige bringen

Fr. Schwoon und Frau.

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. d. M., morgens 8 Uhr, vom Peter Friedrich Ludwig-Hospital aus statt.

Die **Beerdigung** meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters findet Montag, den 15. d. M., nachm. 4 Uhr, vom Pius-Hospital aus statt.

Arbeiter **Heinrich Freese Ww.** und Angehörige.

Heute wurde uns unser lieber kleiner **Hermann** im zarten Alter von 11 Wochen durch den Tod entrissen.

Die trauernden Eltern
F. Breit u. Frau.

Beerdigung am Dienstag, den 16. d. M., vorm. 8½ Uhr, vom Sterbehause, neues Klävemannsstift 4a, aus.

Oldenburg, 10. Oktober 1900. Heute Nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach 3wöchentlichem Krankenlager mein lieber Mann und unser guter Vater, der Zimmermann **Gerhard Schellstede** in seinem 63. Lebensjahre, welches mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige bringen

Ww. **Schellstede** und Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. Oktober, morgens 9 Uhr, vom Sterbeh., Hinter der Lehmkuhle Nr. 3, aus a. dem St. Gertrudenkirchhof statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Geska Kaltwasser, Breinermoor, mit Geert Bos, Breinermoor. Emilie Frank, Bohlenberge, mit Karl Bentrup, Wilhelmshaven. Sophie Brandt, Bremen, mit Heinrich Schumacher, Varel.

Geboren: (Sohn) Gustav Lange, Wilhelmshaven. Otto Hindrichs, Kiel. Georg Michels, Brake. (Tochter) Nicolaus Haye, Lehe/Bremerhaven.

Gestorben: Hinrike Bernhardine Bunger, Backemoor, 2½ M. Ernst Dresen, Wilhelmshaven, 1 J. Anna Bohlmann, geb. Bolt, Hartwarderdeich, 76 J. Anna Elise Sundermann, geb. Böning, Esenshamm, 75 J. Anna Baake, geb. Luden, Oberhammelwarden, 65 J. Fräulein Katharine Stührmann, Brake, 85 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 241 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 13. Oktober 1900.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 13. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Der Besuch der landwirtschaftlichen Schulen** des Herzogtums wird in der neuesten Nummer des „Landw. Bl.“ allen jungen Landwirten mit Recht dringend empfohlen.

* **Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat,** Mühlenstr. 17. Gesucht für hier: 2 Schneider, 2 Tischler, 1 Tapezier. Nach auswärts: 1 jüngerer Müller, 4 Schneider, 4 Tischler, 1 Stellmacher, 1 Seiler.

*. **Der Verein ehemaliger 19. Dragoner** hielt vorgestern seine Monatsversammlung ab, die gut besucht war. Zunächst wurden 5 neue Mitglieder aufgenommen; weitere Meldungen stehen seitens der jüngst entlassenen Reservisten des Regiments zur nächsten Versammlung bevor. Sodann wurde seitens eines eifrigen Mitgliedes dem Verein ein großes Bild in prachtvollem Eichenrahmen überwiesen, welches das Offizierkorps des Regiments vom Jahre 1857, darunter Herzog Elimar als jüngsten Leutnant, aufweist. Auch der in hiesiger Stadt noch wohnhafte Major Freiherr von Schrenck, ein Mitglied unseres Vereins, ist auf dem Bilde sichtbar. Der wertvollen Bildergallerie des Vereins ist dadurch ein erfreulicher Zuwachs geworden. Das Stiftungsfest findet am 15. November in Dreisers Restaurant zu Osternburg statt; es werden dazu umfangreiche Vorkehrungen getroffen. Der weitere Teil des Abends war dem Kameraden Hilsberg gewidmet, der am 23. v. M. seine goldene Hochzeit gefeiert hatte und wie immer, so auch gestern, zur Vereinsversammlung erschienen war.

*. **Arbeiter-Bildungs-Verein.** Seit seinem 46jährigen Bestehen ist der Verein seinem Wahrspruch getreu: Bildung macht frei stets bestrebt gewesen, seinen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, durch Unterricht in den verschiedensten Fächern, als Schreiben, deutsche Sprache, Rechnen, Geometrie, Buchführung, Zeichnen, Stenographie usw., ihr Wissen zu vervollkommnen. So wird auch in diesem Jahre während der Wintermonate Unterricht erteilt werden und in allernächster Zeit beginnen. Die Listen zum Einzeichnen sind im Vereinslokal, welches den ganzen Tag über geöffnet ist, bereits ausgelegt. Wir können den jungen Leuten, denen daran gelegen ist, sich weiter auszubilden, nicht warm genug aus Herz legen, diese Gelegenheit wahrzunehmen in Anbetracht der großen Anforderungen, welche heute an den Handwerker gestellt werden.

* **Der Marine-Verein** hält heute Abend um 9 Uhr im Kaiserhof (Klubzimmer) seine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht Großherzogs Geburtstag, Weihnachtsfeier, Aufnahme neuer Mitglieder und Verschiedenes. Nach Schluß der Tagesordnung steht dem Verein eine ganz besondere Ueberraschung bevor. Alle Mitglieder und besonders alle jetzt aus der Marine zur Entlassung gekommenen Kameraden sind freundlichst eingeladen.

B. **Naturheilverein.** Paul Schirrmeister aus Oranienburg, der hier schon wiederholt mit großem Beifall gesprochen hat, wird am nächsten Dienstag einen Vortrag halten über „Die hygienische Aufklärung als Weg zur wahren Gesundheit“. An der hygienischen Aufklärung mangelt es vielerorts. Manche haben stetig unter Krankheiten zu seufzen und nehmen diese hin als etwas Selbstverständliches und Natürliches, während sie sich oft durch einfache, natürliche Lebensweise vermeiden ließen. Solche Hinweise will der Vortrag bieten.

* * *

j **Dötlingen,** 12. Oktober. In unserer Handwerkerinnung wird in Wildeshausen am 14. d. Mts. der Landtagsabgeordnete Wessels einen Vortrag halten: „Wie ist dem Handwerk zu helfen?“ — Der hiesige Gesangverein will demnächst seine Uebungen wieder aufnehmen. — In der Hunte bei der Oelmühle ist man augenblicklich damit beschäftigt, eine neue Schleuse zu erbauen.

□ **Zwischenahn,** 12. Oktober. Bei der Wahl zur Landwirtschaftskammer erhielten je eine Stimme: Gemeindevorsteher Felbhus, Hausmann D. Töpken-Querenstede und Pächter H. Wittjen-Querenstede.

* **Elsfleth,** 12. Oktober. Es ist hier eingetroffen von der dritten Reise Logger „Bardenfleth“ mit 412 Kantjes Heringen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Osternburger Wasserwerk.

Auf die vielen Einsendungen bezüglich der Anlage eines Wasserwerks in Osternburg möchte ein Mitglied des Ortsausschusses kurz Folgendes erwidern: Alle Einsendungen leiden an Unkenntnis der Sache. Entweder haben die Einsender den ausgelegten Plan nicht gründlich studiert oder nicht die Fähigkeit besessen, ihn zu verstehen. Ferner werden Behauptungen über Behauptungen aufgestellt, ohne auch nur die Spur eines Beweises dafür zu erbringen; z. B.: „Osternburg ist der ungünstigst gelegene Ort im Lande zur Anlage eines Wasserwerks. Dem Ortsausschuß hat ein Voranschlag vorgelegen, der weder Hand noch Fuß hat und der vollständig in der Luft steht.“ Leute mit solchen Phrasen im Munde sind nicht mehr ernst zu nehmen. Geradezu beleidigend für die Ortsvertretung, die doch vom Ort gewählt ist, und wozu man gewiß nicht die Dümmsten ausgesucht hat, sind folgende Sätze: „Ist eine Vertretung berechtigt, auf Grund einer so äußerst mangelhaften Vorarbeit usw. Man weiß nicht, wo man das Wasser hernehmen will.“ Alles Unsinn! Es haben viele, sogar sehr viele Sitzungen stattgefunden, in welcher die Anlage gründlich besprochen und beraten ist, und es gehört doch gewiß ein ganzes Maß von Ueberhebung dazu, um einer Ortsvertretung, die aus 15 Personen besteht, solche Vorwürfe zu machen. Allen Einsendern empfehle ich, sich einmal gründlich das Projekt anzusehen und zu studieren und in sachlicher, nicht beleidigender Weise ihre Ansicht kund zu geben; oder ich empfehle ihnen zum Studium das Lesestück von „Mops und Mond“. Was nun die Sache selbst anbelangt, möchte ich zur Beruhigung die Gründe, die den Ortsausschuß veranlaßt haben, die Anlage eines Wasserwerks in erster Lesung zu beschließen, hier Folgendes klar stellen: In Osternburg ist an vielen Stellen schlechtes, an einigen Stellen sogar schädliches Wasser. Oldenburg hat den Antrag Osternburgs, das städtische Wasserwerk auf Osternburg auszudehnen, endgiltig abgelehnt. Durch die Anlage eines Wasserwerks wird der Ort bedeutend zunehmen; es werden nicht alle die etwas besser Situierten und Steuerkräftigen in die Stadt ziehen. Man wollte durch Annahme in der 1. Lesung die Einwohner zur Abgabe ihrer Meinung in dieser Sache veranlassen und zugleich sehen, ob das Ministerium den obligatorischen Anschluß genehmigt, ohne welchen ein Wasserwerk in Osternburg nicht angelegt werden kann. Daß dann vor der 2. Lesung eine sachmännische Prüfung des Planes stattfinden muß, ist natürlich vorgesehen. Für die 13 Mitglieder, die von 15 dafür gestimmt haben und die längst nicht alle Freunde des Wasserwerks sind, waren obige Gründe maßgebend. Also noch einmal: Nicht mit soviel Thorheit über die Anlage an die Oeffentlichkeit treten! Der Ortsausschuß wird sich durch nichts in seinen Ansichten und Beschlüssen, die fast immer einstimmig gefaßt werden, irre machen lassen. Er läßt sich nicht von Sonderinteressen, sondern nur von einem Gesichtspunkt leiten: Das allgemeine Wohl des Ortes Osternburg.

?

Aus aller Welt.

Abgestürzt.

In Paris ereignete sich kürzlich im Théâtre de Gobelins ein schwerer Unfall. Zu Beginn des zweiten Aktes wollte der Theaterbesucher Louis Laville seinen Platz in einer Loge auf der zweiten Galerie einnehmen. Durch eine unvorsichtige Bewegung verlor er das Gleichgewicht, er stürzte über die Brüstung ins Parquet und fiel auf ein 14 Jahre altes Mädchen, Namens Jeanne Perette. Unter den Zuschauern entstand eine große Panik. Laville und die kleine Perette wurden bewußtlos aus dem Saal geschafft. Das Mädchen hatte eine schwere Verletzung am Kopfe erlitten, da Laville mit seinem Kopf den des jungen Mädchens mit voller Wucht getroffen hatte.

* * *

Schiffbruch eines Dampfers an der französischen Küste.

Aus Brest wird berichtet: Hier traf am Dienstag der französische Kreuzer „D'Assas“ von Toulon ein, um ins Nordgeschwader eingereiht zu werden; er hatte die Mannschaft des englischen Dampfers „Glenlivet“ an Bord, der Montag früh an dem Tete des Chats genannten Kap der Insel Sein gestrandet und untergegangen war. Er kam von Bilbao und ging nach Whitehaven. Das Unglück wurde durch Nebel verschuldet. Der Dampfer fuhr auf Felsenriffe auf, und das Wasser drang sofort in Strömen ein. Das Rettungsboot der Insel Sein kam zu Hilfe, aber der Kapitän nahm diese nicht an. Die Mannschaft bestieg die drei Boote und bald darauf verschwand der „Glenlivet“ in den Wellen. Die Schiffbrüchigen trafen ein Fischerboot von der Insel Sein, die „Jeanne d'Arc“, die sie ins Schlepptau nahm, bis der „D'Assas“ in Sicht kam, der auf das Notsignal stoppte und nur die Mannschaft an Bord nahm. Als die Engländer in

Carmen.

Zur Vorbereitung auf die Carmenaufführung am Montag wird unsern Lesern eine Orientierung über den Text und den Vorwurf der Oper oder eine Auffrischung nicht unwillkommen sein. Das Libretto ist von Meilhac und Halévy aus einer Novelle von Mérimée zurechtgeschnitten und dann von Bizet in Musik gesetzt.

Die Handlung spielt in Sevilla. 1. Akt. Zu den Soldaten auf der Wache kommt Micaëla, ein Mädchen vom Lande, und sucht ihren Liebsten, den Sergeanten José; er ist jedoch nicht da. Vorbei ziehen die Mädchen Sevillas, deren flinke Hände die Zigarillos anfertigen, in ihrer Mitte Carmen, ein heißblütiges Zigeunerkind. Bezeichnend ist ihr bekanntes Lied:

Die Liebe von Zigeunern stammt,
Fragt nicht nach Rechten, nicht Gesetz und Macht,
Liebst Du mich nicht, bin ich entflammt,
Und wenn ich lieb', nimm Dich in Acht!

Indessen finden sich José und Micaëla, und sie bringt ihm einen Kuß von seiner Mutter. Carmen bekommt plötzlich Streit mit Mercedes, und der Leutnant der Wache, Zuniga, beauftragt José, Carmen einzusperren. Sie aber weiß ihn durch ihre Romanze „Draußen am Wall von Sevilla“ zu umgarnen und zu einem Stelldichein in einer Schänke am Wall zu verlocken. Der zweite Akt spielt ebenda, wo sich um Carmen eine ganze Banditenschar versammelt hat, unter ihnen auch Escamillo, der berühmte Stierkämpfer. Die Banditen beabsichtigen einen Anschlag. José erscheint, und Carmen bestrickt ihn völlig, um ihn seiner Soldatenehre untreu und ihn zu ihresgleichen zu machen; es gelingt ihr aber erst, als Zuniga erscheint, mit ihm aus Eifersucht aneinander gerät und von den Banditen gefangen wird; nun muß José notgezwungen den Banditen folgen. Der dritte Akt schildert das Leben im Banditenlager. Hier sucht Micaëla ihren José unter den Schmugglern und Räubern. Den aber stürzt die Eifersucht in einen Messerkampf mit dem Stierkämpfer Escamillo, der auch in heißer Liebe zu Carmen entbrannt ist und bei ihr Gegenliebe findet. Sie schützt ihn mit ihrem Leibe vor dem tötlichen Stoße Josés. Nun findet Micaëla diesen und bewegt ihn durch die Nachricht vom bevorstehenden Tode seiner Mutter, in die Heimat zurückzukehren. Aber vorher schwört er Escamillo Rache. Im vierten Akt kommt die Katastrophe vor der Arena des Stierkämpfers. Carmen will ihren Geliebten als Torero bewundern, als plötzlich José erscheint und sie anfleht, wieder die Seinige zu werden. Sie aber erklärt ihm, sie liebe ihn nicht mehr und wirft ihm seinen Ring vor die Füße. Da übermannt ihn die Wut, und er ersticht sie. Indessen erringt Escamillo in der Arena den Sieg. Im Heraustreten das Geschehene gewahrend, bricht er zusammen. Granenvoll klingt in diese Scene das stolze Stierkämpferlied „Auf, in den Kampf, Torero!“ hinein.

Das Ganze bietet ein lebensvolles Bild des romantischen spanischen Brigantentums, vom heißen Hauch der Leidenschaft durchweht und von entzückendem Melodienfluß getragen. Die Hauptrollen sind außerordentlich erfolgverheißend besetzt: Carmen = Frau Scheele-Müller, José = Herr Carlén, der prächtige Tenor, und Escamillo = Herr van Gorkom, dessen wundervoll weichen und ausdrucksfähigen Bariton wir diesen Winter noch einmal in einem Konzert zu hören bekommen. Die beiden Herren ernteten bei ihrem früheren Auftreten hier reiche Lorbeeren, und wir zweifeln nicht, daß sie mitsamt dem ganzen Ensemble auch in darstellerischer Beziehung die vollste Anerkennung finden werden.

Bernhard Winters neues Bild,

dessen nahe Vollendung wir bereits gestern erwähnten, thut einen Griff in das Leben der Gegenwart, und wenn auch die Hauptperson nicht mehr unter uns weilt, so wußte der Künstler dem Bilde doch soviel allgemeine, typische Züge zu verleihen, daß es als eine Schilderung unserer Zeit, aber unabhängig von einem bestimmten Datum, in Zukunft gelten und Wert behalten wird. Soviel Aehnlichkeit und Lebenstreue die Figuren des Bildes auch aufweisen, eine Porträtierung möglichst vieler Personen war des Künstlers Zweck nicht; er beabsichtigte vielmehr, das vielseitige Treiben eines oldenburgischen Hafenortes in einen Rahmen zu fassen und den verschiedenen Arten der Thätigkeit seiner Bewohner in einem charakteristischen Vorgange einen künstlerischen Ausdruck zu geben.

Winter wählte dazu den Augenblick, wo der verstorbene Großherzog Peter mit seinem Gefolge den Pier in Brake betritt, empfangen von den Vertretern Brakes und geführt von einem höheren Baubeamten, sei es nun, um sich von der Notwendigkeit neuer Pierbauten zu überzeugen, oder um den Verkehr dort im allgemeinen zu betrachten.

Die schwierige Aufgabe packte der Künstler von einer besonderen Seite an. Er ließ den Pier mitten ins Bild gehen, sodaß der hochragende „Telegraph“ an der braker Kaje den Hintergrund bildet. Links am Pier liegt ein Dampfer der oldenburg-portugiesischen Dampfschiffsreederei mit qualmendem Schornstein, dahinter eine Bark mit ihrem verzweigten Mastenwerk, den beiden Hauptzierten der heimischen Schiffahrt entsprechend, zugleich den oldenburgischen Seehandel andeutend. Neben dem Bug des Dampfers ist dem Beschauer noch ein Blick auf die mit Schiffen bedeckte Weser vergönnt. Rechts auf dem Pier hält der Zug, dem der Großherzog soeben entstiegen ist, mit den hohen Müllerschen Packhäusern dahinter. Auf dem Pier selber gruppierte der Künstler nun seine Figuren in äußerst geschickter, jede Schwierigkeit glänzend überwindender Anordnung. Im Mittelpunkt steht natürlich der Großherzog in sehr charakterischer Haltung, mit klugem Auge dem Vortrag seines Führers, des Oberweg- und Wasserbauinspektors Meendsen-Bohlken, folgend. Rechts davon die Gruppe der Beamten, links die der Zuschauer, im Mittelgrunde Arbeiter, Schiffer ꝛc.

Obgleich der Künstler, wie schon erwähnt, keine absolute Porträtähnlichkeit anstrebte, vermied er es doch selbstredend nicht, das Eigentümliche und Kenntlichmachende mit charaktervollen Strichen wiederzugeben. Vortrefflich ist das bei Exzellenz Heumann, dem früheren Eisenbahn- und Finanzminister, gelungen. Auch bei den Vertretern von Brake, Bürgermeister Schumacher, Konsul Groß, dem Präsidenten unseres Landtages, und Amtshauptmann Düvelius. Neben ihnen steht Oberbaurat Böhlk, und einige Herren halten sich im Hintergrunde. Die linke Gruppe enthält außer den beiden fischenden Jungen, worin man die Nahrung spendende Weser als symbolisiert ansehen kann, Zuschauer, Frau A. Müller und Frl. A. Kunst als die liebenswürdigen Vertreter der Damen Brakes, eine Frau, die ihr niedliches Kind auf den Fürsten aufmerksam macht und ein schlichtes Mädchen mit dem Eßtopfe.

Im Mittelgrunde entfaltet sich nun das eigentliche Leben. Da löschen kernige Arbeiter das Getreide aus dem Dampfer, da hebt der Krahn die Säcke aus dem Raum, da geht der Schmied an seine Arbeit, Hafenmeister (Zedelius) und Wasserschout (Hendorff) unterhalten sich über unerschöpfliche Schifferthemata, der alte Hafenbote (Vater Meentzen) ruft dem Lotsen etwas zu, auf der Schiffstreppe steht der Reder (Hans Müller), die Arbeiten überschauend und die Zeit bis zur Abfahrt berechnend, und auf der Kommandobrücke lehnt gemütlich der Kapitän, zwischen schweren Fahrten der wohlverdienten Ruhe pflegend. Auf dem Pier halten Knechte mit Pferden, die verladen werden sollen, und daneben sieht man die behäbige Figur ihres Eigentümers, des bekannten Fr. Syassen vor Brake. So zog der Künstler zugleich auch das Hauptprodukt der dem Wasser entstiegenen Marsch mit in den Kreis seiner Darstellung.

Dem Künstler gelang seine Idee überraschend gut. Die Komposition bewahrt trotz der vielen Personen und der reichen Gliederung eine schöne Ruhe. Was aber vor allem und zuerst zum Beschauer spricht, das ist die lebendige Leuchtkraft der Farben, die der warme Sommerabendsonnenschein zu höchster Intensität bringt. Wundervolle Farben gab Winter auch dem Himmel; greifbar malte er die Luft und den Duft des sinkenden Tages — — — das alles giebt dem Bilde atmendes Leben und den Figuren Blutwärme, so daß die Natur darin zu uns spricht und doch der erhebende Eindruck eines schönen Kunstwerkes nicht verloren ist.

Wenn das Bild erst, von einem dunkeln Rahmen, der seine Leuchtkraft noch erhöht, umgeben, die weite Halle des neuen Bahnhofs schmückt, so wird die Stadt Brake stolz sein, ein solches Kunstwerk eines heimatlichen Künstlers in ihren Mauern zu besitzen. Den Schöpfer des Bildes beglückwünschen wir zu diesem neuen Beweise seinen seltenen Könnens, der zugleich eine Erweiterung seines Schaffensfeldes anzeigt.

v. B.

Landesbibliothek Oldenburg

Brest ausgeschifft wurden, brachten sie ein dreifaches Hurra auf den Kapitän des „D'Assas" aus, der ihnen Kleider gegeben hatte, denn die Mehrzahl von ihnen hatte nichts als das Hemd. Der englische Konsul in Brest quartierte sie im Hotel de la Boule d'Or ein und machte dem Marinepräfekten im Namen Englands einen Dankbesuch.

* * *

Der König von Kambodscha, von dem gegenwärtig aus Anlaß seines Sohnes, des Prinzen Inkanthor, viel die Rede ist, besitzt eine ganz eigenartige Paradeuniform, die er zum Empfange des Generalgouverneurs von Indo-China, der eigens nach Pnom-Penh kommt, anlegen dürfte. Der König von Kambodscha trägt bei feierlichen Anlässen den goldgestickten Waffenrock eines französischen Divisionsgenerals, den er von Napoleon III. zum Geschenk erhalten hatte. Da er offenbar keine zu diesem Prachtstück passende Hose hat, so trägt er überhaupt keine, beweist aber gleichzeitig, daß er auch ohne Unterhosen ein König bleibt, weshalb er seine Beine überhaupt nicht bekleidet. Dagegen trägt er an den Füßen rote Socken und Schnallschuhe. Als Kopfbedeckung dient ihm ein kleiner Filzhut, den ein Diamantknopf und ein roter Federbusch schmücken. Der Generalgouverneur Doumer, der bekanntlich zu Norodom kommt, um ihm wegen des Prinzen Inkanthor und der von diesem angezettelten Intrigue den Kopf zu waschen, dürfte bei dem Anblick des Königs entwaffnet sein.

* * *

Aus den Aufzeichnungen zweier Luftschiffer, der Herren J. Balsan, der als Führer fungierte und L. Godard, der den Ballon, mit dem Beide von Vincennes aus eine Hochfahrt unternahmen, konstruiert hatte, veröffentlicht der pariser „Figaro" einige recht interessante Stellen. Es heißt da: „Eben haben wir 5600 Meter Höhe erreicht; unsere Schläfen beginnen zu schmerzen, unsere Gesichter werden fahl, die Gegenstände vor unseren Augen erscheinen verwaschen und undeutlich. — 6200 Meter: Jacques Balsan wird unwohl, er kann weder sprechen, noch seinen Sauerstoffschlauch erreichen. Ich gebe ihm diesen, und in wenigen Minuten ist er wieder auf dem Damm. Sollen wir höher steigen? Ja: vorsichtig. — Jetzt ist die Reihe, unwohl zu werden, an Louis Godard. Der gleiche Schmerz und dieselben Lähmungserscheinungen überkommen ihn. Ich helfe ihm, so rasch es geht." Es folgen einige, mit zitternder Hand geschriebene, unleserliche Zeilen, dann heißt es weiter: — „6400 Meter: Wir fühlen uns, dank der Sauerstoffschläuche, deren Enden wir im Munde halten, wohler. — 6550 Meter: Die Kälte ist enorm! Unsere Bärte sind mit Eis bedeckt. — 6850 Meter: Wir befinden uns beide nicht wohl und sind unfähig, ein Wort zu sprechen. Wir möchten gerne noch höher steigen, aber es würde zu gefährlich sein, da wir gänzlich hilflos sind. Nur mit vereinigten Anstrengungen sind wir imstande, über einen unserer Ballastsäcke hinüberzuklettern, es wird uns ganz dunkel vor den Augen. Wir müssen umkehren und niedergehen."

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 13. Oktbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	93,80	94,35
3½ pCt. do. do.	93,80	94,35
3 pCt. do. do.	85,10	85,65
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	91,50	92,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	91,50	—
3 pCt. do. do.	82	83
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	124,35	125,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	93,60	94,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94	94,55
3 pCt. do. do. do	85,10	85,65
3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe	—	91,30
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	—	100
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	—	98,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,20	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,60	94,15
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,70	57,25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	94,90	95,45
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,45	99,75
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,70	169,50
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,405	20,505
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,19	4,24
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,85	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 123,20 pCt. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank	5 pCt.
Darlehenszins do. do.	6 pCt.
Unser Zins für Wechsel	5 pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

NB. Die 3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe bringen wir bis weiter regelmäßig zur Notiz.

Oldenburg, 13. Oktober. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	93,80	94,35
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	93,80	94,35
3 pCt. dergleichen	85,10	85,65
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	91,50	92,50
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	91,50	92,50
3 pCt dergleichen	82	83
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	124,35	125,15
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt abgestempelte dergleichen	99	—
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	—	—
4 pCt. Oldbg. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	91	92
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	93,60	94,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94	94,55
3 pCt. dergleichen	85,10	85,65
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihescheine	99,70	100
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	—	—
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	96,45	97
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	94,90	95,45
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	93,60	94,15
dergleichen kleine do.	93,60	94,40
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	90,70	91,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,70	57,25
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,70	57,50
4 pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	94,80	95,35
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	67,70	68,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,40	97,95
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	97,70	98
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	91,20	91,50
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99	99,30
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,30	99,60
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	89,90	90,45
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	90,30	90,85
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	90,20	90,75
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,20	99,50
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,20	98,50
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,40	99,70
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkf.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,10	100,65
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,70	169,50
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,405	20,505
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,19	4,24
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,85	—

Märkte.

Hamburg, 12. Oktober. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel gestern gut. Zugeführt 1560 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 54—56 Mk., leichte 53—55 Mk., Sauen 48 bis 52 Mk. und Ferkel 48—52 Mk. pr. 100 Pfd.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonnabend, 13. Oktober.

Marine-Verein: Monatsversammlung im Kaiserhof, Anfang 8 Uhr.

Klub „Vereinigung", Eversten: Versammlung, Anf. 8½ Uhr.

Sonntag, 14. Oktober.

Großherzogl. Theater: „Der Prinz von Homburg", Schauspiel von H. v. Kleist, Anfang 7 Uhr.

Rudelsburg: Einweihungsball vom Bürgerverein Haarenthor, Anfang 6 Uhr.

Veteranen-Verein: Generalversammlung bei Wirt H. Wieding, Anfang 5 Uhr.

Arbeiter-Bildungs-Verein: Tanzkränzchen im Kaiserhof, Anfang 7 Uhr.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei

Hoflief. I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflief. I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt.

MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird die **Ofenerstraße** von der Wester- bis zur Haarenes̈chstraße von Montag, den 15. Oktober d. J., ab bis weiter für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Oldenburg, den 12. Oktober 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Gemeindesache.

Rastede. Die Hebung der **Gemeindeumlagen, Armenbeiträge, Kirchenumlagen,** Rasteder u. Neusüdender **Schulumlagen,** Beitr. zur Krankenkasse, wird in der Zeit vom **15. Oktober bis 10. November d. J.** vom Unterzeichneten vorgenommen werden.

Hebungszeit: vormittags von 8 bis 12 Uhr, wenn thunlich, auch nachmittags von 2 bis 5 Uhr, an Sonntagen nur bis 9½ Uhr morgens.

F. Ehlers, Rfr.

Submission.

Die Lieferung von Verpflegungsgegenständen aller Art (ausschließlich Fleisch) für die Küche des 3. Batl. Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91 für die Zeit vom 1. November 1900 bis 31. Oktober 1901 soll in Submission die Abnahme der Küchenabfälle an den Meistbietenden vergeben werden.

Die Bedingungen können vom 15. d. M. ab in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vorm. und von 3 bis 6 Uhr nachm. auf dem Zahlmeister-Geschäftszimmer Donnerschweerstraße Nr. 69 eingesehen werden.

Offerten sind versiegelt bis zum 25. d. Mts. auf dem Zahlmeister-Geschäftszimmer oder auf Stube 27b in Kaserne I abzugeben. Der Zuschlag wird am 26. d. M. erteilt.

Die Küchen-Verwaltung 3./91.

Rodenkirchen.

Am **Donnerstag, den 18. Okt.** d. J., findet hier ein

Viehmarkt

statt.

Der Gemeindevorstand.

Ausverkauf

zu

Oberlethe.

Am

Sonnabend, den 27. Oktober d. J.,

nachm. 3 Uhr anfgd., werde ich folgende zur Konkursmasse des Wirt **B. Graß** zu Oberlethe gehörigen Inventarstücke öffentlich gegen Meistgebot in der Wohnung des Gemeinschuldners verkaufen, als:

1 Karre, 1 Schleifstein, 2 Spaten, 2 Forken, 1 Hacke, 1 Schüppe, 3 Krippen, 2 vollst. Betten, 2 Bettstellen, 1 Waschtisch, div. Tische u. Stühle, 1 Uhr, 1 Sofa, 1 Sofabank, Bilder, Topfblumen 2c.,

1 Nähmaschine, 2 Oefen, 1 Gartenbank, 1 Schrank, div. Lampen, 1 Dezimalwage mit Gewichten, verschiedene Wein-, Bier- u. Schnapsgläser, versch. Maße, ca. 30 Paar div. Pantoffeln und Holzschuhe, 10 Spaten, versch. Kolonialwaren, verschiedene Seilerwaren, als: Bindfaden, Strenge, Reepe, Halfter 2c., mehrere $1/10$ Kisten Cigarren, einige Flaschen Wein und Liköre, versch. leere Tonnen u. Kisten, 1 Quantum Heu, ungedroschene Hafergarben 2c. u. viele hier nicht genannte Sachen, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Wahnbeck. Gastwirt **Martin Röben** das. (Hesterkrug) läßt wegzugshalber

Sonnabend, 20. Oktbr., nachm. 2 Uhr anfangend,

2 Wagenpferde (Litthauer), 4 und 5 Jahre alt, fromm im Geschirr,

2 milchende und wieder tied. Kühe,

2 tiedige Quenen,

1 Rindquene,

2 halbfette Schweine,

1 kompl. Breakwagen, 1 Kastenwagen, 1 Kastenschlitten, 2 Ackerwagen mit Aufzeug, 3 Pflüge, 3 Eggen, Pferdegeschirr, Staubmühle, Schweinekasten, Backtrog, Kupen, Tonnen, Kisten und Kasten, mehrere Haufen Holz u. s. w.,

2 Küchenschränke (davon 1 noch neu), **Tische u. Stühle, 5 Dutzd. eis. Gartenstühle,** 1 Waschtisch, 2 Dutzd. Gartentischdecken, eisern. Brattopf, andere Töpfe, Kummen und Kannen, Teller und Tassen, Bier-, Wein- und Schnapsgläser, auch **mehrere Millen Cigarren, sowie div. Weine und Liköre** auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Zu verk. viele beste Sorten sorgfältig gepfl. Tafel- u. Dauerobst. Lindenstraße 4.

Ein ev. Hauptlehrer in d. N. Oldenburgs sucht, d. es ihm an Damenbek. fehlt, m. ein. D. zw. Heirat in Verb. zu treten. D. im A. v. 18—25 J. v. **angenehm. Aeuß.,** heit. Gemüte, welche sich n. einem behag. Heim sehnen, w. unter Ang. d. Verhält. ihre Ph. eins. unter **S. 580** an d. Exped. d. Bl. **gegens. Ehrensache. Verschwieg.**

Eversten. Zu verk. e. deckf. **Ziegenl.** ohne Hörner, od. eine junge milchg. **Ziege** ohne Hörner. Kl. Moorstr. 24s.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von **Oldenburg** und Umgegend, sowie meinen werten Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meine seit Jahren in München und Oberbayern bestehende

Schuhmacherei

Todesfalls halber meiner Frau hierher verlegt habe. Es wird stets mein Bestreben sein, nur gute, saubere, solide Arbeit aus nur gutem Material zu liefern. Besonders empfehle ich mich als Spezialist für krüppliche Füße; in dieser Weise stehen mir ärztliche Zeugnisse zur Seite.

Ich knüpfe hiermit meine besondere Bitte an, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

H. Lünsmann,
Schuhmachermeister,
Bergstraße 2.

Fanfaren-Trompete
aus feinem Aluminium.

Siegfr. Feith, Berlin NW. 7.

Etzhorn. Zu verk. ein **Bullenkalb. G. Bruns,** Etzhornerweg.

Hilfe geg. Blutstock. **Hagen,** Hamburg, Pinneb. Weg 15.

In nur tadelloser Qualität

empfehle nachstehende Waren:

Fleischwaren:

Gek. und roh. Schinken, Spickgans, 8 versch. Sorten Leberwürste, Cervelatwurst, Plockwurst, Thr. Rotwurst, Wiener-Würstchen, Frankfurter, Roastbeef, Kalbsbraten, ger. Lachs usw.

Käse:

Echten Schweizer, Tilsiter, Holländer, Ropnefort, Limburger, Kräuter, Allgäuer, Camembert u. s. w.

Italienischen- u. Russischen-Heringssalat, Mayonaisen usw. fertige ich vorläufig nur auf Bestellung an.

Paul Sasse,
Kurwickstraße 1a.

Wiefelstede. Empf. meinen mit 1. Preise pr. **Eber** zum Decken, Deckgeld 1,50 M. **Joh. Hienen.**

Ofen. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. **Kuh. H. Janßen.**

Eversten III. Zu verk. e. schw., n. am Kalb. steh. **Kuh. Gerh. Brand.**

Tweelbäke. Zu verk. eine nahe am Kalben steh. **Kuh. J. D. Freese.**

Bürgerfelder Turnerbund.

Dienstag, 16. Okt., abends 8½ Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal. — Tagesordnung: 1) Weihnachtsfeier, 2) Kohlfahrt, 3) Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Turnrat.

Landesbibliothek Oldenburg

Sielsachen.

Zur Hebung einer Jader-Wapeler Sielanlage pro 1900 von 1 ℳ pro Hektar wird der Unterzeichnete am **Mittwoch, den 17. Oktober d. J.,** vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr in **Brüggemanns** Gasthause zu Rastede anwesend sein.

H. Mönnich, Rchf.

Verkauf
e. Wirtschaft 2c.
zu Oberlethe.

Herr Rechtsanwalt Möhring in Oldenburg läßt die zur Konkursmasse des Wirts **G. Albers** zu **Oberlethe** gehörigen

Immobilien,

als: 1. das zum Wirtschaftsbetriebe eingerichtete Wohnhaus nebst anliegendem neuen großen Tanzsale, einem neuen Stallgebäude und 0,64,27 ha großem Garten;
2. Wiese „Im Bruch", groß 0,91,77 ha;
3. Ackerland „Im Strohrichen", groß 1,27,13 ha;
4. desgleichen „Auf dem Oberlether Esch", groß 0,35,20 ha;
5. desgleichen „In den Voßbergen", groß 0,90,00 ha;

öffentlich meistbietend mit baldmöglichstem Antritt durch den Unterzeichneten verkaufen, und findet **letzter** Verkaufstermin am

Donnerstag,
den 18. Okt. d. J.,

nachm. 4 Uhr,

im Theater-Restaurant in Oldenburg statt.

Die Wirtschaft, an der Wardenburg-Oberlether Chaussee zwischen diesen beiden Dörfern belegen, (Chausseegeld-Hebestelle für diese Chaussee), wird mit komplettem Wirtschafts- und Saal-Inventar, als namentlich: ca. 200 Stühle, 50 Tische, Tresen, Reolen, Kron- und Wandleuchter 2c. verkauft. Die Ländereien kommen stückweise zum Verkauf.

Auf der Wirtschaft können ca. ¾ des Kaufpreises zu mäßigen Zinsen stehen bleiben.

In diesem Termine wird auf das Höchstgebot der Zuschlag erteilt werden.

Käufer lade ein mit dem Bemerken, daß ich zu jeder näheren Auskunft gern und unentgeltlich bereit bin.

Wardenburg. W. Glotzstein, Aukt.

Oldenburg. Zu verkaufen mit sofortigem Antritt 81 ar 35 qm (ca. 9½ Scheffelsaat)

Ackerland

am Hochheiderweg in der Nähe des Donnerschweer Kirchhofs, welches sich seiner Lage wegen auch zu Bauplätzen eignet.

Edo Meiners, Aukt.

Zu verk. **Sofa, Tisch, 6 Polsterstühle. Eschstr. 5, ob.,** Osternburg.

Nickel-Remontoir-Taschenuhr,

gutes 30stündig. Werk, Emaillezifferblatt, garantiert gut abgezogen (repassiert) und genau reguliert, daher hierfür reelle 2jährige schriftliche Garantie **5,90 M.** Die vielfach zu sehr **teur. Preisen unter den verschiedenst. Namen angebot.**

Nickel-Anker-Remontoir-Taschenuhr,

gut gehend, nur **2,75 M.**, dies. vergoldet **(Goldine) 2,80 M.**, dieselben Taschenuhren mit **nachts leuchtendem Zifferblatt**, Nickel **3,25 M.**, Goldine **3,30 M.** Hierzu passende **Ketten**, Nickel oder vergoldet (Goldine) à **M. 0,50** und noch billiger (Umtausch gestattet) geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. **Illustrirte Preisliste aller Art Uhren u. Ketten gratis u. franko.**

Julius Busse, Uhren und Ketten engros,
Berlin C 19, Grünstraße 3.

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für

Wiederverkäufer und Uhrmacher

in Uhren, Ketten, Fournituren und Uhrmacherwerkzeugen aller Art.

Homöopathie

Die **rein homöopathische Central-Apotheke Cannstatt** (Württ.), **Hofrat V. Mayer**, empfiehlt sich zur prompten u. gewissenhaftesten Lieferung sämmtlicher **homöopath - Arzneistoffe, Utensilien, Haus-, Reise- u. Taschen-Apotheken**, sowie aller einschläg. **Litteratur.** Preisl. grat. u. freo.

Auktion.

Der Wirt **Friedrich Brandes** zu **Bürgerfelde** läßt umzugshalber in und bei seinem Hause am

Montag,
den 29. Okt. d. J.,

nachm. 2 Uhr anfangend,

folgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

1 Kuh (hochtragend), 1 tied. do., 1 güste do., } besonders gute Milchkühe, 3 Tische, ½ Dtzd. Wiener Rohrstühle, 1½ Dtzd. Rüschenstühle, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Hängelampe, 1 Tischlampe, 1 Küchenschrank, 1 Tellerborte, 1 Leckbrett, verschiedenes Küchengeschirr, verschiedene zinn. Maße und Setten, 1 Butterkarne, 2 emaill. Eimer, 6 Baljen, 1 Bohnenmaschine, 1 Mehlkiste, 3 Sensen, Forken, Harken, ½ Dtzd. Gartenstühle, 1 Gartentisch, 1 Spiel Kegel und Kugel und was sich sonst vorfindet.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Zwangs-Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich am

Montag,
den 15. Oktbr. d. J.,

nachm. präzise 2 Uhr,

im Saale der **„Rudelsburg"**:

1 fast neue Ladeneinrichtung, bestehend aus Reole nebst Unterteil mit Schubkasten, Tresen, 1 Büffet (Schenkschrank), 1 Tresen, 2 große Reolen, 1 Eisschrank, 24 neue Rohrstühle, 5 div. Tische, 1 Balkenwage, 1 Standwage, 1 Trittleiter, 1 Glaskasten, 1 gr. Spiegel, 1 gr. Bierapparat mit Zubehör, 1 Sofa mit Plüschbezug, 1 Nähmaschine mit Fußbetrieb, 1 Pianino, 1 gr. Musikautomat, 1 Sofatisch, 2 Schaufenstereinrichtungen, 1 Garderobenständer, 2 Bilder, 2 Schirmständer, 2 Fenstervorhänge, 4 Gardinen, 1 Gypsfigur mit Konsole, 51 diverse Gläser, Aschbecher, 1 Glaskasten, 2 Blechbüchsen mit Kaffeebohnen, 124 Flaschen div. Weine, 1 Petroleumapparat, 1 Partie Kolonialwaren, leere Büchsen und Gläser usw.

öffentlich auf Zahlungsfrist versteigern.

W. Köhler, Aukt.

Wiefelstede. Der Landmann **Hermann Eiting** zu **Wemkendorf** läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Sonnabend,
den 20. Oktober d. J.,

nachm. 1 Uhr,

in und bei seinem Hause:

20 Hühner und 1 Hahn, 2 Ackerwagen mit Aufzeug, einer fast neu, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Staubmühle, 1 Häcksellade, 2 Milchtransportkannen, 1 eich. Kleiderschrank, 1 dito Glasschrank, 1 Dtzd. Stühle, 2 Tische, Schildereien, Koffer, 1 vollständiges Bett, 1 große Fruchtkiste und mehrere Kisten, Kasten, Töpfe und Eimer, sowie sonstiges Haus- und Ackergerät,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

Eiting, Auktionator.

Birnen und Zwetschen

zum Einmachen kauft in großen Quantitäten

Rasteder Konserven- und Früchte-Fabrik.

Bettfedern

garantirt neu und doppelt gereinigt, sehr füllkräftig, das Pfund **50** und **85 Pf., Halbdaunen,** das Pfund **Mk. 1,25, 1,50** und **1,75, böhm. Rupf,** das Pfund **Mk. 2,—, Gänsehalbdaunen,** das Pfund **Mk. 2,50, Ia.-Sorte, hellweiß,** das Pfund **Mk. 3,—, echt chines. Mandarinendaunen,** das Pfund **Mk. 2,85, Gänsedaunen Mk. 3,50** und **4,50. Anerkannt beste Füllung für Oberbetten.** Viele Anerkennungsschreiben. Versandt gegen Nachnahme bei freier Verpackung

Heinrich Weißenberg,
Böhm. Bettfedern-Versandthaus
Berlin NO., Landsbergerstraße 59.

Preisliste und Proben gratis

Kaufe Tafelbirnen u. gute Daueräpfel. **C. Soltau,** Pferdemarktplatz.

Zu verkaufen jg. deutsche **Doggen. D. Honhorst,** Donnerschw. Ch.

Fortsetzung der großen Wein-Auktion

im kleinen Saale der Markthalle hiers.

heute und folgende

Tage, morgens 9 Uhr u. nachm. 2½ Uhr anfangend.

Der Wein ist guter Qualität und gut abgelagert.

Proben werden in der Auktion gratis verabfolgt.

J. H. Schulte, Auktionator.

Warnung!

An Stelle des unübertrefflichen echten **Dr. Thompsons Seifenpulver** werden den Hausfrauen oft minderwertige Produkte ausgehändigt. Man achte genau auf die Schutzmarke **„SCHWAN".** Man verlange es überall!

Maggi zum Würzen giebt mit **wenigen Tropfen** augenblicklich jeder schwachen Suppe, verlängerten Fleischbrühe, Saucen, Gemüsen, Salate, Eierspeisen, Sülzen etc. einen **überraschenden Wohlgeschmack.** Schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pfg. zu haben bei **C. G. Baars,** Delikat., innerer Damm 6.

Original-Fläschchen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg. und die zu 65 Pfg. zu 45 Pfg. mit Maggiwürze nachgefüllt.

Grosse Eisenacher

Geld-Lotterie.

Grösste Gewinnchance. → **7240 Geldgew. = 234 000 M.** ← Nur bares Geld ohne Abzug.

Hauptgewinn 100 000 M.

Ziehung schon am 23. bis 25. October. ✻ Loose nur 3.30 M. Porto u. Liste 20 Pf. mehr.

(Postanweisung ist die einfachste und billigste Bestellung) empfiehlt und versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das Generaldebit

Gustav Seiffert, Eisenach

sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Hurrah! Wichse ohne Schwefelsäure
Diamant-Grafit-Wichse

von **Rud. Starcke, MELLE** in Hann.

ist die allerbeste!

sie putzt am leichtesten, konserviert das Leder, ist im Gebrauch **am billigsten.** Käuflich in den **Kolonialwaren- und Drogengeschäften.**

Köterei-Verkauf.

Jpwege. G. Hillen Köterei in **Jpwege** wird am **Dienstag, den 16. Oktober, nachm. 4 Uhr,** in **Bunjes'** Wirtshause zum **3. und letzten Male** zum **Verkauf** aufgesetzt **und wird dann der Zuschlag erfolgen.**

Die Besitzung besteht in **guten Gebäuden und 6½** ha **Ländereien** guter Bodenbeschaffenheit.

Kauflustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

Verkauf eines Bauplatzes.

Bürgerfelde. Im Auftrage des Zimmermanns **Gerhard Köhler** das. habe ich einen am **Diedrichsweg Nr. 10** an breiter Front belegenen **3 Scheffelsaat großen Bauplatz** zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Kaufbedingungen äußerst günstig.

B. Schwarting, Eversten.

Zu verkaufen ein fast neuer langer **Damen-Winter-Mantel** mit Kragen. Ziegelhofstraße 23, oben.

Neue grüne Erbsen, neue große Linsen und weiße Bohnen.

Karl Ed. Pophanken,
Heiligengeiststr. 12

Geschenk für Erwachsene.

Iris-Bücher.

Gebunden, illustriert, billig. Ev. **Gratisprämie** im W. von

1000 Mark

und andere. 3 Probebände frk. geg. ℳ 3. **Zu beziehen von A. Schusche,** München 14, Hildegardstr. 13a.

Reiner Bienen-Honig,

garantiert ohne jeden Zusatz, peinlich sauber in meinen Räumen ausgepreßt.

Johann Bremer,
Haarenstraße 30.

Habe noch hochst. Rosen bill. abzg. **G. Ficken,** 3. Ehnernstr. 9c.

Hobelbank billig z. v. **Wilhelmstr. 1a.**

Eine an der

Staustraße

belegene schöne Wohnung (4 gr. Zimmer, 4 Kam., 1 Küche usw.) habe ich zu November ev. sofort zu vermieten.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Auktion.

Eversten. Wegen Aufgabe **einer** Haushaltung werde ich im Saale **der** Tapkenburg (Wirt D. Holze) **hier**selbst am

Sonnabend,
den 20. Oktbr. d. J.,

nachm. 2 Uhr,

öffentlich meistbietend auf **Zahlungs**frist verkaufen:

1 Sofa, **div.** Tische, **Waschtisch,** 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 6 Rohrstühle, 2 Bettstellen, 1 Nähmaschine, div. Spiegel, Regulator, div. Kohlen- und Torfkasten, Wasserbank, Eimer u. s. w. verschiedene Baljen sowie alles was sich sonst vorfindet.

B. Schwarting, Eversten.

Ich kaufe wieder

geschlachtete Schweine und frische Schinken.

J. D. Gleimius,
Zwischenahn.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Landwirtschaftliche Winterschule

Delmenhorst.

Beginn des Kursus Ende Oktbr. Jede Ausk. durch den Vorst. **H. Lehmkuhl.**

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.

Fr. Willms, Haareneschstr. 25.

Zwischenahn.

Für gut verlesene

Kronsbeeren

zahlen wir jetzt **18** ₰ pro Pfd.

Hohorst & Co.,
Konservenfabrik.

Jagdgewehre, Munition.

Aug. Köppens, Büchsenmacher.

Oldenb. Landw.-Gesellschaft, Abt. Ammerland.

Die IV. Wander-Ausstellung

von Obst, sowie Garten- und Feldfrüchten findet vom

19. bis 21. Oktober

in Apen statt.

Ausstellungsgegenstände sind **bis** zum 18. Oktober einzuliefern.

Güter, welche per Bahn gesandt werden, sind an die Ausstellungskommission in Apen zu adressieren.

Für diese Güter hat die Großherzogliche Eisenbahn-Direktion frachtfrei Rückbeförderung gewährt.

Die Mitglieder der Abteilung werden ersucht, sich nach Kräften an dieser Ausstellung zu beteiligen.

Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Verwaltung des Wasserwerks.

Infolge der Kanalisationsarbeiten findet eine Umlegung von Wasserrohren statt. Wir ersuchen, sich für die Zeit von heute Abend 8 Uhr bis Sonntag früh 8 Uhr mit Wasser vorzusehen.

Laut Beschluß der Zulassungsstelle und des Börsenvorstandes der Berliner Fonds-Börse vom 9. d. Mts. sind Mk. 2,000,000.— auf den Inhaber lautende Aktien der Oldenburger Bank in Oldenburg (2000 Stück à Mk. 1000, Nr. 1 bis 2000) zum Handel an der Berliner Börse zugelassen.

Zeichnungen auf die z. Zt. zur Subskription gestellten

Mk. 400,000.—
Oldenburger Bank-Aktien

à 111% werden bis zum 20. d. Mts. von den bekannt gemachten Zeichnungsstellen entgegengenommen.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Verkauf
von
Eßkartoffeln.

Am
Donnerstag,
den 18. d. Mts.,
vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr anfgd., werde ich auf dem Güterbahnhof hierselbst

mehrere Waggon allerbeste Eßkartoffeln

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Proben können auf meinem Bureau entgegengenommen werden, wo auch der Preis usw. zu erfahren ist.

Aug. Dählmann,
Verganter,
Achternstraße 2.

Verpachtung
einer
Köterei.

Ganderkesee. Die Witwe des weiland Kirchenrechnungsführers **E. H. Ahlers** zu **Ganderkesee** beabsichtigt die hierselbst belegene

Köterei,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune und ca. 18½ Hektar Garten-, Acker- und Wiesenländereien mit Antritt am **1. Mai 1901** oder auch früher auf mehrere Jahre **zu verpachten.**

Die Gebäude befinden sich in guter Beschaffenheit und ist das Land guter Bonität; auch ist genügend Wiesenland und Torfmoor vorhanden.

Termin zur Verpachtung wird auf

Mittwoch,
17. Oktober d. Js.,
nachm. 4½ Uhr,

in **Schüttes** Gasthause hierselbst angesetzt.

Bedingungen können vorher bei mir eingesehen werden, auch bin zu jeder Auskunftserteilung bereit.

Joh. Stolle.

Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende **Kuh.** Bohnwärter Meyer, Streek, Stat. Sandkrug.

Billige Kaufgelegenheit!!

Im Auftrage habe ich eine nahe der Stadt belegene

Besitzung

zum 1. Mai 1901 zu verkaufen.

Dieselbe besteht aus **Wohnhaus,** zu **2 event. 3 Wohnungen** und ca. **2 Scheffelsaat Gartenland.**

Das Gartenland liegt von zwei Wegen begrenzt.

Eine geräumige Werkstatt ist beim Hause, sodaß sich namentlich für einen Tischler die Gelegenheit eignet.

Kaufpreis Mk. 5900 bei geringer Anzahlung.

B. Schwarting, Eversten.

Verheuerung.

Edewecht. Die Witwe des weil. Köters **Friedr. Rohlje** hierselbst läßt am

Donnerstag, den 25. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr,

in Witwe **Renkens** Wirtshause zu **Südedewecht** ihre daselbst belegene

Köterei,

bestehend aus einem **Wohnhause** nebst **Scheune, Garten** beim Hause, **20 Sch.-S. Bauländereien, ca. 3 Tagewerk Wiesenland** und einem **Moorplacken** am Altenoythe Damm, im Ganzen oder stückweise auf mehrere Jahre, mit Antritt auf Mai 1901, öffentlich meistbietend verpachten.

Liebhaber ladet ein **H. Setje.**

Für gesunde frische

Aepfel

von säuerlicher Beschaffenheit zahle ℳ 2,50 pro Centner franko Station **Brookstreek** in Oldenburg.

Brookstreek bei Essen i. O.

A. gr. Arkenau,
Gutsbesitzer,
Apfelweinkelterei.

Ob Aepfel groß oder klein oder geschüttelt sind, ist egal. Versandt erfolgt am besten in Säcken, oder bei größeren Lieferungen lose im Waggon.

Häuser
mit guten Wirtschaften,

brillante Lebensstellung, bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Oldenburg, Lehe,
Hafenstraße 40.

Osternburg.

Empfehle: prima Emder Vollheringe, marinierte u. Bismarckheringe, Rollmöpse, Sardinen, ger. Aale und Bücklinge billigst.

Bakenhus' Fischhandlg.,
Ulmenstr. 5.

Gänzl. Ausverkauf

von Wäsche, Unterziehzeugen, Strümpfen, Besatz-Artikeln, Shlipsen, Schleifen, Schirmen ꝛc. zu ermäßigten Preisen, wegen Krankheit.

Th. Oehlmann, Ritterstraße 1.

Zu meinem Garten liegt **Gift für Hühner. H. Schütte,** Bremer Ch. 89.

Apotheker **E. Hammerschmidt's**
Rattenwürste u. Mäusewürste
D. R.-P. 95277

sind das anerkannt beste Massenvertilgungsmittel der Welt. Für Menschen und Haustiere nicht giftig. Frisch eingetroffen bei:

Gerh. Bremer, Drog.
Ludw. Fasch, Drog.

Graf von Tiele-Winkler, Kujan, schreibt: Der Erfolg Ihrer R.-Wurst D. R.-Patent war großartig. Tags nach Auslegung 1 Wurst fanden sich 57 tote Ratten. Ersuche um 30 Pfd.

Zu verm. Pferdestall, passend für Offiziere, Burschenzimmer kann beigegeben werden.

Näheres Ofenerstraße 35.

Täglich 30 Mark

verdienen Herren und Damen durch den Verkauf eines **neuen** Hausbedarfs-Artikels. Genaue Auskunft sendet gratis und franko

Gg. Beck, München, Arndtstr. 12.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Krieger-Verein Ohmstede.

Am Sonntag, den 14. Oktober, abends 6 Uhr:

Versammlung

beim Kam. **Denker** in **Ohmstede.**

Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Linienfahrt

zwischen

Pferdemarktplatz und Betjens Etablissement, Nadorst.

Jeden Sonntag Nachm.

Fahrpreis 20 ₰, wofür bei Herrn. Ebbinghaus Getränke verabreicht werden.

Um gütige Unterstützung bitten

Meyer & von Minden.

Doodts Etablissement.

Sonntag, den 14. Oktober:

Großer Ball.

Eingang von beiden Seiten.

Entree 20 Pfg., wofür Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böseler.

Jeden Tag:

Spezialitäten-Vorstellung.

Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Littel. Am Erntefesttage:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Carl Klüsener.

Eversten. Freitag, 19. Oktober (Erntefest):

Ball,

wozu freundl. einladet **Labohm Ww.**

Bäckerbrüderschaft
von Oldenburg u. Umg.

Am Sonntag, den 14. Oktober 1900:

Versammlung

im Vereinslokal.

Freibier.

Der Vorstand.

Tivoli-Theater.
Bremen.

Alle Abende:
Das Tagesgespräch von Bremen:
Zum 1. Male:
Das fliegende Luft-Ballett
und die übrigen

15

großartigen Nummern
des **Spezialitäten-Weltstadt-Programms!!**

Kolossaler,
großartiger, sensationeller Erfolg!
Anfang: Wochentags 8 Uhr.
Sonntags 7 Uhr.

Die Kasse ist den ganzen Sonntag über ununterbrochen geöffnet.

Vorbeck. Am Erntefesttage, 19. Okt.:

Ball,

wozu freundl. einladet **Fr. Harms.**

Bürgerfelde.
Klub „Brüderschaft."

Am Freitag, den 19. Okt. 1900
(Erntefest):

Stiftungsfest

im Vereinslokal **G. Mohnkern** (Gasthof Zur Erholung).

Anfang **5** Uhr.

Einführungen sind gestattet.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Durch die Mitwirkung des Bürgerfeld. Gesangvereins „Eintracht" wird unser Stiftungsfest bedeutend verschönert werden.

Edewecht.

Am Markttage, den 16. d. Mts.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet

E. Mügge.

Hankhausen. Freitag, 19. Oktbr. (Erntefest): **Ball,**

wozu freundl. einladet **Fr. Küpker.**

Zwischenahn.
Zum grünen Hof.

Am Freitag, d. 19. d. M.:

Ernteball.

Es ladet freundlichst ein

J. G. Lüschen.

Bäke. Zum neuen Hause.

Am Erntefesttage, 19. Okt.:

Ball

für Herrschaften

— im festlich dekorierten Saale. —

Hierzu ladet freundlichst ein

D. Hadeler.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Ich suche im Auftrage zum 1. November noch **einige Kapitalien für erste, sichere Landhypotheken.** Zinsfuß 4—4½%.

B. Schwarting, Eversten.

Wohnungen.

Logis f. e. j. M. **Joost,** Wallstr. 10.

Zu vermieten auf 1. Novbr. eine schöne **Obertwohnung** (keine Schrägk.) mit allem Zubehör.

Näheres Bahnhofsplatz 1, unten.

Möbl. Zimmer
ist billig zu vermieten.

2. Ehnernstraße 1.

Ein geb. j. Mann kann **Kost und Logis** erhalten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

---

2 j. Leute erh. **Wohn.** Johannisstr. 11.

Möblierte Stube mit Kammer zu vermieten. Humboldtstraße 80.

Vakanzen und Stellengesuche.

Agent gesucht

an jed. Orte v. e. renom. **Hamburg. Cigarr.-F.** f. d. Verk. a. Gastw., Händl., Private ꝛc. **Vergüt.** ev. **Mk. 250.— pr. Mon.** u. mehr. Bew. u. D. 583 an H. Eisler, Hamburg.

Osternburger-Moor. Gesucht auf nächsten Mai ein **Knecht** zum Milchfahren n. d. Stadt. **Joh. Kleyhauer.**

Feuer-Versicherung!

Die

Hauptagentur

einer **alten deutschen Feuer-Versich.** ist unter **günstigen Bedingungen** zu vergeben. Geeignete Herren, welche persönlich sich der Vermittelung neuer Anträge widmen können, werden bevorzugt. Off. u. Nr. **411 an G. L. Daube & Co., Köln.**

Ein **Fräulein** mit Kenntnis der Buchführung möchte sich praktisch weiter ausbilden.

Offerten unter **S. 578** bittet man bei Expedition d. Bl. einzureichen.

Umständehalber zum 1. Novbr. ein **Mädchen,** welches gut melken kann.

Alexanderstraße 20.

Ohmstede. Gesucht auf sofort oder z. 1. Nov. e. kl. **Knecht. D. Mehrens.**

Zwischenahn. Gesucht zum 1. Nov. ein zweiter **Knecht** im Alter von 16—18 Jahren.

Näheres bei **J. H. Hinrichs.**

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit.

Molkerei Großenkneten.

Oldenbrok. Gesucht ein **Geselle** auf dauernde Arbeit.

H. von Minden, Schuhmacher.

Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft suche unter günstigen Bedingungen für gleich od. später, eventuell Ostern 1901, einen

Lehrling.

Bunde i. Ostfr.

Ludw. Klußmann.

Kleibrock. Suche auf gleich oder 1. Novbr. einen **Knecht** von 15 bis 16 Jahren und auf nächsten Mai einen, der Ostern konfirmiert wird.

A. H. Brötje.

Gesucht ein **Geselle** für Schwarz- und Weißbrotbäckerei.

D. Rathjen, Nadorst.

Gesucht ein Kellner für ein Café nach auswärts.

Frau P. Hoting, Markthalle.

Ges. Stundenmädchen. Ritterstraße 1.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

auf sofort gesucht. Näheres bei

Louis Steinthal,
Lederhandl.

Fuhrleute

zur Bodenabfuhr sofort gesucht.

Kanalisationsbau.

Zu melden Baustelle Alexanderstr.

Gesucht auf gleich oder später ein **Mädchen** oder eine **Frau** auf Stunden oder für den ganzen Tag.

Lindenstraße 54.

Nadorst. Ges. z. 1. Mai d. Js. ein kl. Knecht. Joh. Helms.

Gesucht

2 Kochlehrlinge

schlicht um schlicht.

Parkhaus, Bremen.

Brake. Gesucht auf sofort oder Ostern

2 Lehrlinge.

Fr. Bruns, Böttchermeister.

Bayernland.

Fesche **Bayerin** (Münchnerin), gesetzten Alters, sucht Anschluß an bayrische Familie oder einzelne Dame. Gefl. Briefe unter **S. 579** beliebe man in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 241 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 13. Oktober 1900.

Jan un Hinnerk.

Jan. Ick will Di mal Ra-els upgäwen. Um 'n Glas Beer, dat du't nich raest.

Hinnerk. Denn man to.

Jan. Dat Erste is in Ollenborg.

Hinnerk. Dat Erste is in Ollenborg? Wat kann dat wäsen? In Ollenborg dar is allerlei. Upstunns is dar väl Mull, wenn't nich alle Dag regent. Se hebbt jo allerwegen de Straaten upräten. Also Mull is dat Erste.

Jan. Is verkehrt. Aber dat klingt'r ungefähr hen.

Hinnerk. Is't de Kark? Oder de Markt? Oder dat Slotz?

Jan. All verkehrt.

Hinnerk. Denn seggt man. Betahlen mutt ick doch. Denn man mal los.

Jan. Dat Erste is de Wall. Un nu dat Tweete. Dat Tweete is vorn in'n Huse.

Hinnerk. Dat Tweete is vor'n Huse? Dat is de Meßpahl.

Jan. Du lusterst nich to, (mit Betonung) vorn in'n Huse.

Hinnerk. Och so, dat is de Där.

Jan. Du kannst doch good raen. Nu dat Drutte. Dat Drutte is in Twischenahn.

Hinnerk. Dar is väl. Is't dat Meer? Is't dat Kurhus? Oder Lüschen sin „grüne Hoff“ oder de Wurstfabrik? Nä? Na, denn weet ick't nich, denn segg't man.

Jan. Dat Drutte is 'n See. Nu aber dat Ganze. Wat is dat? Dat Ganze is in China un is doch kien Chines'. Nu rae is.

Hinnerk. Dat Ganze is de Graf Waldersee.

Jan. Dat hett Di een seggt. Aber betahlen mußt Du doch. Na, Prost Hinnerk!

Hinnerk. Stopp mal! Lebder um Lebder. Nu kam ick! Dat harr de Dachdecker ok seggt, dar full he van't Dack. Du schast ok ra-en. Un wenn Du't nich raen kannst, denn schast'e just so good betahlen as ick. Ick will Di't aber lichtfartiger maken, as Du't mi makt hest. Also nu paß up: Dat Erste hett usen Gerd sine Jungste, dat Twete is'n engelschen König, un dat Ganze fangt bi littjen an to beruffen.

Jan. Dat schall de Deuker ra-en. Dat Erste hett Jo'n Gerd sien Jüngste? Ja, wat hett so'n Gör? Willt mal seggen: Twee Tähnen. — Is't nich? Na, denn 'n Dook, will't mal seggen: Slackerdook. Ok nich? Na, denn segg't man, denn fund wi kitt. Hier is mien Groschen. Du gunnst mi doch ok ganz nicks.

Hinnerk. Dat is'n Peeh. Nu aber dat Tweete, dat Tweete is'n engelschen König.

Jan. 'n engelschen König? De Engelschen hewwt jo ganz nien König.

Hinnerk. Dar kann ick doch nich an dohn. Wat is'n engelschen König?

Jan. Weet ick nich. Segg't man.

Hinnerk. 'n engelschen König is'n king. Dat Ganze is nu jo Kinnerspill.

Jan. Wat wull dat woll. Du hest good snacken.

Hinnerk. Na, wenn dat Erste 'n Peeh is un dat Tweete 'n king, denn heet dat Ganze doch Peking.

Jan. Dat magst'e woll seggen. Dat is doch nien olet Meß, dat anfangt to beruffen?

Hinnerk (pfiffig). Minsch, versteist'e mi denn nich? Giff is mal 'n Blatt Papier her (schreibt). „Dat Ganze fangt allnagra an to be-Ruffen.“ Weeßt'e nu Bescheed? Aber nicks nich seggen.

Jan (lachend). Magst woll recht hebben.

(Anntrien und Gesche erscheinen.)

Anntrien. Wat? All wedder achter't Beerglas? Ufereen loppt herum mit de Kiep, dat he 'n Paar Grot makt, un Ji laat't all där'n Hals gahn. Is dat'n Saak?

Hinnerk. Giff Di man, Anntrien. Wi hewwt blot Raels utraen. Dat eene mal hemw ick wunnen, un dat anner mal Jan. Dat is nich so licht, as Du denken deihst. Wullt Du ok mal raen, Anntrien?

Anntrien. Ick will den Deuwel dohn. Wat seggst Du, Gesche?

Gesche. Ick heww'r ok nien rechte Mood to. In de Bläder staht ok jo saken wecke in. Ick kann je nich herutkriegen. Dat schall woll just so stur wäsen, as de „Schriftdeutungen“, wo je jümmer so väl aber her maken doht.

Anntrien. Schriftdeutungen? Wat is dat denn? De Schrift utleggen, dat kann doch blot use Pastor.

Hinnerk (lachend). Dar is blot schräben Schrift mit meent. De schickt man hen, un denn ward'r Order wedder her stürt, wo't mit eenen utfuht.

Jan (lachend). Na, ick dank ok. As ick noch'n Holster van Jung weer, dar hett use Mester miene Schrift saken utleggt. Meistentiets muß ick'r wedder bi; aberlangs sä he aber ok nicks, un denn leep mi dat eisch den Puckel herdahl. Dar nehm he nicks vor. All vor umsunst.

Hinnerk. Versöken kunnen wi't jo is mal. Wat seggst Du, Anntrien?

Anntrien. Van mientwegen.

Hinnerk. Denn man los. He, Wirtschaft! Bringt mi is mal'n Bagen Papier un dat Blackfatt. (Geschieht.) So, nu kam't losgahn. Wer fangt an? Wullt Du, Jan?

Jan. Laat Anntrien man mal erst schrieben.

Anntrien. Fang man an, Jan.

Jan. De Hannen staht'r eenen man gar nich na. Dütsch un Latiensch, dat is jo woll all een Dohn. Ick schriew leeber Dütsch. (schreibt) Laß Dir nich verbluffen

Jan

Is't so recht, Hinnerk?

Hinnerk, (der mittlerweile die letzte Sonnabendnummer der „Nachrichten“ hervorgesucht hat.) Laat is mal sehn, wat dar noch anners bi herumbummelt, dar steht't all: „Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.“

Anntrien. Dat Oller geht numms wat an. Mit den Stand is dat wat anners. Dat kann man nich wäten, wo dat good vor is. Den Stand kannst Du dar jo licht bischrieben.

Jan. Hest recht, Moder. (schreibt) Stand: Mit'n Spannwark vor die Spar- und Leihbank. — Dat weer beschickt.

Hinnerk (lachend). Dat harr de Keerl ok seggt, dar harr he stene Fro na'n Karkhoff brochd. So, nu laat mi mal schrieben, (schreibt)

Hinnerk un Jan
Heist der mehrste Mann.

Hinnerk.

Stand: verschieden.

Hier Anntrien.

Anntrien (pfiffig). Wer weet, wo't good vor is? (schreibt)

Beste Wahrappels, alten Scheffel 1 Mk. 20 Pfg.

Anntrien.

Stand: In die Markthalle, wo's nach die Kleinkirchenstraße herausgeht. —

Hier, Gesche, nu doh dien Beste!

Gesche (schreibt)

Allerbeste Prinzappels, alten Scheffel 1 Mk. 10 Pfg.

Gesche.

Stand: Neben Anntrien.

(Faltet das Blatt zusammen.) Hier, Hinnerk. Is jo eenerlei, wer't eben herinlangt. Wi gahl'r jo vorbi. Du weest jo Bescheed bi de „Nahrichten“.

Jan. Schall mi doch nee dohn, wat 'r bi herutkummt.

Hinnerk. Mi ok. Na, denn adjüs tosam.

Jan und Anntrien. Adjüs ok Hinnerk. Adjüs Gesche.

Briefkasten.

Blumenfreundin. Auf Ihre Anfrage: **Wie behandelt man Zimmerpflanzen im Winter?** kann der Onkel folgendes mitteilen: Die Topfpflanzen sind im Winter im Zimmer vielen Drangsalen und Gefahren ausgesetzt. In ungeheizten Räumen leiden sie durch Kälte, in unregelmäßig erwärmten durch den oft schroffen Wechsel, in regelmäßig geheizten durch große und zu trockene Wärme — alles Extremen, die eine Pflanze stark angreifen müssen. Zu derartigen Gefahren gesellen sich dann noch der Staub, bald allzu reichliches, bald zu knappes Begießen und endlich, infolge anderer Schäden, noch die Pflanzenläuse. Auch das häufige Wechseln des Standortes, das durch die äußere Kälte und das Gefrieren der Fensterscheiben zur Notwendigkeit wird, erschwert den armen Pflanzen ihr Dasein, besonders wenn sie zeitweise weitab vom Fenster in einer dunklen Ecke aufgestellt werden und dort länger stehen bleiben. Ein Hauptgrund für das schnelle Eingehen der Pflanzen im Zimmer ist der Fehler in der Nahrungszufuhr. Der Gärtner gießt seine Topfpflanzen, wenn er sieht, daß sie danach verlangen; der Laie dagegen gießt als Pflanzenfreund meist zu viel, als Freund einer hübsch dekorierten Wohnung meist zu wenig. Die periodische Trockenheit ist der Mehrzahl der Pflanzen ebenso ein Be-

„Unser täglich Brot gieb uns heute.“

Von T. L. Schtschepkina-Kupernik.
Aus dem Russischen von Adolf Heß.

(Nachdruck verboten.)

In der halbdunkeln Kirche war Gottesdienst. Die Messe näherte sich bereits ihrem Ende. Aermlich gekleidete Leute kamen und gingen, niedergedrückte, kleine Leute. Nur selten tauchte die Gestalt eines würdigen Kaufmannes auf oder eines buntgekleideten jungen Mädchens, das flink durch die Menge trippelte, hastig auf die Kniee fiel und sich unzählige Male vor den Heiligenbildern verneigte. Die Mehrzahl der Anwesenden bestand aus gewöhnlichem Volk, denn die Kirche gehörte nicht zu den großen und lag in einer Seitengasse.

Leise sang der alte Priester die ergreifenden Worte des Gebetes zu Ehren der Jungfrau Maria:

„Freue dich, Gute, freue dich, Reine, Schirm der Verlassenen, Trost der Gekränkten!“

Und in tiefer Demut wiederholten diese Armen, Elenden, die selbst niemals im Leben Freude genossen, mit trockenen, harten Stimmen:

„Freue dich, freue dich, Schirm der Verlassenen, Trost der Gekränkten!“

Aber die heilige Jungfrau schaute traurig aus ihrem brillanten- und rubinenbesetzten, kostbaren Rahmen hernieder und konnte sich beim Anhören so vieler Seufzer, die zu ihr emporstiegen, und beim Anblick so vieler Not, die vor ihr auf den Knieen lag, gar nicht freuen . . .

Der Gottesdienst war zu Ende. Die Kirche leerte sich allmählich. Der Küster zählte die milden Gaben nach, wobei die Kupfermünzen klapperten, schloß dann den Lichtkasten ab und ging nach Hause.

Ein Kirchendiener löschte die letzten Lichter aus; nur die ewigen Lampen blieben brennen, kleine, zitternde, bunte Flämmchen vor den Heiligenbildern und dem Sängerchor.

In der Kirche war ein Bauer zurückgeblieben. Er lehnte bescheiden am Eingang, blinzelte mit den Augen und betete laut:

„Himmelskönigin, Mutter! Himmelskönigin! . . .“

Weiter wußte er offenbar nichts zu sagen.

Der Kirchendiener berührte ihn an der Schulter:

„Heda, Freund!“

Erschreckt wandte sich der Bauer um.

„Siehst Du nicht, daß ich zuschließe?“ sagte der Diener.

Der Bauer seufzte und verneigte sich tief vor dem anderen:

„Verzeih, Landsmann. Hab' Dich nicht gesehen. Verzeihung!“

Und er schritt schnell dem Ausgange zu.

An der Thür blieb er noch einmal stehen, wandte sich um und bekreuzigte sich.

Die stille, dunkle Kirche mit den goldschimmernden Heiligenbildern und der traurigen Mutter Gottes war für ihn das Paradies, aus dem man ihn vertrieben. In der Kirche war ihm wohl. Unter dem Schutz der Jungfrau konnte ihm nichts geschehen. Das Gotteshaus bot ihm Obdach und Schutz vor Kälte und Einsamkeit. Aber er konnte hier nicht bleiben. Die Jungfrau, die vertrieb ihn nicht, sondern sah ihn mitleidig an . . . Gehen? Wohin?

Diese Frage gab ihm zu denken. In der Vorhalle setzte sich Sjemjon — das war sein Name — auf eine der steinernen Stufen. Von hier vertrieb ihn niemand. Hier saß er und schaute auf die Straße, und sie erschien ihm unendlich lang und sehr belebt von Fußgängern und von Wagen . .

Seine krumme Gestalt drückte Ergebenheit in das Schicksal aus. Sein Bauernkittel war bunt von vielen Flicken. Die Füße staken in Lappen und Bastschuhen, die mit Bindfäden befestigt waren. Aber trotz der Lumpen sah Sjemjon nicht aus wie ein Bettler. Sein Gesicht mit spitzer Nase und eingefallenen Wangen sprach von Krankheit und Entbehrungen, während die hellen Augen einen Ausdruck kindlicher Gutmütigkeit trugen.

Endlich war Sjemjon zu einem Entschluß gekommen. Er erhob sich von der Stufe, bekreuzigte sich zum letztenmal vor der Kirche und schritt dann vorwärts, die Lippen bewegend, als übe er eine Ansprache.

Sjemjon war so in Gedanken, daß er direkt gegen einen ihm entgegenkommenden Herrn und eine Dame anlief. Die Dame schrie auf vor Schreck und Ekel, ihr Begleiter erhob den Stock und rief entrüstet:

„Kannst Du nicht vor Dich sehen, Lump!“

Sjemjon erschrak. Dieses Schimpfwort aus dem Munde eines feinen Herrn war doch unrecht! Gott verzeih' ihm!

Der Gedanke gab ihm Mut und Kraft. Kühn schritt er auf einen Schutzmann an der Ecke zu.

Der stand auf seinem Posten, stramm und stattlich.

Nach Ansicht des Bauers war der Schutzmann eine der ersten Personen in der Stadt; er brauchte nur mit der Hand zu winken, so hielt ein Mietswagen; er setzte sich hinein und fuhr mit jedem umsonst zur Wache! Ei, diese Macht! Und wenn der Schutzmann diese zerstörende Gewalt besaß, dachte Sjemjon in seiner Herzenseinfalt, so war ihm sicher auch schaffende Kraft verliehen! Wenn jener ihm nicht helfen konnte, wer sollte es dann?

Sjemjon nahm seine Mütze ab, behielt sie in der Hand und machte eine tiefe Verbeugung vor dem Schutzmann.

„Euer Wohlgeboren . . .“ begann er schnaufend und verlegen.

„Was hast Du?“ fragte der Schutzmann und maß ihn mit scharfem Blick vom Kopf bis zu den Füßen, ohne sich zu rühren.

„Euer Wohlgeboren,“ wiederholte Sjemjon und zerrte an seiner Mütze, „bitte ergebenst . . . um eine Stelle. Bei Gottes Barmherzigkeit!“

Und er stürzte auf dem Straßenpflaster dem Schutzmann zu Füßen.

„Was ist das? Was willst Du?“ rief der Schutzmann schon ärgerlich; aber Sjemjon, auf den Knieen, fuhr jetzt hastig fort:

„Euer Wohlgeboren, bin kürzlich aus dem Krankenhaus entlassen . . . alles verzehrt, und möchte eine geringe Arbeit . . .“

„Eine geringe Arbeit? Er will wohl auf die Wache! Papiere in Ordnung, he?“ fragte der Schutzmann argwöhnisch.

„Gewiß, gewiß!“ meinte Sjemjon, erfreut über die günstige Wendung, die sein Schicksal zu nehmen schien, stand auf und langte die Papiere aus der Tasche.

„Schon gut, laß nur,“ wehrte der Schutzmann ab. „Wie kommst Du auf den Gedanken, daß ich jedem Bummler eine Stelle verschaffen kann? Dazu bin ich hier nicht hingestellt. Jetzt geh' und laß das viele Reden!“

Er selbst ging ein paar Schritte von der Stelle und gab damit zu verstehen, daß die Audienz beendet sei.

„Werden ein Menschenkind doch nicht zu Grunde gehen lassen?“ flehte Sjemjon.

Dem Schutzmann war das Bewußtsein seiner eignen Schwäche unangenehm, deswegen schrie er den Bauer an:

„Kerl, scher' Dich weg, oder ich bring' Dich ins Loch!“

Da machte sich Sjemjon erschrocken von dannen, so schnell ihn seine schwachen Beine nur tragen konnten. Im Gehen sah er sich mehrmals um; es kam ihm vor, als würde er verfolgt und sollte arretiert werden. Freilich, weshalb — das wußte er nicht.

Er durchschritt die Straße, kam an einen freien Platz, dann über eine Brücke und endlich auf den Boulevard.

Schwarz und naß hingen die Zweige der Bäume über dem weißen, auf beiden Seiten des Boulevards aufgeschaufelten Schnee, in der Mitte war gelber Sand gestreut, und in den kleinen, schwarzen Pfützen spiegelte sich der trübe Himmel.

Sjemjon schritt vorwärts, bis er müde wurde; dann setzte er sich auf eine nasse Bank und schaute den Vorübergehenden nach. Da ging ein Weib im Halbpelz; dann lief ein Mädchen mit dem Korb in der Hand vorüber; pfeifend schlenderte ein Handwerker des Weges, und jetzt kam wichtig in weißer Mütze und leichtem Paletot ein junger Student dahergeschritten. Der blieb stehen, sah sich links um, ob jemand in der Nähe sei, und nahm dann neben Sjemjon auf der Bank Platz.

Er zog ein kleines Paket in Papier aus der Tasche, wickelte eine heiße Pastete daraus und begann mit beiden Backen zu kauen.

Die Pastete duftete lecker nach Fisch und Zwiebeln,

Landesbibliothek Oldenburg

dürfnis wie die Nahrung, jedoch darf die Pflanze nicht bis zum Welkwerden austrocknen. Je öfter eine Pflanze nach dem Wasser verlangt, um so gesunder wird sie sein, und desto richtiger ist die Feuchtigkeit im Erdballen des Topfes geregelt. Alles überflüssige Wasser muß durch das im Boden des Topfes befindliche Loch ablaufen. Diese einfache Grundlage, die ja auch für das Pflanzenleben im freien Lande maßgebend ist, verdient besondere Beachtung. Bemerken wir an dem weißlich-grauen Aussehen der Erde, an der Leichtigkeit des Topfes und dessen hohlem Klange beim Anklopfen, daß die Pflanze Wasser bedarf, so gieße man zwar so stark, daß der ganze Ballen durchfeuchtet wird. Alles von den Erdteilchen nicht aufgenommene Wasser sickert in den Untersatz und muß für die Pflanze unschädlich gemacht werden; nur vereinzelte Pflanzen (Calla) vertragen ein andauerndes Fußbad. — Steht die Außenwärme über dem Gefrierpunkt, so dürfen wir schon diejenigen Zimmer lüften, in denen Kalthausgewächse stehen; bei 6—8 Grad Außenwärme ist die Lüftung keinen, auch noch so zarten Pflanzen schädlich, vorausgesetzt, daß kein scharfer Luftzug entsteht. Luft und immer wieder Luft heißt die Nahrung bei allen Pflanzenkulturen in geschlossenen Räumen. Es ist nicht nur Atmungsstoff, den dieselbe den Pflanzen zuführt, ein Bestandteil der Luft ist direkte Nahrung, dient direkt zum Aufbau neuer Zweige, Blätter und Blüten. Es ist nicht nötig, im Zimmer eine Treibhausatmosphäre herzustellen, aber es ist gut, die Trockenheit der Luft etwas zu mildern. Dies geschieht sehr leicht vermittelst einer Verdampfschale im Ofen, die übrigens den Menschenlungen ebenso zuträglich ist, wie den Atmungsorganen der Pflanzen. Luft und Bodennahrung würden indes vergeblich Pflanzenleben zu erzeugen versuchen, wenn der dritte Hauptfaktor fehlte, das Licht. Nur das Licht läßt die Pflanze den Stoff bilden, der wieder das Baumaterial zu neuen Blättern, Zweigen und Blüten erzeugt. Alle Pflanzenorgane streben zum Licht, die Blätter wenden sich so, daß es ihre Fläche trifft, die Triebe winden und drehen sich, bis sie möglichst volles Licht finden und werden dünn und lang, wie die Blätter klein und blaß bleiben, wenn ihnen das Licht versagt ist. Auch die Blüten können, selbst wenn sie längst vorgebildet sind, ehe man mit der Treiberei beginnt, schließlich nicht des Lichtes entbehren, wenn sie Farbe erhalten sollen. Der im Dunkeln getriebene Flieder z. B. entwickelt wohl gut ausgebildete Blütenbüschel, aber diese bleiben weiß, wenn man sie nicht vor dem Erschließen der Knospe ans Licht bringt. Allmählich erhalten sie hier erst einen blassen Anflug von lila, um nach und nach zu kräftigerem Farbenton überzugehen. — Luft, Licht, Nahrung und Wärme — alles im richtigen Verhältnis den Tropenpflanzen auch zur Winterszeit zu spenden, ist das Geheimnis ihres freudigen Gedeihens.

Ein langjähriger Abonnent wünscht zu wissen, wo hier in Oldenburg gesammelte Siegelmarken zu verwenden sind. Die Redaktion wird etwaige Nachweisungen gern weiter befördern.

A. Z. Busch, Der gewandte Tanzmeister, Preis 1 Mk. In der hiesigen Buchhandlung von Eichen und Fasting vorrätig; durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

O. W. Die Bewerbungen um den betr. Fonds müssen mit den erforderlichen Nachweisen bis zum 15. Oktober beim evangelischen Oberschulkollegium eingereicht werden. Also ist Gefahr im Verzuge. cf. Oldenburgische Anzeigen vom 8. September, Nr. 209.

Ladenschluß. Eine ganze Reihe von Städten hat den 8 Uhr-Ladenschluß eingeführt, u. a. Barmen, Braunschweig, Kassel, Danzig, Elberfeld, Eisenach, Erfurt, Frankfurt, Guben, Hannover, Leipzig, Lübeck, Mannheim, Mainz, München, Magdeburg, Nordhausen, Nürnberg, Weimar, Worms.

H. M. T. Der Ladenschluß bezieht sich seinem Zwecke nach (Schutz gegen Ueberlastung des Personals) nur auf offene Läden, nicht auf Gastwirtschaften. So gut wie der Gastwirt nach der Schlußzeit der Läden noch Cigarren verkaufen kann, so wenig wird man ihm verwehren können, auch eine Flasche Bier, Wein oder Branntwein zu verkaufen, deren Inhalt nicht zum sofortigen Konsum an Ort und Stelle bestimmt ist. Eine andere Frage ist es, ob in der Konzession zur Gastwirtschaft ohne weiteres auch die Erlaubnis zum Kleinverkauf von Spirituosen enthalten ist. Im Leben wird dies gemeiniglich angenommen; es dürfte indes nicht ganz ohne Zweifel sein.

A. B. 100. Die Bestimmungen über die Radfelgenbreite haben ihren Sitz in der Wegeordnung und in der Bekanntmachung des Staatsministeriums über die Ausführung desselben vom 16. Februar 1895. Der Termin für die Durchführung der Radfelgenbreite ist durch spätere Verordnung auf den 1. September 1899 verlegt. Wenn Sie von der viel erörterten Materie so wenig wissen, daß Sie nicht nur einzelne Fragen aufwerfen, sondern auch allgemein verlangen, daß im Briefkasten mitgeteilt werden soll, „wie das Gesetz etwa lautet", so kann Ihnen als Besitzer eines Ackerwagens, sowie eines „Handwagens, wovor ein Pferd gespannt ist", nur angeraten werden, daß Sie sich ein Exemplar der oben angeführten Bekanntmachung anschaffen.

Naturfreund. Die Jungen der Schnabeltiere kommen nach den neuesten Beobachtungen so unvollkommen ausgebildet zur Welt, daß man die Schnabeltiere als eierlegende Säugetiere bezeichnet. — Von den drei bekanntesten Arten Klapperschlangen lebt die gemeine Klapperschlange in Nordamerika, die Rautenklapperschlange in Mittelamerika und die Schauerklapperschlange in Südamerika. — Boa constriktor, Königsschlange oder Abgottschlange in Südamerika, 6 m. — Eunestus murinus, Anakonda, in Südamerika, 8 m. — Python morulos, Tigerschlange in Ostindien, 8 m. — Python reticulatus, Gitterschlange in Ostindien, 9 m, ist also die längste Schlange.

S. G. in B. Nachstehend erfolgt die Beantwortung Ihrer Fragen. Bei der Volkszählung im Jahre 1890 kamen in Deutschland auf 24,230,832 männliche Personen 25,197,638 weibliche, das ist ein Verhältnis von 100 : 104. Von letzteren waren verheiratet: im Alter von 15—20 Jahren 1,3 %, 20—30: 43,0, 30—40: 79,0, 40—50: 76,5, 50—70: 55,1, 70 und darüber 20,3 %; bei den weiblichen Personen unter 15 Jahren war die Heiratslust schon vertreten, denn von ihnen waren 152 verheiratet, sogar schon 3 verwitwet. Weiter ergab die Volkszählung, daß von den männlichen Einwohnern 62 %, von den weiblichen nur 58,1 % ledig waren. — Das deutsche Heer hatte nach den Zusammenstellungen vom 1. Oktober 1893: 22,233 Offiziere und 479,229 Mannschaften (inkl. Spielleute, Handwerker 2c.). Die Friedensstärke des Marinepersonals beträgt nach dem Etat für 1893/94 646 Seeoffiziere und 13,852 Gemeine. Im Kriegsfall ist Deutschland in der Lage, rund 4,300,000 Mann (ausgebildete Mannschaften) ins Feld zu stellen. Die Zahlen erhöhen sich nach den neuesten Stärkebestimmungen etwas.

Myrthill. Das Gedicht heißt „Walther, der verlorene Sohn". Ihm entstammt „In Myrthills zerfallener Hütte", von Johann Friedrich Schlotterbeck, 1756—1840. Das Gedicht war schon in den neunziger Jahren des 18. Jahrhunderts bekannt.

Marine. Unsere Panzerschiffe 1. Klasse haben eine Besatzung von 556 Mann, nur „Kaiser Friedrich III." hat 650 Mann. Der Bau eines Panzerschiffes 1. Klasse kostet 14 120 000 Mk., eines solchen zweiter Klasse weniger.

S. Tr. Barel. Aufbewahrung der Winteräpfel. Am vorteilhaftesten geschieht die Aufbewahrung des Winterobstes in luftigen Kellern, deren Temperatur 5—8 Grad Celsius beträgt. Gestattet es der Raum, so breitet man das Obst auf mit schierem Stroh belegten Stellagen, Börten 2c. aus, welche letztere besser aus Latten (also durchbrochen) als aus festen Brettern hergestellt sind. Handelt es sich um kleinere Obstmengen, dann thun die sogenannten Obstschränke, welche in größeren Hausratsgeschäften zu haben, vielleicht auch noch billiger vom Tischler anzufertigen sind, gute Dienste; bei diesen Schränken ist eine Emballage von glattem Stroh in der Regel zu entbehren. Bietet die Wohnung für die bezeichnete — allerdings beste — Art der Aufbewahrung nicht den ausreichenden Raum, dann ist ein Verpacken der Früchte in Kisten, Fässern 2c. gleichwohl zu empfehlen. Man verwende aber nicht Holzwolle oder Häcksel als Zwischenlage, sondern allein trockenes Torfmull, denn letzteres allein schützt das Obst vor dem Verderben dadurch, daß es den Fäulnisorganismen keinen Aufenthalt bietet, also antiseptisch wirkt. Es ist bei der Verpackung des Obstes in Torfmull jedoch erforderlich, jede einzelne Frucht in Seidenpapier einzudrehen, da bei Unterlassung dieser Vorsicht das Obst sein Aroma einbüßt, unansehnlich wird und schwer zu reinigen ist. Beim Einpacken ist jede schadhafte Frucht auszumerzen und bald zu verbrauchen. — Diese Verpackung des Obstes in Torfmull bietet besonders dort ein wertvolles Konservierungsmittel, wo man nicht frostfreie Räume für die Ueberwinterung, vielleicht nur eine Bodenkammer 2c. besitzt, denn als schlechter Wärmeleiter läßt es die Kälte nicht in die Kisten, Fässer 2c. eindringen, vorausgesetzt, daß sich nicht nur zwischen den einzelnen Lagen der Früchte, sondern auch an den Wandungen der Kisten 2c. eine entsprechend starke Lage Torfmull befindet. 50 Kilogramm Torfmull kosten etwa 1,50 Mk., und pro 50 Kilogramm Obst sind etwa 5 Kilogramm Torfmull erforderlich.

Versifex. Schüttelreime sollen wir Ihnen nennen? Uns fallen gerade einige zeitgemäße aus den „Lust. Bl." in die Hände; die mögen Ihnen als Beispiel dienen:

Schüttelreim-Reglement
für unsere ostasiatischen Truppen.

Begegnet ihr dem Mandschu-Heer,
Faßt es nicht an mit Handschuh mehr.

Doch nie mit fremden Christen kabbeln,
Und nie in fremden Kisten krabbeln.

Den Bauern dürft ihr Käse nehmen,
Falls sie Euch in die Näse kämen.

Doch hören wir von Plündern sagen,
Schickt das Gesetz Euch Sündern Plagen.

Auch hütet Euch vorm Niedermäh'n
Von Frauen, welche Mieder näh'n.

Bedenkt, die Armen hatten Reis,
Jetzt schlucken sie die Ratten heiß.

Seid mild und im Verhauen träge,
Auf daß das Volk Vertrauen hege.

Laßt nicht durch Hitze Euch verwöhnen,
Noch auch durch Witze Euch verhöhnen.

Wenn ihr die Ehre, Deutsche, wahrt,
Fürwahr, das wäre deutsche Art!

WEEK
Seidenstoffe für Kleider, Blusen 2c. Sammte, Velvets liefern direkt an Private Man verl. Muster.
von Elten & Keussen, Fabrik u. Handlg. Krefeld.

und dieser Duft stieg dem hungrigen Sjemjon verlockend in die Nase.

Der Student biß eine zweite Pastete an, stand auf und wollte den Rest einwickeln. Dann besann er sich. Er mußte in der Nähe Unterrichtsstunden geben, und die Hunde der Herrschaft hatten bereits das letztemal seinen Taschen eine ungebührliche Aufmerksamkeit erwiesen; besser, er trennte sich von dem Brocken. Er legte also das Päckchen auf die Bank und schritt eilig von dannen.

Sjemjon rückte ein wenig zur Seite.

Auf dem Boulevard war niemand.

Zögernd streckte er die Hand nach dem Päckchen aus, als traue er seinem Glück noch nicht. Dann nahm er es an sich. Die Pastete duftete herrlich nach Schmalz und Zwiebeln. Weit ausholend bekreuzigte sich der Bauer und verzehrte den Rest.

Das kam von der Himmelskönigin! Die verließ doch niemand! Ihm wurde leichter ums Herz. Der erste Hunger war gestillt. Weiter zu gehen, verspürte er keine Lust; sein schwacher Körper bedurfte noch der Erholung.

Er schaute um sich. Auf dem weißen Schnee hüpften ein paar Krähen. Sie krächzten laut und setzten sich auf die kahlen, nassen Aeste der Bäume.

„In Moskau freuen sich selbst die Krähen!" dachte Sjemjon und wußte dabei nicht recht, was es ihm für ein Vergnügen bereitete, den Tieren zuzuschauen.

Plötzlich lief ein breites Lächeln über sein mageres, ältliches Gesicht.

Kühnen, aber noch etwas wackelnden Schrittes, in blauem Matrosenkostüm und blauer Mütze mit goldenen Buchstaben, kam ein Herrchen von Jahrener fünf daherstolziert. Er strebte entschieden auf den Bauer los, blieb dicht vor ihm stehen, legte die Hände auf den Rücken, machte einen Kratzfuß und sagte:

„Guten Tag, Mann!"

„Guten Tag, junger Herr!" erwiderte Sjemjon aufrichtig erfreut darüber, daß ihn jemand ansprach und ihm nach langem, lästigem Schweigen die Möglichkeit bot, sich durch ein paar Worte zu erfrischen.

„Heißt Du Iwan?" setzte das Jüngelchen, dem es offenbar um Annäherung an das Volk zu thun war, sein Interview fort.

„Ich? Ich heiße Sjemjon," erwiderte der Bauer.

„Und ich heiße Peter!" teilte ihm das Bürschchen fröhlich mit und kletterte auf die Bank. „Kannst Du Hüppers machen?"

„Hüppers?"

„So zum Flöten, weißt Du. Mach' mir einen aus 'n Stock!"

„Ich hab' kein Messer, Herr; womit soll ich ihn machen?"

„Du hast kein Messer?" meinte der Kleine verwundert, „der Iwan, der unser Holz kleinmacht, der hat das Messer immer in der Tasche. Fühl' mal in der Tasche nach!" riet er dem Bauer und guckte ihn mit großen, blauen Augen zuversichtlich an.

Dieser wollte gerade etwas erwidern, da kam eine junge Person im Hut mit bunten Bändern den Boulevard entlanggelaufen und stürzte auf die beiden zu.

„Ach, diese Last mit dem Kinde! Man darf nur ein Auge von ihm wenden und eine Minute mit einem Bekannten reden, so ist der Bengel schon verschwunden! Ich werd's der Mama sagen, die wird's Dir schon austreiben, mit Bauern zu sprechen! Darf ein artiger Junge das wohl thun?"

Sie zerrte das Bürschchen fort, warf Sjemjon einen mißtrauischen Blick zu und sagte absichtlich laut:

„Zeig' mal flink die Tasche, ob das Schnupftuch auch noch darin steckt!"

Diese Worte thaten Sjemjon weh. Er wollte protestieren, aber das Fräulein mit dem Kleinen war schon fort. So murmelte er seinen Kummer nur leise vor sich hin.

Sitzen mochte Sjemjon jetzt nicht länger. Er stand auf und wanderte weiter, geradeaus, ohne Zweck und Ziel.

*

So irrte Sjemjon den ganzen Tag umher. Vom Boulevard gelangte er auf belebte Straßen und beschloß, sein Glück noch einmal zu versuchen. Er sah sich die Passanten aufmerksam an. Einer erschien ihm besonders gesetzt und würdig, ein älterer Herr, in feinem Paletot, mit grauem Bart.

„Halten zu Gnaden!" begann Sjemjon leise und trat dem Herrn ein wenig in den Weg.

„Schäm' Dich, Mensch, schäm' Dich!" ließ dieser ihn gar nicht ausreden und ging weiter. „Ein ganz gesunder Kerl und will betteln! Geh' hin und arbeite!"

„Halten zu Gnaden!" wiederholte der Bauer lauter und lief hinter dem Herrn her, „ich bitte um Arbeit und will nicht betteln!"

Der Herr wurde verlegen und ärgerte sich darüber. Was für Arbeit Sjemjon denn suche? Er selbst beschäftige so wie so schon fünf Mann zu Hause, und wenn er wirklich Arbeit zu vergeben hätte, würde er gewiß nicht den ersten besten Bettler damit betrauen! Das seien auch alles nur leere Redensarten, um Dumme zu fangen und Mitleid zu erregen! Dann schritt der Herr schnell weiter. Sjemjon krahte sich ratlos die Ohren und seufzte. Noch jemand anzusprechen, getraute er sich nicht. Er wußte mit seinem Schicksal nichts mehr anzufangen.

Gleich nach dem Verlassen des Krankenhauses war er bei jenem Unternehmer gewesen, der ihn früher als Maurer beschäftigt hatte. Dieser hieß ihn nach vierzehn Tagen wieder vorsprechen, nach den Feiertagen. Aber was sollte Sjemjon bis dahin beginnen? Er versuchte sein Heil allerorten, auf dem smolensker Markt und in der Sucharewaja — Arbeit war nirgends zu bekommen. Vor den Feiertagen brauchte niemand Aushilfe. So verzehrte er den letzten Groschen. Er versuchte Säcke zu schleppen, aber nach der Krankheit versagten die Beine den Dienst; unter dem ersten Sack brach er zusammen und lag eine halbe Stunde ohnmächtig da — und der Aufseher schimpfte ihn aus und jagte ihn fort.

So irrte er jetzt durch die Straßen Moskaus, von nagendem Hunger gequält.

Es dämmerte.

Als der Bauer jetzt einen freien Platz überschritt, wurde seine Aufmerksamkeit durch die roten und gelben Fenster eines hellerleuchteten, vornehmen Hauses erregt, vor welchem eine Reihe Equipagen hielt.

„Ei, diese Paläste! Und all die Lichter! Gewiß eine Hochzeit!" dachte Sjemjon. Er blieb unwillkürlich auf dem Trottoir stehen und reckte den Hals nach den bunten Fenstern aus.

„Was giebt's da zu sehen!" fuhr ihn einer der hier postierten Schutzleute an. Er möge sich gefälligst weiter scheren, sonst müßte er mit zur Wache!

Erschreckt wich der Bauer zurück. Warum drohte man ihm stets mit der Wache? Was hatte er gethan?

Die Laternen waren längst angezündet. In den spärlich erhellten Seitengassen, durch welche Sjemjon jetzt irrte, wichen die Weiber scheu zurück, sobald sie die dunkle Gestalt des Bauers gewahrten.

Nach verschiedenen Umwegen geriet er wieder auf den Boulevard, gegenüber dem Strastnoi-Kloster, dessen rosa Mauern in der Abenddämmerung schimmerten.

Ratlos, hilflos, wie ein im Walde Verirrter in dieser großen Stadt, setzte er sich auf eine Bank und betrachtete die blinzelnden Flämmchen vor dem Muttergottesbilde am Kloster.

Auf dem Boulevard begann das erbärmliche, hungrige Treiben der Nacht. Verdächtige Subjekte huschten vorüber, Burschen mit zerknüllten Mützen und Gesichtern, aufgedonnerte Frauenzimmer mit roten Flecken auf den weißen Wangen, flüsternde Liebespärchen. Man hörte Gelächter, Gekreisch, Geschrei; hier und da ertönten scheltende Stimmen, weibliches Weinen . . .

Alle Viertelstunde ließ die Turmuhr ihren Schlag erdröhnen; hallend verlog der Klang in der kühlen Luft.

Allmählich wurden mit Gepolter die Fallgatter vor den Läden herabgelassen; das Licht in den Fenstern erlosch; die Kettenschlösser klirrten. Das Geklingel der Pferdebahnen hörte auf. Aber der Lärm verstummte nicht. Die Twerskaja entlang donnerten Droschken, jagten Schnellfahrer auf Gummi, flogen herrschaftliche Gespanne dem weithin sichtbaren bläulichen Lichtstreifen der elektrischen Lampen in der Strjelnaja entgegen. Da sauste ein moskauer Sportsman vorüber, der für Pferde und Reitknechte jährlich achtzigtausend Rubel ausgab; die Hufe nach außen

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

In unserem **neuen** nach dem Urteil Sachverständiger feuer- und diebessicheren

Privat-Tresor (Stahlkammer)

befinden sich mit doppeltem Schloß versehene, zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen eingerichtete Schrankfächer (sog. Safes), welche wir auf beliebige Zeit und in verschiedenen Größen vermieten. Der Mieter erhält den Schlüssel zu einem, wir behalten den Schlüssel zum anderen Schloß, so daß das Schrankfach **nur** von dem legitimierten Mieter und uns **gemeinsam** geöffnet werden kann.

Jedem Mieter stellen wir zur Bearbeitung seiner im Schrankfach aufbewahrten Wertpapiere einen verschließbaren Raum nebst Zeitungen, Courszettel ꝛc. zur Verfügung.

Außerdem übernehmen wir nach wie vor

sog. verschlossene Depots

zur Aufbewahrung

und

sog. offene Depots

zur Aufbewahrung und **verantwortlichen Verwaltung.**

Zur Mitteilung unserer Bedingungen und zu jeder weiteren Auskunft sind wir stets bereit und gestatten gern die Besichtigung unserer Tresoranlage.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Plasmon

ist reines, geschmack- u. geruchfreies, lösliches u. daher leicht verdauliches Milcheiweiss von höchstem Nährwert.

Bei Magen- und Darmkrankheiten, Lungenleiden, Blutarmut, sowie bei allen chronischen Krankheits- und Schwächezuständen wird durch den Zusatz von

Plasmon

zur Nahrung eine schnelle **Zunahme des Körpergewichts u. Besserung des Allgemeinbefindens erzielt.**

Erhältlich in Paketen von 60 Pfg. an in Apotheken und Drogenhandlungen.

Z. verk. gr. **Kürbisse** bill. Lindenstr. 4.

Lose zur 250. Mecklb. Landes-Lotterie, 1. Ziehung am 7. und 8. Nov., empfiehlt zu Planpreisen

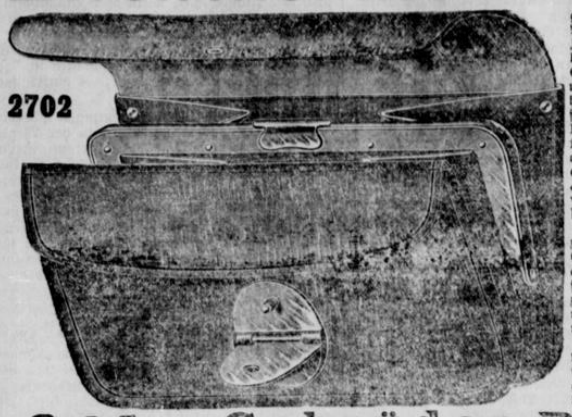
H. Bohlen, Schüttingstraße.

Stickereien,

Spitzen, Gardinen, Schürzen jeder Art, sehr billig, versendet **Ferd. Franz, Plauen i. V.,** Ziegelstr.

Wiederverkäufer gesucht.

Zwölf Monate Garantie!



gewähren wir für nebenstehendes Portemonnaie Nr. 2702 (genau wie Zeichnung), echtes braunes Rindleder, aus einem Stück gearbeitet, 6 Fächer, hochfein vernickelter Bügel und Schloß, sehr schön und dauerhaft gearbeitet, **reelle Ware** für den **denkbar billigsten Preis** von **Mark 2,50 franko** gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung des Betrages. — Jedem Portemonnaie wird Garantieschein beigelegt.**

Nichtgefallendes nehmen zurück, zahlen Betrag zurück oder liefern Ersatz dafür, daher jedes **Risiko** ausgeschlossen. Es sollte keiner versäumen, diese günstige Gelegenheit zu benutzen, da solches bis heute von keiner Konkurrenz angeboten wurde.

Unser Katalog enthält ca. 30 verschiedene Portemonnaies, falls vorstehendes Muster nicht gefallen sollte, bitten nach dem Kataloge zu wählen.

BRILLANT FABRIK-MARKE

Gebrüder Rauh,

Versandhaus I. Ranges,

Gräfrath bei Solingen.

Den **reichhaltigen Prachtkatalog mit 2000 Abbildungen** über: Tischmesser und Gabel, Taschenmesser, Rasiermesser, Gemüsemesser, Alpaka- und Britannia-Löffel, Scheren, Garten- und Rebenscheren, Pferdescheren, Haarschneidemaschinen, Bügeleisen, Wirtschaftswagen, Tafel-Einsätze, Kaffee- und Pfeffermühlen, Fleischhackmaschinen, Kartoffelreibmaschinen, Messer- und Geldkörbe, Kortzieher, Küchenbeile, Hack- und Wiegemesser, Fruchtpressen, Barometer und Thermometer, Biergläser und Krüge, Wetterhäuschen, Phonographen, Wanduhren und Weckeruhren, Vorhang- und Fahrradschlösser, Laternen, Revolver und Luftbüchsen, Jagdgewehre, Munition, Hirschfänger und Dolche, Glaserdiamante, Fernrohre und Feldstecher, Werkzeuge, Anschraubstöckchen, Bohrdrau mit Bohrer, Werkzeugschränke, Modelldampfmaschinen, **Laterna magicas,** Gold- und Silberwaren, Herren- und Damen-Uhrketten und -Ringe, Broschen und Armbänder, Kolliers und Kreuze, Herren- und Damen-Uhren, Cigarrenspitzen, Pfeifen, Spazierstöcke und Schirme, Lederwaren, Portemonnaies und Damentaschen, Albums und Cigarren-Etuis, Kämme, Bürstenwaren, Cigarren und Cigarren-Abschneider, Musikinstrumente, Mund- und Jugharmonikas, Dreh- und Spieldosen, Christbaumständer mit Musik, Konzertzithern und Baudoninos, Krahnen und Flaschenverschlüsse, Glasermesser, Glocken, Kopierrädchen ꝛc. ꝛc. versenden **umsonst** und **portofrei.**

Wie unsere Kunden urteilen: „Ich will Ihnen nur mit einigen Zeilen anzeigen, daß ich mit den sämtlich von Ihnen bezogenen Gegenständen sehr zufrieden bin. Ich werde daher nicht versäumen, Ihre Firma und Fabrikate meinen Freunden bestens zu empfehlen." **Späth,** Oberlehrer.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Am **Dienstag,** den **16. Oktober,** abends 8½ Uhr, im Kaiserhof:

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn **Schirrmeister**-Oranienburg über:

„Die hygienische Aufklärung als Weg zur wahren Gesundheit".

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 30 Pfg.

Verpachtung einer Wirtschaft.

Eine in der Nähe von Oldenburg belegene, **flottgehende Wirtschaft** habe ich mit **vollständigem Wirtschafts-Inventar** unter sehr günstigen Bedingungen **mit Antritt am 1. November d. J. zu verpachten.**

Reflektanten wollen sich **sofort** an mich wenden.

Heinrich Westing,

Kurwickstraße 33.

werfend stürmten schnaubend zwei russisch eingespannte Apfelschimmel eines jungen Fabrikanten dahin, der der unvergleichlichen Diva einer Zigeunerkapelle ein Souper gab; in einer Kalesche flog eine junge Caféchantant-Sängerin vorüber, mit zwei Anbetern und einer Freundin neben sich und in den kleinen, rosigen Ohren Solitäre im Werte eines Landgutes. Das alles spielte sich ganz wie gewöhnlich ab, und jeder war auf seinem Platze.

Daß diese Leute Geld verdienten, um sich zu amüsieren, oder sich amüsierten, um Geld zu verdienen, ging den Bauern gar nichts an. Er saß verloren und verlassen, fremd dem Strom des Lebens, auf seiner Bank.

Doch nein. Jemand beobachtete ihn.

„Was machst Du da, Freund?" ertönte es neben ihm, und eine Hand berührte seine Schulter.

Sjemjon war eingeschlafen und lang auf die Bank geglitten. Jetzt sprang er geschwind auf die Füße und sah mit schuldigem Blick den wie aus dem Boden gewachsen vor ihm stehenden Nachtwächter an.

„Weißt Du nicht, daß das Schlafen auf den Boulevards verboten ist? Flink, flink, lieber Freund! Die Wache ist in der Nähe!"

„Entschuldige, Väterchen. Ich war müde," erwiderte Sjemjon mit schwacher Stimme, nahm demütig die Mütze ab und ging weiter.

Ein quälendes Gefühl des Hungers schnürte ihm die Eingeweide zusammen. Während des Schlafes hatte er es nicht bemerkt, aber jetzt nagte der Schmerz in seinem Innern. Unter der Herzgrube brannte es, im Munde lief ihm der Speichel zusammen, und der ganze Körper zitterte vor Schwäche.

Er mußte irgendwo übernachten, wenn auch in einer der Schlafstellen jenseits des Flusses. Doch dazu gehörten wieder fünf Kopeken, und er besaß nicht eine einzige!

Ach was, er würde bis zum Morgen in den Straßen umherwandern und dann in der Kirche ausruhen.

Wenn er nur ein kleines Stückchen Brot . . .

Sollte er wirklich die Hand hinhalten? Das schien dem Bauer schwer und ganz unmöglich. Aber er mußte sich entscheiden.

Sjemjon ging in diesem Augenblick an einem noch spät nachts geöffneten Laden vorüber. Die hell erleuchteten Schaufenster zu ebener Erde mit den ausgelegten Waren sahen zu dieser späten Stunde zwischen den schwarzen Häusern verlockend aus, und deswegen hielten sich in dem Magazin stets viele Kunden auf. Vor der Thür hielt eine Renndroschke; der Traber scharrte mit den Hufen; der Kutscher lachte einem vorübergehenden Mädchen zu. Sjemjon beschloß in das Magazin einzutreten und um ein Stück Brot zu bitten.

Behutsam öffnete er die Thür, trat in den Laden ein, bekreuzigte sich vor dem Heiligenbilde und blieb an der Schwelle stehen.

Der mit der Zeit fett gewordene Kommis und ein Lehrling waren beide beschäftigt und gaben nicht acht auf den Bauer; der Lehrling schnitt einem Studenten Wurst ab, und der Kommis bediente ein verspätetes Pärchen, einen jungen Mann mit einer Dame, die lustig lachten, sich französische Phrasen zuwarfen, den halben Laden leer kauften und dem Kommis zuredeten, ihnen trotz der späten Stunde noch zwei Flaschen Champagner zu verkaufen: sie hätten die Absicht, ein souper à la fourchette zu improvisieren.

Sjemjon blickte um sich.

Im hellen Lichtschein der Lampen schimmerten am Schaufenster gelbe Apfelsinenpyramiden, glänzten frische, hellgrüne Gurken, thronte oben darüber eine dicke Sultan-Ananas. Auf der Thonbank leuchteten die Silberschuppen eines fetten, rosigen Lachses; da lagen Berge von rotem, gebratenem Wild, waren Haufen rosiger oder in Silberpapier eingewickelter Würste aufgestapelt. In kleinen Fässern glänzte schwärzlich der Kaviar; durchsichtig wie Bernstein schimmerte der Honig; auf den Wandbrettern prangten die bunten Etiketten und Kapseln von Flaschen; in den Farben von Edelsteinen leuchteten smaragdgrüner Johannisbeerwein, topasfarbener Bitterer, rubinroter Aprikosenliqeur.

Die Rollen und Pakete verschwanden eins nach dem anderen in dem geräumigen Mattensack.

Alles das duftete nach Essen, duftete so stark, daß Sjemjon die Lippen schließen mußte und ein leichtes Schwindelgefühl verspürte. Seine Augen liefen über die Speisen hin, sie erschienen ihm rätselhaft prächtig, und sein Blick nahm unwillkürlich einen stumpfen, gierigen Ausdruck an. Alles das war so in der Nähe, es schien, als ob er nur die Hand auszustrecken brauchte, — aber das war unmöglich. Hauptsächlich zog ein Korb mit Brot in der Ecke seine Aufmerksamkeit an. Da war viel, sehr viel Brot!

Der Lehrling ließ den Studenten hinaus und wandte sich höflich an Sjemjon:

„Sie wünschen, Freund?"

„Ein Stückchen Brot, ein Stückchen . . ." brachte Sjemjon bescheiden heraus.

„Wie viel 's gefällig?"

„Ach . . . nur . . . Gott vergelt's?!" sagte er ganz leise.

Die Höflichkeit des Lehrlings war sofort zu Ende.

„Sonnabends geben wir!" sagte er, nicht laut, aber bösartig und machte die Thür auf.

Das Fräulein wandte sich zufällig um, und ihr Blick fiel auf Sjemjon. Das Gesicht des Mannes mit den hungrigen Augen und dem dumpfen Schmerzausdruck, seine finstere, hinfällige Gestalt bildete einen erschütternden Gegensatz zu ihrer fröhlichen Miene.

Erschreckt wandte sie sich ab.

„Gieb mir zwei Griwennik*)!" flüsterte sie ihrem Begleiter zu. Aber bis der in die Tasche langte, ein paar Goldstücke anstatt der Griwennik's hervorholte und weiter suchte, war der fette Kommis bereits zur Thür geflogen, hatte den Bauer ohne weiteres in den Rücken gestoßen, und dabei gerufen:

„Marsch, fort! Hier wird nicht gebettelt! Sonst geht's zur Wache!"

Als Sjemjon zur Besinnung kam, stand er bereits auf der Straße. Er griff sich mit beiden Händen an den Kopf, verweilte noch einen Augenblick und taumelte wieder vorwärts, verfolgt von dem Wort: „Zur Wache!"

*

Wie lange er so umhergeirrt, vermochte er nicht zu sagen. Zuweilen ließ er sich auf eine Bank nieder; die Nachtwächter vertrieben ihn von einem Ort zum anderen, bis es endlich dämmerte.

Ein rosiger Streifen lag am Himmel, Rauch stieg aus den Schornsteinen auf, es läutete zum Gebet. Die Kirchenthür, vor welcher Sjemjon saß, der halb Moskau umschritten hatte, wurde geöffnet. Er trat ein und fiel auf die Kniee. Vor Ermattung konnte er sich nicht mehr bekreuzigen; er ließ den Kopf auf die Steinfliesen hinabsinken, preßte die brennende Stirn gegen den Boden und lag so unbeweglich. Die Kälte der Steine erfrischte ihm den Kopf. Er betete aus Herzensgrund zur Himmelskönigin, sie möchte ihn erleuchten und belehren, und mit dem Gebet zog wieder Hoffnung in seine Seele. Als er sich dann erhob, war er zu einem festen Entschluß gekommen.

Da lag vor ihm ein freier Platz mit einem Bassin in der Mitte. Rings herum standen mehrere Fuder Heu. Hier tränkten die nach Hause fahrenden Nachtkutscher ihre müden Pferde. In der Nähe wurden Kisten und Kasten mit allerhand Waren ausgekramt; es war heute Markttag. Das Volk, lauter Arbeiter, Handwerker, kleine Handelsleute, rührte überall geschäftig die Hände.

Sjemjon würde auf den Platz treten, sich vor all den Menschen bis tief auf die Erde verneigen und dann sagen: „Rechtgläubige Christen! Laßt mich nicht Hungers sterben! Gebt mir Arbeit, die mir ein Stück Brot verschafft!"

Er war fest überzeugt — warum, das wußte er nicht — daß irgend jemand auf sein Bitten antworten würde.

Mit Mühe schleppte sich Sjemjon bis in die Mitte des Platzes. Er sah und hörte nichts mehr, es flimmerte ihm vor den Augen und sauste in den Ohren. Jetzt wollte er laut beginnen:

„Rechtgläubige Christen! . . ." Da schnürte ihm ein Krampf die Kehle zusammen, er reckte beide Arme hoch in die Luft und schlug mit dumpfem Stöhnen schwer auf das Steinpflaster nieder.

Die Himmelskönigin hatte ihn erhört.

---

*) Zehnkopekenstück.

Landesbibliothek Oldenburg

Streng feste Preise. | Nur gegen Barzahlung.

Leo Steinberg.

Zum

Wohnungswechsel

empfehle das Lager in

englischen Tüllgardinen

bei enormer Auswahl der Muster und Qualitäten.

Die **Gardinen** sind so **rechtzeitig abgeschlossen**, daß eine **Preiserhöhung** hierin **nicht eingetreten ist.**

Gardinen, 1 und 2 × Bandeinfassung, stark gezwirnt, in crème und weiß, Meter 20, 22, 25, 28, 32 36, 40, 45, 55, 62 ₰.

Gardinen (Relief-Gewebe), in wunderbaren Mustern, Meter 60, 70, 75, 80, 90 ₰, 1, 1.10, 1.15, 1.25, 1.35 Mk. u. s. w.

Gardinen mit imit. Spachtel-Kanten in herrlichen Dessins, außerordentlich haltbar, Meter 1.10, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 Mk.

Kongreßstoffe in reicher Auswahl, schlicht und gestreift, in crème und weiß, Meter 35, 48, 60, 70 Pfg.

Für Zug-Rouleaux geeignete Stoffe in **Köper, Cable, Contil** in allen gangbaren Breiten, Meter 48, 56, 66, 75, 80 Pfg.

Abgepaßte Spachtel-Rouleaux in schönen Dessins, das Fach 4.70, 6.75, 7.75 Mk.

Tüll- und Spachtel-Rouleaux-Spitzen, Meter 8, 12, 15, 20, 35, 45, 60, 70, 85, 90 Pfg., 1, 1.20 Mk. usw.

Holländer Teppiche, bestexistierendes Fabrikat, in allen Größen vorrätig, enorme Auswahl.

Peluche-Teppiche in wunderbaren Mustern, Stück 4.50, 5.50, 8, 12, 16, 17.50, 19.50, 21, 25, 26.50, 27, 30, 40, 46 usw.

Tischdecken in großer Auswahl in Jute, Coteline, Rips, Tuch und Peluche, Stück 75 Pfg., 1, 1.50, 1.75, 2, 2.25, 3, 4, 5, 6.50, 7, 8, 10, 11, 14, 15, 16 Mk.

Streng reelle Bedienung. | Jeder Gegenstand wird bereitwilligst umgetauscht.

Rudelsburg

(Heinr. Schulmeyer).

Sonntag, den 14. Oktober:

• Einweihungs-Ball •

vom

Bürgerverein Haarenthor.

Anfang 6 Uhr.

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

M. Dreiser, Osternburg.

Am Sonntag, den 14. d. M.:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 14. d. Mts.:

Großes

Konzert,

ausgeführt vom **Musikkorps des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91** unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich.

Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Von 6 Uhr ab:

Großer

öffentl. Ball

(stark besetztes Orchester).

Es ladet freundlichst ein

Diedr. Meyer.

Etzhorn.

Sonntag, den 14. Oktbr.:

Ball,

wozu ergebenst einladet

Emil Klöver.

Drielaker Hof. Am Sonntag, den 14. d. M.:

Großer Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Gerh. Barkemeyer.

Osternburg.

Beckers Etablissement.

Sonntag, den 14. d. M.:

Großer Ball.

Um zahlreichen Besuch bittet

Adalbert Becker.

Wüstinger Mühle.

Freitag, den 19. Oktober:

Ernteball,

wozu frdl. einl. B. F. Möhlenbrok Ww.

Bürgerfelde.

„Zur Erholung".

Sonntag, den 14. d. M.:

Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet frdl. ein **G. Mohnkern.**

Klub „Stadt u. Land".

Freitag, den 19. d. Mts.

(Erntefest),

abends 6 Uhr anfangend:

Ernteball

im Vereinslokal J. Wetjens Etablissement (Inh. H. Ebbinghaus).

Einführungen sind gestattet.

Um allseitige Beteiligung bittet

D. V.

Donnerschwee.

Zum roten Hause.

Sonntag, den 14. d. M.:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet

W. Sandbrink.

Donnerschwee.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 14. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Bohsen.

Bloh.

Sonntag, 14. d. M.:

Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet

G. Brunken.

Nachmittagszug nach Bloh 3.11 Uhr.

Wetjens Etablissement, Nadorst.

Sonntag, den 14. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

H. Ebbinghaus.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Sonntag, den 14. d. Mts.:

Tanzkränzchen

im Kaiserhof.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Tabkenburg.

Eversten. Sonntag, 14. d. M.:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Diedr. Holze.

Nadorster Krug. Sonntag, 14. d. M.:

Große Tanzpartie,

wozu frdl. einladet **G. Theilmann.**

Huntlosen.

Am Freitag, den 19. Oktober d. J.:

Ernte-Ball,

wozu freundlichst einladet

Fr. Schmidt.

NB. Gemeinschaftliches Essen findet statt.

Besondere Einladung erfolgt nicht

Donnerschwee.

Zum Krahnberg.

Sonntag, den 14. d. M.:

Ball,

wozu freundl. einladet **Fr. Eilers.**

Centralhalle.

Sonntag, den 14. d. Mts.:

Große Tanzmusik,

wozu freundl. einladet **H. Harms.**

Osternburger Gesangverein

(gegr. 1864).

Freitag, 19. Oktober (Erntefest):

Tanzkränzchen

in Dreisers Gasthaus.

Anfang 7 Uhr.

NB. Die nächste Singstunde findet am **Mittwoch,** 17. Oktober, statt, und werden die Mitglieder um allseitiges Erscheinen dringend gebeten.

Der Vorstand.

Eversten.

Zur fröhl. Wiederkunft

(früher Zoologischer Garten).

Sonntag, 14. d. M.:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Schmidt.

Osternburg.

Schützenhof z. Wunderburg.

Am Sonntag, den 14. d. M.:

Großer Ball.

NB. Musik von der Dragoner-Kapelle. — Abends: Mockturtle.

Schützen-Verein

Etzhorn.

Am Sonntag, den 14. d. Mts., nachmittags 2 Uhr:

Prämien- u. Figuren-Schießen.

Der Vorstand.

H. Dieks Restaurant,

Ofener Chaussee 11.

Sonntag, den 14. d. M.:

Kleiner Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. Dieks.

„Zum Grunewald", Eversten.

Sonntag, den 14. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet

A. Westerhaus.

Odeon. Eversten.

Sonntag, den 14. d. Mts.:

Ball,

wozu freundl. einladet **G. Müller.**

Tanzabonnement 1 ℳ.

Donnerschweer Krug.

Sonntag, den 14. d. M.:

Kleiner Ball,

wozu höflichst einladet

F. Reckemeyer.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schaff in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 241 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 13. Oktober 1900.

Villa Pigeon.

Ein Bild vom Genfer See von **Ernst Nemin.**

(Nachdruck verboten.)

18) (Schluß.)

17.

Sobald Felicie von dem Unglück wußte, war dem unseligen Manne verziehen.

Nur die guten Seiten seines Wesens, sein blendender Geist, sein genialer Humor, das bewegliche, enthusiastische Herz, das er ihr noch in die Ehe gebracht, standen in ihrem Andenken — eine reine Trauer erfüllte beide Frauen.

Und als Felicie an sein Lager trat, auf dem er bewußtlos lag, bat sie ihm sogar die Handlungen des Jähzorns, die er an ihr verübt, mit dem Selbstvorwurf ab:

„Wäre ich milder und begabter gewesen, Dich zu verstehen, mein armer Amédée, so hätte ich vielleicht auch Dich Liebe lehren können!“

Alle Sorgfalt und Pflege wurden dem Kranken zuteil; aber Denhard wußte, daß die geistige Ueberbürdung des alternden Mannes, die sinnliche Ueberreizung desselben zu groß gewesen waren, als daß seine Konstitution jetzt Widerstandskraft gegen einen zweiten und dritten Anfall finden konnte.

Er that seine Pflicht und wartete.

In diesen Tagen nun ging die Saat eines Unheils auf, welche Pigeon in den letzten Wochen vorbereitend gesäet. In der Gemeinde erhob sich ein Gerücht, welches für Pigeons Erkrankung in peinlicher und fast bedrohlicher Weise seinen Arzt und seine Gattin verantwortlich machte.

Ging Denhard über die Straße, so sah er finstere Mienen und böse Blicke.

Carrard kam und warnte ihn.

Denhard legte dem erfahrenen Freunde das Schreiben vor, welches er auf des Kranken Tisch gefunden und an sich genommen, und jener riet, es ihm zu überlassen, damit er den Gemeindevorstand ins Vertrauen ziehen könne.

Schwer entschloß sich Denhard zu diesem Schritt, und doch, als er um Felicies willen darin gewilligt, erwies es sich, daß Carrards Bemühung vergeblich blieb; der Pfarrer und der Vorsteher wurden durch den Anblick der Schrift Pigeons erschüttert und überzeugt, vermochten indessen mit ihren Abmahnungen nichts über die gemeinen Leute, welche in ihrer Art den unsteten Mann bewundert hatten und liebten.

Durch die Dienstboten erhielt sogar Zephyrine Kenntnis von dem ungeheuerlichen Gerede.

Des Mädchens ganzes Wesen wallte in zorniger Empörung auf, und in der Stille ihres Herzens beschloß sie eine That, welche entscheidend Verdacht und Anklage der Menge widerlegen sollte.

Ob sie sich bei diesem Entschluß all ihrer Motive klar war, ward ihr nicht bewußt — vielleicht auch wollte sie eine süße und geheime Triebfeder an dem feinen Räderwerk ihres Mädchenherzens nicht sehen.

Es war wenige Abende nach dem trüben Ereignis.

Der Kranke lag in unveränderter Lethargie auf seinem Bett, an dessen Fußende Felicie saß und ihm in das schlaffe Antlitz mit den herabgezogenen Lidern blickte. Die Thür zu dem Balkon nach der Straße war geöffnet, der außerordentlich linden Abendluft sollte für die Nacht noch eine kurze Weile Zutritt gewährt sein.

Auf dem Balkon saßen beim Windlicht Zephyrine und Denhard, beide erschöpft und nervös von der Tagespflege.

Sie saßen stumm, blickten über die matterleuchteten Dorfstraßen auf den stillrauschenden See und die jenseitigen Gebirgsmassen hinaus, an deren Gipfellinien ein leiser Lichtschein den Aufgang des Mondes versprach.

Beide suchten nach irgend einem befriedigenden Eindruck.

„Fällt Ihnen irgend eine deutsche Strophe ein, Fritz, die Sie mir sagen können?“ fragte endlich Zephyrine.

Welcher deutsche Poet mochte ihrer gegenwärtigen Grundstimmung verwandt sein?

Ein Vers von Lenau kam ihm in den Sinn, der einst in seinem Gedächtnis hängen geblieben, aus einem Lied, welches „Vergänglichkeit“ überschrieben gewesen, wie ihn dünkte.

Und so zitierte er:

„Der wechselnden Gefühle Traumgestalten
Durchrauschen äffend unser Herz; es sucht
Vergebens seinen Himmel festzuhalten;
Und fortgerissen in die rasche Flucht
Wird auch der Jammer; und der Hauch
Der sanften Wehmut schwindet auch!“

Da unterbrach ihn lebhaft Zephyrine:

„Das ist nicht wahr, das ist nicht wahr! So spricht nur der Dichter aus seiner persönlichen Unbeständigkeit heraus. Es giebt feste und unverlöschliche Empfindungen. Wissen Sie noch, lieber Fritz, wie Sie mir einst sagten: Die Liebe ist die einzige menschliche Empfindung in uns — ist wie Arsenik — läßt sich nicht zerstören — bleibt! O, seinen Himmel versteht das Herz wohl festzuhalten!“

Wie sie aussah, als sie das sagte! Ihr Antlitz war von einer tiefen, lieblichen Röte übergossen, die dunklen Augen tapfer und von innigster Seelenregung schimmernd auf Denhard gerichtet.

Ihr Blick und Ton fiel ihm so befreiend in das gepreßte Herz, wie an jenem Abend ihr Jubellaut der Liebe, als sie ihn aus des Vaters Kabinett wohlbehalten wiederkehren sah.

„Zephyrine,“ wollte er anheben, als ein Lärm von unten in der Straße ihn jäh unterbrach.

Leute, die aus einem der Wirtshäuser heimkehren mochten und die vielleicht nicht mehr ganz richtig sahen, so daß sie Zephyrine für Felicie hielten, hatten sich vor dem Gitter aufgestellt und riefen ein drohendes „A mort les empoisonneurs du mari!“ herauf, dem aus einer Absynthkehle der höhnische Hahnenschrei „Cocorico!“ folgte. Alsbald aber besannen sich die freien Waadtländer, daß sie vor eines Schwerkranken Haus demonstrierten, und setzten unter lebhaftem Meinungsaustausch ihren Heimweg fort.

Denhard hatte mit kühler Geringschätzung auf die Gasse hinuntergeblickt.

„Volksstimme — Gottesstimme!“ bemerkte er dann nach einer langen peinlichen Pause. „Das darf sich nicht wiederholen. Liebe Zephyrine, in einigen Tagen werde ich Sie verlassen —“

Sie erwiderte zunächst garnichts. Ihr erblaßtes Antlitz, dem fern drüben aufgehenden Monde zugewendet, der eine breite Silberbrücke über den nächtigen See herüberschlug, erglühte tiefer und tiefer, bis es wie eine blühende Rose in den blassen Mondesstrahlen stand; dann senkte sie ihr Haupt und fragte sehr leise:

„Warum sollten Sie uns verlassen, Fritz, warum sollten Sie uns verlassen?“

Das innige Vibrieren ihrer Stimme teilte sich seinem Herzen mit.

Einen Augenblick erhoben sich in ihm viele halbgeborene Gedanken, drängende und widerstreitende, welche alsbald einer einzigen süßen und zwingenden Empfindung wichen, wie sie der allzeit bewußte und überlegende Mann noch nie in seinem Herzen sich regen gefühlt.

In ihrem Banne sprang er auf, trat langsam auf Zephyrine zu, nahm sanft ihre Hand und fragte, fast ohne zu wissen, was er that:

„Zephyrine, wolltest Du wirklich mit mir versuchen, unseren Himmel auf Erden zu erbauen und festzuhalten?“

„Sie erhob sich und sagte mit einem reizenden Lächeln:

„Lieber Fritz, unsere kleine Mama hat einen Herzenswunsch — wir wollen gute Kinder sein und ihr diesen erfüllen!“

Dann preßte sie seine Hand an ihr Herz und ihre Stirn.

„Dein Herz, Fritz, und Deine Seele!“ flüsterte sie dabei.

Und der Mond, welcher drüben die ungeheuren schwarzen Felsengebirge in einem lichten Silbernebel auflodern ließ, welcher Millionen Blitzfunken über den See und die Dächer des stillen Dorfes streute, umwob mit einem hellen Strahlenmantel zwei junge, reine Menschenkinder, die dicht aneinander gelehnt standen und wortlos vor tiefen Herzensregungen einander in die Augen schauten.

Als Felicie sie nun in das Zimmer treten sah, wie sie Hand in Hand still gegen sie daherlamen, wußte sie, daß ihr liebster Wunsch in Erfüllung gegangen — sie erhob sich vom Bett und nahm, ohne zu reden, beider Hände in die ihren.

Ein dritter Schlaganfall hatte Amédée Pigeon hinweggenommen; fast gleichzeitig verbreitete sich gegen den Willen Zephyrines und ihres Verlobten im Dorfe das Gerücht von dem stillen Bund der beiden. Als aber im Vertrauen Felicie von einem ihrer Nachbarn darum gefragt wurde, bestätigte sie dasselbe, bat aber um Geheimhaltung — ehe man damit an die Oeffentlichkeit trete, wolle man die Trauerzeit vorübergehen lassen. Die Folge war, daß es sich sofort als verbürgte Thatsache herumsprach, und daß die öffentliche Stimme abließ, Felicie zu tadeln.

Wer aber ein Jahr später an der Villa vorüberkam und drei frohe, in ihrer gegenseitigen Liebe rein glückliche Menschen auf der Veranda sitzen sah, den jungen Arzt, seine Gattin und ihrer beider gesundetes Mütterchen Felicie, der sagte wohl:

„Die in der „Villa Pigeon“ wohnen in Frieden!“

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 14. Oktober:

1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Reil (Steinweg 19), 11—1 Uhr.

Garnisonkirche.

Sonntag, den 14. Oktober:

Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 14. Oktober (18. Trinitatis):

Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1900	16,894,747	Mk. 55	Pf
Im Monat Sept. 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	126,364	„ 49	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	193,396	„ 83	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1900	16,827,715	„ 21	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,147,835	„ 12	„

Infolge der überaus reichen Obsternte treten Erkrankungen der Verdauungsorgane (Diarrhöen und Magenkrankheiten) namentlich bei den Kindern in erhöhter Weise ein, und sei daher auf den nach ärztlicher Vorschrift (von Gebr. Stollwerck) hergestellten **Dr. Michaelis' Eichel-Kakao** aufmerksam gemacht, welcher infolge seines Gehaltes an Eichelgerbsäure stärkend auf Magen und Darm mit zumeist geradezu staunenswertem Erfolge wirkt. Gemäß Gebrauchsanweisung ist derselbe im Erkrankungsfalle in gut emaillierten oder irdenen Gefäßen mit Wasser zu kochen. Als tägliches, stärkendes und nahrhaftes Getränk kann er auch mit Milch gekocht genossen werden.

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Silbenrätsel.

Was mit dem Körper eng verschwistert,
Sich treulos dann nur von ihm trennt,
Wenn Todesnacht den Blick umdüstert,
Ist, was die erste Silbe nennt.

Doch wo sich bei des Schicksals Walten
Ein Volk vereint zum ew'gen Bund,
Die eigne Kraft frei zu erhalten,
Macht dir die zweite Silbe kund.

Wohl kann die Schönheit schnell entzücken,
So daß man Welt und Zeit vergißt,
Doch ewig nie das Herz bestricken,
Wenn sie nicht auch das Ganze ist.

Füllrätsel.

1. Teil der Erde.
2. Frucht.
3. Baum.
4. Geschoß.
5. Kleines Werkzeug.

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben AAA, B, D, EEEEE, FF, III, K, LLL, NN, PP, R, S derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben, während die durch schwarze Felder bezeichnete Querreihe einen Zeitabschnitt benennt.

Zahlenrätsel.

1 2 3 4 5 6 Teil des Jahres.
2 1 5 2 hohes Gut.
3 2 4 2 Nutzgewächs.
4 2 2 3 2 Frucht.
5 2 3 4 2 Mann aus fremdem Land.
6 1 2 2 Getränk.

Logogriph-Scherze.

1. Auf der —r— saß eine —e—.
2. Der —a— kam —e— der —o—, die über die Straße gingen, nicht vorwärts.
3. Am —a— des Feldes stand ein —i—.
4. Ich —t—, daß die —i— —s— am besten paßt.
5. Das Kind nahm den Besen und trieb sein —p— mit dem —t—.

Auflösung der Rätsel in Nr. 235 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Frohsinn ist Reichtum.
Des Buchstabenrätsels: Rabe, Rade.
Des magischen Dreiecks:

F
F O
A H N
U R A L

Des Tauschrätsels: Rade, Rast, Seil; Hand, Kern, Karte, Kitzel; Uhr, Nagel, Degen; Name, Linde, Reehen, Held, Tanne; Boden, Rind, Stern; Raum, Eier, Pilz, Nase, Ruh, Neige Lunge; Retter, Mahl, Rose, Braut; Bader, Enkel, Zahn; Meister, Falle, Note, Bein.

Des Kapselrätsels: Wage, Insel, Erde, Senf, Beil, Ader, Dora, Enten, Natter. — Wiesbaden.

Vexierbild.

Ein Mord!. Sie ist noch ganz warm, da muß der Mörder in der Nähe sein, aber wo?

Landesbibliothek Oldenburg

L'estomac

schafft Kraft und Stärke, regt den Magen an, macht Appetit und befördert die Verdauung.

Vertreter: Herr

H. Woltje,

Oldenburg.

Zu verk. ein großer, geschnitzter

Antikschrank

sogen. Säulenschrank.
Gefl. Zuschriften unter **S. 563** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tafel-Honig

pr. Pfd. 50 ₰.

Aug. Scheelje,

Donnerschwerstr. 28.

Ein

freudiges Ereignis

nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kinderegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch „**Von der Frau – Für die Frau**"! mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 30 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Hein** (früher Oberhebamme an d. Königl. Universitäts-Frauen-Klinik), **Berlin** 218, Oranienstraße 65.

Empfehle neue

Wagen

in großer Auswahl, auch sehr gute gebrauchte, darunter ein leichter Amerikaner.

H. Wachtendorf, Wagenbauer, Oldenburg, Haarenstr. 11.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl**, Heb., Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Obstkörbe

in allen Größen.

Felde b. Berne. **E. Schmidt.**

Schütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste Buch über garantiert sich. **hygien.** Schutzmittel sendet diskret verschl. gegen 50 Pf. in Briefm. (off. 30 Pf.) Klara Mosenthin, Berlin 210, Dresdener Str. 56.

Ahlhorn. Zu vermieten ein gutes

Heuerhaus

nebst Acker- u. Grünland zum 1. Mai 1901. **Tacke.**

Weingutsbesitzer u. Weingrossh.

L. Mayer & Co.

Dürkheim (Rheinpfalz.)

Grösstes Rebengelände Deutschlands, ältestes Haus am Platze, offeriert

Natur-Weine

v. 45 Pfg. pr. Ltr., 70 Pfg pr. Flasche an. Proben gratis gegen Portovergütung. Man verlange Preisliste.

Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.

Heirat. 4—600 Tam. m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umsonst. Journal, Charlottenb 2.

Pökelfleisch,

in schöner Ware, billigst.

Lonerberg. Joh. Tanne.

Hochfeine frische

Molkereibutter,

pr. Pfund 1,25 ℳ, bei 5 Pfd. à 1,20 ℳ, empfiehlt

Johann Bremer.

Fortsetzung des

Ausverkaufs

bis zur gänzlichen **Räumung** der bei der Lageraufnahme **zurückgesetzten** Porzellan-, Steingut- und Glaswaren.

— **Preise** siehe Schaufenster. —

Ferdinand Hoyer,

Eingang: Baumgartenstr. 1.

Sind Sie Taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurirbar. — Ohrensausen hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.

Dr. Dalton's Ohrenheilanstalt, 506 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Wollgarn

per Pfund von **1,80 Mk.** an.

H. Hitzegrad.

Wollgarn,

in 4- u. 5fach. das Pfd. zu 1,95, 2,40, 2,70, 3,30, 4,15 u. 5 Mk.
Rockgarn in 5- u. 8fach.

Jacob Heinrich Eilers,

Achternstraße 44.

Sie danken mir

gewiss, wenn Sie nützl. Belehrung über n. ärztlichen Frauenschutz „D. R. P." lesen. Versand grat. u. franko. Lehrr. Buch statt 1,70 Mk. nur 70 Pfg. **R. Oschmann,** Konstanz D. 50.

Wer Buchhalter schnell werden und Stellung find. will, verl. Prosp. **Buchhalterschule,** Wandsbeck-Hamb.

Frische Tafelnüsse,

das Postkolli frk. Nachnahme, versendet **Paul Bahlteich, Merl** a. d. Mosel.

Heu u. Stroh

offeriert billig waggonweise jeder Bahnstation **Josef Menke,**

Nutteln b. Cloppenburg.

Gummiwaren-Spezial-Haus.

Sämtl. Gummiwaren.

Preislisten gratis und franko.

O. Lietzmann Nachf.,

Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg,

Bahnhofsplatz 1a.

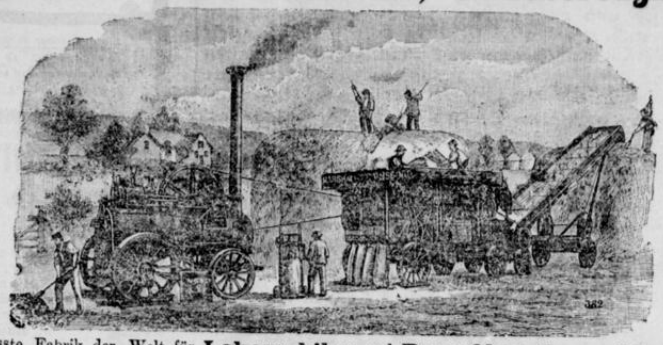
Gummi-Waren

jeder Art versendet **R. Lewitt, Berlin, jetzt NO.** Linienstr. 1. Preisliste **gratis u. franko.**

A. Lythall, Hamburg, Kleine Reichenstrasse 7.

General-Vertreter von

Marshall Sons & Co. Ld., Gainsborough.



Grösste Fabrik der Welt für **Lokomobilen** und **Dampfdreschmaschinen.**
Prompte Lieferung sämtlicher Dreschgarnituren, sowie Reserveteile.

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur 14 Mk.

Allen Technikern, Offizieren, Post-, Bahn- u. Polizeibeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den Allein-Verkauf der neuerfundenen **Original-Genfer 14 karat. Elektro-Gold-Plaque-Remi-Uhren „System Glashütte"** übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein antimagnetisches Präzisionswerk, sind garantiert regulirt und erprobt, und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus dem Deckelmit Springdeckel (Savonette) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet und aus dem neuerfundenen absolut unveränderlich, amerikanischen Goldin-Metall hergestellt u. außerdem noch mit einer Platte 14 karat. Gold überzogen und besitzen daher das Aussehen von echtem Golde derart, daß sie selbst von Fachleuten von einer echt goldenen Uhr, die 600 Mk. kostet, nicht zu unterscheiden sind. **Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-Aussehen verliert. 10 000 Nachbestellungen und ca. 3000 Belobungsschreiben** innerhalb 6 Monaten erhalten. **Preis für Herren- oder Damen-Uhr nur 14 Mark** porto- und zollfrei. Zu jeder Uhr ein Ueberfutteral, sowie eine mechanisch-automatische Uhrversicherung gegen Diebstahl, gratis. 3.—, 5.— u. 8.— Mk. Jede nicht conveniirende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risico!

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung.
Bestellungen sind zu richten an das

Uhren-Versandthaus „Chronos" Basel (Schweiz).

Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Postkarten 10 Pfg.

---

von **2 Mark** an pr. Monat

6fach prämiirt! Selbstspiel. Musikwerk von 20 Mk. an.

Catalog gratis

Rob. Schwartz

STETTIN.

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch.
Deutsch für Ausländer.
Russisch.

Nur geprüfte nationale Lehrkräfte.

The Berlitz School of Languages

Langestr., Eingang Baumgartenstr.

Der Schüler spricht von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache.

Prämiirt auf der Pariser Weltausstellung 1900
mit 2 goldenen u. 2 silbern. Medaillen.

Notiz: Die Schule ist bis auf weiteres jeden Dienstag und Freitag von 12 bis abends 9 Uhr geöffnet.

Der große Krach!

New-York und **London** haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwaren-Fabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Bezahlung von **Mk. 14.—**, u. zw.:

6 Stück feinste **Tafelmesser** mit englischer Klinge,
6 Stück amerik. **Patent-Silber-Gabeln** aus einem Stück,
6 Stück amerik. **Patent-Silber-Speiselöffel,**
12 Stück amerik. **Patent-Silber-Kaffeelöffel,**
1 Stück amerik. **Patent-Silber-Suppenvorleger,**
1 Stück amerik. **Patent-Silber-Milchvorleger,**
6 Stück englische **Victoria-Untertassen,**
2 Stück effectvolle **Tafelleuchter,**
1 Stück **Theeseiher,**
1 Stück feinsten **Zuckerstreuer,**

42 Stück zusammen nur Mark 14.—.

Alle obigen **42** Gegenstände haben früher **Mk. 60.—** gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preise von **Mk. 14.—** zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberkarke durch 25 Jahre behält, wofür garantirt wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inserat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiermit öffentlich, jedem, welchem die Waare nicht convenirt, ohne jeden Anstand den Betrag zurück zu erstatten und sollte niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese **Pracht-Garnitur** anzuschaffen, welche sich besonders eignet als **Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenk, sowie für jede bessere Haushaltung.**

Versandt geg. vorherige Geldeinsdg. od. geg. Nachn. durch das **Exporthaus M. Feith, Wien II, Taborstrasse 11, Lieferant des kaiserl. königl. Staatsbeamten-Verbandes.**

Zwiebeln! Zwiebeln!

Offeriere Ia Harzer Zwiebeln, welche centnerweise u. auch in großen Partien billigst abgebe.

Oldenburg i. Gr., Ziegelhofstr. 5.

J. A. H. Ness jr., Käse-Engroslager.

Fernsprecher 147.

A. Schumacher. Köchin, Sophienstr. 1 | **Helene Horwege,** Hebamme, Johannisstr. 3.

Lose in Oldenburg bei **H. Bohlen,** Schüttingstr. 13, und **J. Bierfischer,** Haarenstr. 18.

3. Meissner Dombau-Geld-Lotterie.

Ziehung: 20.-26. Octbr. d. J.

13160 Gewinne und 1 Prämie zusammen Mark

375000

Im glücklichsten Falle ist **der grösste Gewinn** Mark

100000

1 Prämie	Mk. 60000	=	60000
1 Gewinn	à 40000	=	40000
1	à 20000	=	20000
1	à 10000	=	10000
2	à 5000	=	10000
10	à 3000	=	30000
15	à 1000	=	15000
30	à 500	=	15000
50	à 300	=	15000
150	à 100	=	15000
500	à 50	=	25000
etc.		etc.	

Baargeld ohne Abzug.

Loose nur 3 Mark

(Porto u. Liste nach auswärts 30 Pfg. mehr)

Als billigster, bequemster Loosbezug empfiehlt sich der per Postanweisung (bis 5 Mark 10 Pfg. Porto).

Versandt auch per Nachnahme.

General-Debiteur der Loose:

Alexander Hessel

Dresden, Weisegasse 1.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Blutl., sämtl. Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenh. u. 28jähr prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hambg.,** Seilerstr. 27 I. Ausw. briefl.

Torf!

Liefere besten schweren **Saterländer Grabetorf,** sowie **Presstorf,** trocken im Schuppen lagernd, frei Verbrauchsstelle.

H. Ebkes,

Osternburg, Charlottenstraße 6.

Warum leiden Tausende unnötigerweise an **Hämorrhoiden?**

Broschüre geg. 30 ₰ in Mark. frk. **Fickers Verlag, Leipzig 66.**

Landesbibliothek Oldenburg

Nie Reparatur!

Aerztliche u. Privat-Atteste.

Meine rühmlichst bekannten engmaschigen verz. dopp.

Stahldrahtmatratzen,

haben sich seit Jahren als die besten und billigsten bewährt! Diese Matratzen bieten bei stets gleichbleibender Elastizität das denkbar gesundeste, reinlichste und angenehmste Ruhelager, wie es von keinem anderen Fabrikat in gleicher Weise erzielt wird. Dazu kommt bei meinen engmaschigen Matratzen noch der große Vorzug, daß sie das unangenehme Durchdrängen der Auflage total verhindern. Kein Einliegen resp. Schlaffwerden! Nur eigenes Fabrikat! Garantie 15 Jahre. Vers. fr.!

Osternburg. **Conr. Martin Ww.,**
Drahtwarengeschäft.
Spezialität: Stahldrahtmatratzen.

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.

Dr. Fischer's Essig-Essenz

Bester Essig. Haltbarster Essig.

Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.
Garantirt 80%, chemisch rein.
In Flaschen à 1/4 Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.

Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.

mit feinstem Wein-Aroma.

Zu haben in allen Apotheken, Kolonialwaren-, Delikatess- und Drogen-Handlungen.

Sparsam!! Billig!!

Als vollständigen Ersatz für Kohle empfehle ich für Küche und Zimmerheizung meinen als ganz vorzüglich anerkannten

Preß-Torf

zu billigsten Preisen.

Back- und Grabe-Torf

in altbekannter Güte halte stets auf Lager.

Aug. Dittmer,
Kontor: Heiligengeistwall 3a, Eingang Mottenstraße.
Fernsprecher Nr. 50.

Junker & Ruh-Oefen mit eingriffiger Zeigerregulirung

sind unübertroffen!

Ueber
100,000
im Gebrauch.

Preislisten u. Prospecte gratis.

Junker & Ruh,
Eisengiesserei,
Karlsruhe i. B.

Alleinverkauf:
F. Remmers Nachfolger,
Oldenburg.

J. D. Freese,
Oldenburg i. Gr. Hoftischlermeister. Mühlenstraße Nr. 4.
Bedeutend vergrössertes, neu eingerichtetes

Möbel-Lager.

Anfertigung von Haus- und Zimmereinrichtungen jeder Art.
Holzdecken. Moderne Möbel. Wandbekleidungen.

Massiv goldene Trauringe
mit Reichsstempel von 4 bis 30 Mk.!
– Freundschaftsringe –
in unerreichter Auswahl empfiehlt
G. D. Wempe,
Langestr. 35 Langestr. 35.

---

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Ein wirkliches Wunder!

32 Gegenstände, Bücher etc. für zusammen nur **2 Mk.**

Diese Kollektion enthält u. a.: **Alma,** Liebesabenteuer einer Schauspielerin; **ein Buch über die Ehe,** mit Abbildungen; **Haremsbilder,** Erzählung aus dem oriental. Frauenleben (sehr interessant); **Die Kunst, jungen Damen zu gefallen; Allerlei Allotria** in Wort und Bild; **Anleitung, die Kunst des Bauchredens** gründl. zu erlernen; **Der perfekte Skatspieler; Kleine Tanz- u. Anstandslehre; 1 gr. illustr. Kalender; 6. u. 7. Buch Moses** (sehr interessant); **581 Lieder u. Kouplets,** die allerneuesten u. beliebtesten; **Geschichtsbücher, Witz- u. Gratulationskarten** usw. (Postpaketsendung.)

Buchhandlung M. LUCK, Berlin 43,
Rheinsbergerstr. 26.

Dr. Brehmers Heilanstalt
für Lungenkranke
zu **Görbersdorf** in Schlesien.
Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.
Chefarzt Dr. Carl Schloessing,
früher Assistent der Prof. v. Strümpellschen Klinik in Erlangen.
Prospekte kostenfrei durch
Die Verwaltung.

Heile sicher unt. Garantie m. meinem Pflanzen-Heilverfahr. **Lungen-, Magen-, Halsleiden, Rheumatismus, Influenza, Schlaflosigkeit usw.** Am liebsten sind mir Kranke, **wo kein Arzt** mehr helf. kann. **Nur nach vollst. Heilung** wird ein freiwill. Honorar beanspr. Tägl. Dankschr. Näh. geg. 10 Pfg. Rückporto.
Fr. Westphal, Berlin, Pritzwalkerstr. 16.

Gänzlicher Ausverkauf
meines hiesigen
Schuhwarenlagers
zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.
F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Fast 60 Jahre bewährt! Ein Beweis für Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften! – In Tausenden von Familien eingeführt! – Sollte in keinem Haushalt fehlen. Das Beste, Mildeste, Unschädlichste und Bekömmlichste seiner Art! – Freiwillig ertheilte unaufgefordert eingehende glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! – Beständig wachsende Nachfrage! Ueberall bei Vornehm und Gering, in Palast und Hütte bekannt! – Die echten Lück'schen Kräuter-Präparate der alten, bekannten und bewährten Firma C. Lück, Colberg, sind anerkannt gute, sehr beliebte und volkstümliche Hausmittel! Sie erobern sich infolge ihrer Reellität und segensreichen Erfolge alle Länder! Name, Etikette und Verpackung genießen den weitestgehenden Schutz des kaiserlichen Patentamts! Ein ausgezeichnetes Mittel bei schlechter Verdauung, Schwäche des Magens. Bestwirkendes, mildes, blutreinigendes Abführmittel. Wirkt selbst bei jahrelangem Gebrauch stets wohlthätig. Man verlange umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.

Empfohlen bei **hartnäckiger Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Blähungen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen.**

Dr. Fernest'sche Lebensessenz nur ächt von C. Lück Colberg

Echt nur in den Apotheken erhältlich.
Preis à Fl. 50 Pf., 1.–, 1.50 u. 3.– Mk.

Vorzügliche Erfolge. Packungen von anderem Aussehen wie untenstehende verkleinerte Abbildung der **rothen** Umhüllung weise man als unecht zurück. Es giebt keinen Ersatz für die echten Lück'schen Kräuter-Präparate! – Es darf nur die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz von C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden!

Verkleinerte Abbildung der geschützten rothen Umhüllung.
Nachahmungen werden bestraft.

Bestandteile: 100 Liter 90 proc. Spiritus mit 3,5 kg. Rhabarber, 1,5 kg. Zittwerwurzel, 3,5 kg. Enzian, 500 gr. Ammoniakgummi, 500 gr. Lärchenschwamm, 1,250 kg. Sagradarinde, 2,5 kg. Theriac ohne Opium, 1 kg. Aloe.

Wenn ich sage

„Ich erobere ganz Deutschland"

so soll damit gemeint sein, dass meine **seit 10 Jahren** schon weit und breit bekannten Fabrikate in **jedem** Orte, in **jedem** Hause sich einführen. Möge doch jeder Raucher ein Versuchs-Packet bestellen; ich liefere zu **ausserordentlich billigen** Preisen direkt ab Fabrik. Es sei darauf aufmerksam gemacht, dass ich wirklicher Fabrikant bin

und viele Millionen

Zigarren, Zigarillos und Zigaretten jährlich produzire. Mehrere 100 Arbeiter sind jahraus, jahrein beschäftigt, um den Riesenbedarf für **viele Tausend** Kunden herzustellen. Meine überall wohlbekannte Firma verdient volles Vertrauen, denn ich leiste **grösste Sicherheit** für denkbar **reellste** Bedienung. Machen Sie einen Versuch mit meinen vielgerühmten Zigarillos. Dieselben sind **ca. 10 Cmtr. lang, mit guter Einlage, ff. Sumatra-Deckblatt** gearbeitet und mit Nikotinsammler versehen. Meine Spezialsorten sind durch das **Kaiserliche Patentamt gesetzlich geschützt.** Täglich Nachbestellungen und Anerkennungen. Angebot:

100 Stück	Havanillos	No. 13 für	1 Mark 00 Pfg.
100 "	"	No. 34 "	1 Mark 10 Pfg.
100 "	Unsere Sorte	No. 35 "	1 Mark 20 Pfg.
100 "	Mein Ideal	No. 8 "	1 Mark 60 Pfg.
100 "	Zig. Krakowski	No. 5 "	1 Mark 80 Pfg.
500 Stück also in Summa nur			6 Mark 70 Pfg.

Versand frei ins Haus gegen Postnachnahme. Keine Unkosten. Obige Sorten werden sehr gern gekauft, weil sie fabelhaft **billig** und bezüglich Brand und Geschmack **tadellos** sind. Auch füge ich dieser Sendung **gänzlich kostenfrei** noch bei: 50 Stück verschiedene andere gute Sorten Zigarren und Zigaretten und ein interessantes Buch nebst Preisliste, sowie 5 hochfeine Ansichtspostkarten. **Mehr zu bieten ist durchaus unmöglich!** Bestellen Sie also obige **500 Stück** für nur **6 Mark 70 Pfg.** Postnachnahme frei ins Haus.

P. Pokora, Zigarrenfabr., **Neustadt-Westpr. No. 314 a**

F. Hoepner Nachf.,
inn. Damm 1.
Lager von Gardinen, Leinen, Hemdentuch, Parchend, Flanell, Leib- und Bettwäsche, Tischzeug, Handtücher, Taschentücher 2c.

Rich. Brandt's Apotheker **Hämorrhoidal-Pillen.**
HELFEN SICHER.
1 Schachtel M. 1.20, 3 Schachteln M. 3.
K. Köhler Gerichs Apotheke Leipzig-Lindenau 66.

Ia Calcium-Carbid
versendet in Trommeln von ca. 100 kg Inhalt zu 27 Mk. loko Zwischenahn die
Acetylengas-Genossenschaft Zwischenahn,
G. m. b. H.

Das Sarg-Magazin von
W. Kruse, Mottenstr. 23 und Haarenesehstr. 41,
übernimmt Ausführung von **Beerdigungen** und bietet ein großer Lager in allen Größen von **Holz- u. Metall-Särgen.** Leichenanzüge sowie Trauerkränze in großer Auswahl.

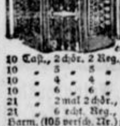
An Eheleute
sendet Preisverz. gegen 10 Pfg.-Marke
J. B. Fischer, Sanitäts-Bazar, Frankfurt a. M. 40.

Dürkopps Fahrräder
„Diana"
sind allen voran.
Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.
Alleinige Niederlage am Platze bei
Fr. Harmdierks,
Kurwickstraße 16.

Ausverkauf von Möbeln.
Mehrere auf Lager befindliche ältere Sorten **Sofas** gebe ich unter Preis ab
H. Martens,
15, Mottenstr. 15.

M. Beutner,
Waschanstalt und Plätterei.
Reelle Besorgung von feiner Wäsche.
Haushaltungs-Wäsche.
Gardinen-Wäsche.
1monatlicher Plättkursus.

Meinel & Herold
Harmonika-Fabrik
Klingenthal (Sachsen) No. 444



versend. pr. Nachn. anerkannt solide **Concert-Zug-Harmonikas** ca. 34 cm hoch, m. garantirt stärksten Stimmen, offener Klaviatur, **verbess. Stahlfederung,** 3thl. (11 fit.) Doppelbalg m. best. Metallschutzecken (Eckenschon.) Doppelbässen

10 Tast.,	2 chör.	2 Reg.,	50 Stim.	M. 5.–	Schule,
10 "	3 "	3 "	70 "	" 7.50	und Kiste
10 "	4 "	4 "	90 "	" 9.50	umsonst,
10 "	6 "	6 "	130 "	" 15.–	Porto
21 "	2mal 2 chör.,		108 "	" 11.–	extra.
21 "	6 cht. Reg.,		158 "	" 27.–	Andere

Harm. (105 versch. Nr.) pr. St. v. M. 3.50 bis 80.– **Musikwerke, Drehorgeln, Akkordzithern, Zithern, Violinen, Mundharm., Bandonions.** Garantie: Zurücknahme u. Geld retour. Wir bitten dringend, unsere Harm. nicht mit billiger offeriert. zu verwechseln, ist der Preis niedriger, ist auch die Qualität geringer. Vor anderweitem Einkauf verlange man unsern großen illustr. Catalog umsonst. – **Ueber 3000 Dankschreiben.**

Rastede.
Für Einlagen auf Bankschein mit 6monatl. Kdg. und wechselndem Zinsfuß vergüten wir z. Zt.
4%.
Rasteder Bankverein
H. zur Windmühlen.

Landesbibliothek Oldenburg

Spezialhaus für Kleiderstoffe und Seidenwaren

Bremen — Stallmann & Harder — Obernstr. 12.

Versand portofrei. — Muster umgehend!

Grösste Auswahl! | Gediegene Qualitäten! | Letzte Neuheiten!

Streng feste Preise. | Nur gegen Barzahlung.

Leo Steinberg

empfiehlt das

Allerneueste

in

Jacketts,

große Auswahl in allen nur erdenklichen Ausführungen,
Stück 2.25, 2.75, 3.50, 4.50, 5, 6.50, 7, 8, 9, 10.50, 12.75, 14, 16, 18, 19.50, 21, 23, 24, 26, 30 Mk. usw.

Halblange Paletots,

chice und aparte Facons,
Stück 14, 16, 18, 20, 22, 24, 27, 30, 35, 38 Mk. usw.

Golf-Kragen

in glatt, meliert und karriert, aparte Neuheiten!!
sehr preiswert, in lang und halblang,
Stück 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 19, 20 Mk. u. s. w.

Astrachan-, Krimmer- und bestickte Eskimo-Kragen,

hochelegante Neuheiten, in lang und halblang,
überraschende Auswahl,
Stück 2.75, 3.50, 5, 6, 7.50, 8, 10, 12, 14, 16, 17, 19.50, 20, 24, 26, 30, 35, 40, 45 Mk. usw.

Kinder-Winter-Jacketts und -Mäntel,

enorme Auswahl, so daß einem jeden möglich ist, Geschmack-entsprechendes zu finden, jede Größe am Lager,
Stück 2, 2.80, 3, 3.50, 4, 5.50, 6, 6.75, 7.50, 8, 9, 10, 12 Mk. usw.

Regen-Paletots u. Kragen-Mäntel,

nur neue Sachen,
Stück 10, 12, 14, 16, 20 Mk. usw.

Streng reelle Bedienung. | Jeder Gegenstand wird bereitwilligst umgetauscht.

Das anerkannt beste Mittel gegen Verdauungs-Beschwerden, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung, Blutwallungen nach dem Kopfe, Blähungen etc., ohne schädliche Nebenwirkungen, sind Hofrat Dr. Ruppricht's Pillen. (Bestandteile: Löwenzahn 1,50, Weinstein 2, Rhabarber 0,5, Cubeben 0,25, Queckenextrakt 1,75, Silge 3, Wermut 0,2).

Hämorrhoiden

Anerkennung (eine von den Vielen). „Seit zehn Jahren habe ich sehr stark an offenen Hämorrhoiden gelitten; verschiedene Aerzte und Medicamente hatten keinen Erfolg. **Nur ihre Pillen haben mich wieder gesund gemacht.** Franz Peissert, Kanzleigehilfe."
1 Schachtel incl. Beoschüre **1.30** M., 3 Sch. **3.30** M., 5 Sch. 5.— M. franko.
R. Koehler, Carola-Apotheke, **Leipzig-Lindenau.** No. 66.

E. von den Steinen & Cie.,

Wald bei Solingen Nr. 49.
Stahlwarenfabrik und Versand-Geschäft.
Pracht-Katalog an Jedermann umsonst u. portofrei. 272 Seiten.

Taschenmesser, Jagdmesser, Scheeren, Rasiermesser, Tafelmesser, Löffel, Haarschneidemaschinen, Werkzeuge, Werkzeugschränke, Haushaltgeräte, Gartengeräte, Fernrohre, Barometer, Thermometer, Feldstecher, Revolver, Flobertgewehre, Jagdgewehre, Degenstöcke.

Glaserdiamanten, Reisszeuge, Dampfmaschinchen, Laterna magicas, Elektr. Apparate, Photogr. Apparate, Phonographen, Musikinstrumente, Pfeifen, Cigarrenspitzen, Spazier-Stöcke, Regenschirme, Portemonnaies, Albums aller Art, Kämme, Bürstenwaren, Japanwaren, Gold- und Silberwaren, Uhren und viele Neuheiten

Versand gegen **Nachnahme.**

Umtausch gestattet, oder, wenn nicht gefällt, Betrag franko zurück.

Daher alle Waren-Bezüge ohne Risiko.

Vorstehendes Taschenmesser Nr. **1500**, sogenannter Nicker, (schliesst durch Druck auf die kleine Klinge) mit 2 Klingen und Korkzieher aus bestem Stahl, echt Hirschhornheft, fein Neusilberbeschlag per Stück Mk. **1,35**, Etui dazu **0,25** Mk.

— Namen eingravieren in feiner Goldschrift 10 Pfg. extra. —

Gratiszugaben! nach Auswahl bei entsprechenden Bestellungen.

Wo Bewegung da Reibung, wo Reibung da Verschleiß. Das ist ein unumstößliches Naturgesetz. Man meide deshalb die drehbaren Schornstein-Aufsätze, sie sind infolge der fast ununterbrochenen Bewegung bald ausgeleiert, verrußt und festgerostet und versagen dann nicht allein, sondern wirken ihrem Zweck entgegen, indem der Wind u. U. in den Schornstein hineinbläst, was gerade vermieden werden soll. Der Schornstein-Aufsatz und Ventilator **Patent Coblenzer,** ohne bewegl. Teile, wird von ersten Fachleuten als der beste bezeichnet, von Ingenieuren und Behörden bevorzugt, weil auf wissenschaftlicher Grundlage konstruiert und in der Praxis bewährt. Zu

Ventilationszwecken

auf Schulen, Aborten, Fabriken, Theatern 2c. Höchste Auszeichnung Magdeb. 1895. Prospekt m. Zeugnissen frei. Auf Wunsch **30 Tage auf Probe.**

Henry R. Brauer, Hamburg 55.

In Oldenburg bei Fr. Hegeler, Kastanienallee 1.

Danksagung.

Nachdem ich viele Jahre an Magenbrücken, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Sodbrennen sowie allgemeiner Nervenschwäche und in letzter Zeit an großer Mattigkeit gelitten, machte ich einen Versuch mit dem mir empfohlenen **Brunnen der „Emma-Heilquelle"** und war ganz erstaunt über die überraschenden Erfolge damit. — Ich bin nach kurzem Gebrauch dieses Brunnens von meinen Leiden vollständig befreit und spreche der **Verwaltung der „Emma-Heilquelle"** in **Boppard** hiermit freudigst meinen Dank aus, stets bereit, allen ähnlich Leidenden diesen Brunnen bestens zu empfehlen.

Max Mießler in Leipzig-Plagwitz, Weißenfelserstr. 33 I.

Kein Schwindel!

Schneidiger Schnurrbart!!

Wer diese schönste Zierde eines jeden Mannes noch nicht besitzt oder das Wachsthum desselben befördern will, der gebrauche mein weltberühmtes Bartwuchsmittel

„Kommelin". Der Erfolg garantirt in einigen Wochen.

Preis pr. Dose Stärke I: 2 Mk., Stärke II: 3 Mk., im ungünstigsten Falle Stärke III: 5 Mk. Porto 20 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. mehr. Ein Herr R. Gräuliel in R. schreibt am 26. Aug. 1900: „Bin in der angenehmen Lage, Ihnen mittheilen zu können, dass Ihr „Kommelin" bei mir den besten Erfolg gehabt hat, sage Ihnen dafür meinen besten Dank. Mein Friseur ist ganz verblüfft über die Wirkung Ihres Erzeugnisses und bittet um Zusendung einer Dose Stärke III" u. s. w. Nur allein echt zu beziehen von Robert Husberg, Neuenrade No. 18, Westfalen. Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Ganz vorzügl., echter **Wermouth-Wein** von „unerreichter" Qualität. **Aug. Ernst Menke.** Spezialität Fruchtweine 31 Sorten lt. Preisliste. Flasche **1 Mk.**

System „Glashütte".

Erstklassige Präzisionsuhren in Metall, Silber und Gold von Mk. 4.— aufwärts. Illustrirte Preisliste gratis und franco. Uhren-Versandhaus „Chronos" Basel (Schweiz).

Schnelle Hilfe in Frauenleiden. Frau Meilicke, Naturärztin, nicht approb., Berlin, Linden-Str. 111 v. l.

Dr. med. Warneke,
Spezialarzt für
Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten,
Bremen, Nordstraße 10.
Sprechstunden: 8—10, 2—4 Uhr.

Aepfel kauft
Kelterei Carl Wille,
nur Huntestr. 26.

Hilfe geg. Blutstockung, sicher! Jaenicke, Hamburg, Alt. Steinw. 8, II

Z. vk. 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Kinderw., 1 Patentkinderstuhl. Kriegerstraße 4a.

Gebr. **Fahrräder** verkauft zu und unter Einkaufspreisen von 80 Mk. an **Fr. Bruns.**

Westerscheps. Zu verkaufen:
150 Stück fette Heidschafe,
darunter schwere Hammel.
Carl Orth.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg